

Universitätsbibliothek Wuppertal

Verrianische Forschungen

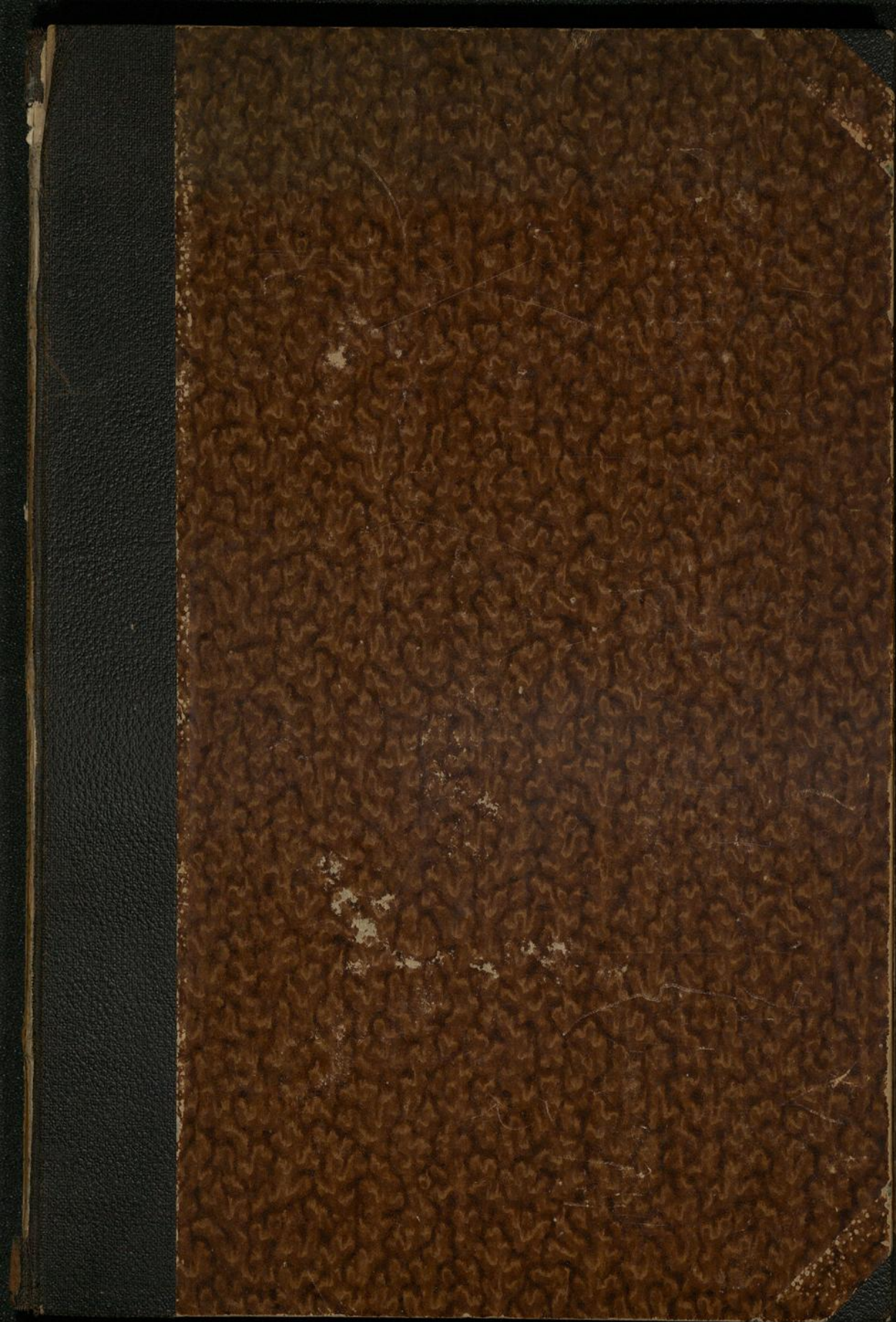
Reitzenstein, Richard

Breslau, 1887

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5513)



H. 46 831

8546

Breslau.

Philologische Abhandlungen.

Erster Band.

Viertes Heft.

VERRIANISCHE FORSCHUNGEN

VON

R. REITZENSTEIN,
DR. PHIL.

Ex libris
Prof. Dr. MARIO PUELMA
1917 - 2012

BRESLAU.
VERLAG VON WILHELM KOEBNER.
1887.

LEBENS- UND FORSCHUNGS-GEZ.

55.

B. WEINSTEIN

Ex libris
Prof. Dr. MARIO PUELMA
1917 - 2012

THEODOR MOMMSEN

IN DANKBARER VEREHRUNG

GEWIDMET.

THEODOR MOMMSEN

IN HANDBUCHEN VEREINIGUNG

STUDIIUM

D
bereits
1885
die ha
gebe
maschi
von F.
nung
Endlich
Unters
dürfen,
welche
die S
hinzu
Plantin
Studien
Ergebn
halb de
Es
für die
ehren
hat, de

Die folgenden Untersuchungen waren in ihren Grundzügen bereits vor mehreren Jahren entworfen. Gegen Ende des Jahres 1885 lagen sie zum Druck fertig; doch bestimmte der Wunsch, die handschriftliche Ueberlieferung des Festus in Italien eingehender zu verfolgen, mich damals die Veröffentlichung hinauszuschieben. Inzwischen erschien die S. 4 erwähnte Dissertation von F. Hoffmann, auf welche ich nachträglich, soweit als es unumgänglich notwendig erschien, Rücksicht genommen habe. Endlich habe ich mich bei der letzten Durchsicht der vorliegenden Untersuchungen des gütigen Rates Prof. W. Studemunds erfreuen dürfen, auf dessen Veranlassung ich eine Anzahl von Behauptungen, welche nunmehr auch mir zu kühn erscheinen, unterdrückt und die S. 12 A. 2, S. 61 A. und S. 64 A. geäußerten Vermutungen hinzugefügt, vor allem aber meine Ausführungen über die Gruppen Plautinischer Glossen (S. 58—66) umgestaltet habe, da Professor Studemund mich darauf aufmerksam machte, um wieviel reichere Ergebnisse sich durch eine Scheidung verschiedener Reihen innerhalb der einzelnen Gruppen gewinnen liessen.

Es ist mir eine Freude, wie für diese Unterstützung auch für die vielen Anregungen, welche die Teilnahme meiner verehrten Lehrer Martin Hertz und Georg Wissowa mir gewährt hat, den aufrichtigsten Dank aussprechen zu dürfen.

Bei dem Abdruck der einzelnen Glossen habe ich die Worte des Paulus, ohne mehr als hier und da die Orthographie zu ändern, aus der Ausgabe Otfried Müllers herübergenommen. Für die Verbesserung des Festinischen Textes habe ich eigene Vergleichenungen des Farnesinus (leider mit Ausschluss des neunten Quaternio), der Vaticanischen Abschriften (Vat. 1549 und Vat. 2731) und der ältesten Ausgaben zu Grunde gelegt, ohne jedoch unbedeutende Fehler derselben ausdrücklich zu erwähnen. Diejenigen Worte, welche von Anfang an im Farnesinus fehlten, stehen in gebrochenen Klammern $\langle \rangle$, diejenigen, welche in dieser Handschrift durch Feuer oder andere Unbilden zerstört sind, habe ich in grade Klammern [] geschlossen. Die weit zerstreute Litteratur zu den einzelnen Glossen ist soweit herangezogen, als es mir förderlich schien. Sollte ich das eine oder andere übersehen haben, so darf ich wol auf Nachsicht hoffen.

Breslau, den 21. Januar 1887.

Mitten in der Blütezeit der nationalrömischen sprachlichen und antiquarischen Forschungen fasste Verrius Flaccus, der gefeierte Lehrer der Enkelkinder des Augustus, die Ergebnisse der gesamten bisherigen Arbeiten in einem lexicalisch geordneten encyclopädischen Werk *de significatu uerborum* zusammen, welches nicht nur auf die gelehrte Litteratur der Römer in der Folgezeit Einfluss übte, sondern auch für uns hohen Wert und Bedeutung gewonnen hat.

Von dem Auszug, welchen, vermutlich gegen Ende des zweiten Jahrhunderts, Sextus Pompeius Festus aus diesem Werke gemacht hat, ist uns in den Trümmern einer einzigen, in Neapel befindlichen Handschrift die eine Hälfte, von der Mitte des Buchstabens *M* bis etwa zur Mitte des Buchstabens *V* reichend, wenigstens teilweise erhalten.¹⁾ Die Ergänzung der fehlenden Stücke bietet in dürftigster Gestalt ein weiterer Auszug, welchen im neunten Jahrhundert ein Geistlicher namens Paulus aus dem Werke des Festus gemacht hat.

Aus dieser trümmerhaften Überlieferung nicht nur das Bild des ursprünglichen Werkes soweit als möglich wieder zu gewinnen, sondern vor allem seine Anlage und Zusammensetzung, wenn auch nur für kleine Teile, annähernd nachzuweisen, ist bei dem hohen Alter und Wert seiner Quellen eine ebenso dringende als lockende Aufgabe; doch kann dieselbe so lange nicht eingehend in Angriff genommen werden, als über die Tätigkeit der beiden Excerptoren noch kein sicheres Urteil gewonnen ist. Um zu wissen, wie Verrius arbeitete, muss man vor allem bestimmen, wieviel sich innerhalb der beiden Auszüge auf ihn beziehen lässt. Um dies aber zu ermitteln, ist oft ein Urteil über die Arbeitsart

¹⁾ Ueber die Ueberlieferung des Werkes des Festus siehe den ersten Anhang.

und die Quellen des ursprünglichen Werkes unerlässlich. Der Umstand, dass sich derart beide Fragen durchdringen, möge es entschuldigen, wenn sich die folgenden Untersuchungen nur auf Umwegen ihrem Ziele nähern können.

Zwar für Paulus lässt sich durch einen Vergleich mit den erhaltenen Teilen seiner Vorlage leicht feststellen, wie sehr er dieselbe verkürzt und verwässert oder durch Missverständnisse verderbt, und in welchem Mass er besonders Quellen-Angaben und Beispiele übergeht. Anders bei Festus. Dass auch er seine Vorlage stark verkürzt, geht aus verschiedenen Angaben über den Umfang derselben hervor. Der Buchstabe *A* umfasste bei Verrius nach den Worten des Gellius (V 17. 18) mindestens vier, der Buchstabe *P*, wie Festus (S. 326, 2) bezeugt, mindestens fünf Bücher, und zwischen die Glossen *Suburanam tribum* S. 302, 15 und *Suburam* S. 309, 5 fiel, wie die Worte *Verrius alio libro* (309, 6) zeigen, mindestens ein Buchabschnitt. Endlich bezeichnet Festus seine zwanzig Bücher als *admodum pauci* gegenüber der ‚so grossen Zahl‘ der Verrianischen (S. 218, 4). Wie ferner Paulus häufig an stelle der genauen Quellen-Angaben seiner Vorlage zusammenfassende Bezeichnungen wie *multi*, *quidam*, *alii* einsetzt, lassen zahlreiche ähnliche Wendungen auch bei Festus uns ahnen, wieviel wir schon durch ihn verloren haben. Aber während sich bei Paulus äusserst wenig eigene Zutaten finden, darf man bei einem Grammatiker des zweiten Jahrhunderts das gleiche nicht ohne weiteres voraussetzen, und der scharfe Blick K. O. Müllers bemerkte Erscheinungen genug, welche es zweifelhaft machen, ob das Verrianische Werk die einzige Quelle des Festus gewesen ist.

Müller ging dabei von der glücklichen Beobachtung aus, dass sich in den uns vorliegenden Auszügen bei fast jedem Buchstaben zwei Teile deutlich von einander abheben, von denen der erste und grössere die einzelnen Lemmata nach den ersten und zweiten, oft auch nach den drei ersten Buchstaben geordnet enthält, während in dem folgenden, oft gleichfalls umfangreichen Teil auf die zweiten und dritten Buchstaben keine Rücksicht genommen wird. Zusammenhängende Glossen-Gruppen zu einem und demselben Schriftsteller, wie zu Cato und zu Plautus, sowie zahlreiche Citate aus Antistius Labeo, Veranius und dem Augur Messalla, deren Namen in den ‚ersten Teilen‘ nicht genannt

werden, stellen die Eigenartigkeit dieser ‚zweiten Teile‘ noch mehr in's Licht.

Müller bemerkte ferner, dass, wenn dasselbe Wort in zwei verschiedenen Glossen behandelt ist, meistens die eine derselben in dem ‚ersten Teil‘, die andere in dem ‚zweiten‘ steht; endlich dass die Worte, welche Gellius (XVII 6) aus dem Werk *de obscuris Catonis* desselben Verrius anführt, mit der in dem ‚zweiten Teil‘ des Buchstaben *R* (S. 282, 24) erhaltenen Glosse *Recepticum seruum* übereinstimmen.

Müller folgerte aus diesen Beobachtungen, dass die beiden Teile auf verschiedene Urheber zurückgehen und schrieb den ‚zweiten‘ daher dem Festus zu, welcher seinem Auszug aus dem streng alphabetisch geordneten Hauptwerk des Verrius eigene Zutaten aus den Quellen desselben, aus später erschienenen Schriften und aus anderen Werken des Verrius selbst beigelegt habe.

Diese Vermutung hat — abgesehen von vereinzelten Bedenken — bisher keinen eingehenden Widerspruch erfahren, ist aber in ihrer Begründung und in ihrem Zusammenhang vielfach nicht verstanden worden. So glaubte z. B. Dirksen¹⁾ derselben im allgemeinen beipflichten zu können, die Anführungen aus Antistius Labeo und Ateius Capito aber trotzdem nicht dem späten Festus, sondern dem Verrius zuschreiben zu müssen, offenbar ohne zu gewahren, dass er damit die ganze Vermutung Müllers in Frage stellte.

Ähnlich erging es — um P. Mirschs ebenso flüchtigen wie unglücklichen Versuch zu übergehen²⁾ — O. Gruppe, welcher in den *Commentationes in honorem Th. Mommseni* S. 547—549 diese Fragen berührt und ohne Grund die wichtigste Stütze der Vermutung Müllers aufgiebt, das Ergebnis derselben aber nichtsdestoweniger festhält. Auch er unterscheidet zwei Teile, einen streng und einen nicht streng alphabetisch geordneten, und schreibt jenen dem Verrius, diesen dem Festus zu, allein die streng alphabetische Ordnung des ersten rührt nach ihm (S. 549) nicht etwa

¹⁾ Die römisch-rechtlichen Quellen der Grammatiker Verrius Flaccus und Festus Pompeius. Nachgelassene Schriften I S. 69 ff.

²⁾ Leipziger Studien Bd. V S. 49 ff. Vgl. die Widerlegung bei F. Hoffmann *de Festi de uerb. signif. libris* Königsberg 1886 S. 28.

von Verrius, sondern von Festus her.¹⁾ So bleiben ihm zur Begründung der Hauptansicht nur drei Beweise übrig:

1. Es sei an sich unwahrscheinlich, dass der überall mit Gelehrsamkeit prunkende Festus keine neuen Quellen zugezogen habe. 2. Es liege näher anzunehmen, dass das Werk *de obscuris Catonis* nicht von Verrius selbst, sondern erst von Festus benutzt ist. 3. Es sei entscheidend, dass das Werk des Verrius *de significatu uerborum* nur in den ‚ersten Teilen‘ des Festus angeführt werde, in den ‚zweiten‘ dagegen nur der Name des Verrius und auch dieser nur in bestimmten Schichten.

An Gruppe zunächst schliesst sich der neuste Bearbeiter dieser Fragen, F. Hoffmann²⁾ an, welcher trotz mangelhafter Beherrschung der Litteratur und starker Neigung, die ergänzten Worte für handschriftlich überliefert zu nehmen,³⁾ geschickt die Willkürlichkeiten Groupes vermeidet und einen folgerichtigen Ausbau der Ansichten Müllers versucht — glücklicher allerdings in seiner Analyse der ‚zweiten Teile‘ als in den vorausgehenden allgemeinen Ausführungen.

Auch für ihn, wie für Gruppe, ist der Ausgangspunkt aller Beweisführung das Zeitalter des Festus. Daraus, dass gleichzeitig Männer wie Gellius in selbständigen Werken aner kennenswerten Fleiss entwickelten, schliesst auch er ohne weiteres, dass der Verfasser eines Auszuges ähnlich weitgehende Studien gemacht haben müsse — ein Schluss, gegen welchen die Geschichte der gelehrten Litteratur auch guter Zeiten mancherlei Einwendungen gestattet. Hoffmann erkennt an, dass diese Tätigkeit, welche er für Festus von vornherein annimmt, dem Plan des Werkes

¹⁾ Eine Ansicht, welche übrigens durch die Beobachtung Müllers, dass Festus die streng alphabetische Ordnung nicht mehr beachtet und durch seine Nachlässigkeiten oft zerstört, hinreichend widerlegt wird. Man vergleiche Glossen wie 145, 17 *Manius*; 363, 26 *Trientem*; 356, 14 *Tesca*; 209, 25 *Impetum*; 189, 21 *Ut qui optima lege*, sowie die von Müller S. XVII–XXVIII in den Anmerkungen angeführten ähnlichen Stellen.

²⁾ *De Festi de uerborum significatione libri quaestiones*. Königsbg. 1886.

³⁾ So ist z. B. auf S. 8 zu der Glosse *Porriciam* (Fest. S. 218, 25) die oben erwähnte Schrift Dirksens nicht angeführt, S. 14 die umfangreiche Litteratur zu der Glosse *Thymelici ludi* (Fest. 326, 26) nicht berücksichtigt. S. 15 zieht Hoffmann aus den Ergänzungen Scaligers zu der Glosse *Supplicium* (Fest. 309, 6) unberechtigte Schlüsse, S. 17 giebt er der Glosse *Sertor* (Fest. 340, 22) eine falsche Deutung.

de significatione uerborum widerspricht, und schliesst daraus, dass dies Werk von Festus nicht vollendet ist, sondern in seiner gegenwärtigen Gestalt zwei durchaus verschiedene Bestandteile in sich vereinigt: 1. den beabsichtigten Auszug aus dem Hauptwerk des Verrius, 2. Vorarbeiten für eine selbständige Schrift des Festus *uerborum priscorum cum exemplis*, in welchen er oft die von Verrius in jenem Werk gemachten Angaben berichtigt und ergänzt. Diese Vorarbeiten entsprechen den gegenwärtig 'zweiten Teilen' und sind mit dem Auszug aus dem Hauptwerk des Verrius gegen den ursprünglichen Plan des Festus 'durch einen Zufall' vereinigt worden.

So viele Bedenken sich gegen eine derartige Annahme erheben lassen, sie ist die notwendige Fortbildung der Vermutungen Müllers.

Ausserhalb dieses Arbeits- und Gedankenzusammenhanges steht dagegen die Untersuchung H. Nettleships,¹⁾ welche ich nur aus dem Grunde eingehender bespreche, weil R. Ellis in seiner Lobpreisung derselben (Phil. Rundschau V S. 1196) dies mit scharfen Worten als Höflichkeitspflicht der deutschen Philologen dem Ausland gegenüber gefordert hat. Allerdings begegnen in Nettleships Arbeit Gedanken, welche der Durchbildung wert gewesen wären. Die Arbeit des Festus bezeichnet er, ausgehend von dessen eigener Erklärung, kurzweg als ein Werk von Scheere und Kleister. Dass Festus aus der Verrianischen Schrift *de obscuris Catonis* Zusätze gemacht haben soll, scheint ihm weniger natürlich, als dass Verrius selbst sich in verschiedenen Werken wiederholt hat. Aber einen Beweis für seine Behauptungen versucht er nicht und ist sich dessen, was aus ihnen notwendig folgt, insofern nicht bewusst, als er daneben die Behauptungen Müllers als richtig anerkennt. Während er demgemäss den Unterschied der beiden scharf gesonderten Teile für unbestreitbar erklärt, meint er das ganze Werk ohne jeden Unterschied in regelmässig wiederkehrende Reihen von Citaten aus denselben Schriftstellern auflösen zu können und führt zum Beweis an, dass im Buchstaben A auf S. 4 Ennius zweimal, S. 27—28 Plautus zweimal, S. 29 Naevius zweimal genannt wird; dass im Buchstaben B S. 35—36 Plautus sechsmal, im Buchstaben C

¹⁾ American Journal of Philology I S. 253 ff., II S. 1 ff.

S. 45 Plautus zweimal, S. 59 Ennius zweimal, Cato viermal, S. 60—63 Plautus vierundzwanzigmal, S. 62 Ennius zweimal angeführt wird, u. s. w. Doch führt diese flüchtige Aufzählung, da Nettleship nicht einmal versucht, kleinere Gruppen von Glossen zu einem und demselben Schriftsteller nachzuweisen, und kaum das berücksichtigt, was Müller in dieser Hinsicht für die 'zweiten Teile' geleistet hat, zu keinem Ergebnis, und grade für diejenigen Abschnitte, bei welchen Nettleships Grundansicht sich in der Tat erweisen lässt, sind seine Ausführungen unbrauchbar. Ich werde mich daher in dem folgenden mit Übergehung Nettleships ausschliesslich mit der Vermutung Müllers und mit ihren Verteidigern auseinandersetzen.

I.

Den Ausgangspunkt für jede Untersuchung über den Anteil, welchen Festus an dem uns vorliegenden Werk hat, musste eine Untersuchung derjenigen Stellen bilden, in welchen er sich über seinen Plan ausspricht oder in irgend welcher Weise zu seiner Vorlage in Gegensatz stellt. Dass weder Müller noch Gruppe dies in ausreichender Weise taten, konnte allein ihnen die schweren Bedenken verbergen, welche ihren Ansichten entgegenstehen.

Festus giebt (S. 218, 1) über seinen Arbeitsplan in der Glosse *Porriciam* nach Anführung einer Ansicht des Verrius folgendermassen Rechenschaft: »Cuius (scil. Verrii) opinionem neque in hoc neque in aliis conpluribus refutare minime (Müller unnötig: *mihi nunc*) necesse est, cum propositum habeam ex tanto librorum eius numero intermortua iam et sepulta uerba atque ipso saepe confitente nullius usus aut auctoritatis praeterire et reliqua quam breuissime redigere in libros admodum paucos. ea autem, de quibus dissentio, et aperte et breuiter, ut sciero, scripta in iis libris meis inuenientur, <qui> inscribuntur, uerborum priscorum cum exemplis.« Einen möglichst kurzen Auszug mit Fortlassung der völlig veralteten Wörter ohne Widerlegung der Verrianischen Ansichten zu geben, bezeichnet Festus als seinen Plan für das Werk *de significatione uerborum* und erklärt aus dem Hauptwerk des Verrius zwei verschiedene Schriften machen zu wollen, in deren zweiter seine eigene Tätigkeit und seine Meinungen mehr hervortreten sollten.¹⁾ Sollen wir trotzdem mit Müller und Gruppe

¹⁾ Ich halte trotz der Bedenken, welche Dirksen (Nachgel. Schriften I S. 65) und Graefenhan (Gesch. d. klass. Phil. IV S. 24) äussern, diese schon von Scaliger vorgebrachte Erklärung für die einzig mögliche. Dass Festus sein Werk schon in dem uns verlorenen Eingang als Auszug aus Verrius bezeichnete, darf — auch nach Äusserungen der alten Grammatiker, vgl. Hoffmann S. 5 — als sicher gelten. Da er im Verlauf der Arbeit oft Anlass

annehmen, dass derselbe Mann fast den dritten Teil seines Werkes *de significatione uerborum* nicht der von ihm genannten Schrift des Verrius, sondern umfassenden eigenen Arbeiten entnommen hat, so lässt sich eine derartige Angabe kaum anders erklären, als dass ihm seine eigene Tätigkeit trotz ihrer erheblichen Ausdehnung klein und unbedeutend erschien und er die Neigung hatte, seine eigene Person hinter der des Verrius zurücktreten zu lassen.

Aber diese schon an sich unwahrscheinliche Erklärung wird durch die scharfen Urteile unmöglich gemacht, welche Festus gegen seinen ausgesprochenen Plan wie an dieser so an zahlreichen Stellen über seine Vorlage fällt, Urteile, deren Kleinlichkeit und Ungerechtigkeit oft ein fast ängstliches Bestreben zeigen, die eigene Gelehrsamkeit gegenüber der des Verrius zur Geltung zu bringen.

Mit besonderer Vorliebe rügt er es, wenn Verrius nach seiner Ansicht gegen die Anlage seines Werkes verstösst. Er vergisst nicht anzumerken, dass derselbe in einer Schrift über die Bedeutung der Wörter das Wort *Talio* anführt, ohne die Bedeutung desselben zu erklären:

S. 363, 4 »*Talionis* mentionem fieri in XII ait Verrius hoc modo: „Si membrum rupsit (Schoell; *rapit* cod.), ni cum eo pacit, talio esto.“ neque id quid significet indicat, puto, quia notum est. permittit enim lex parem uindictam.«

Ebenso merkt er an, wo Verrius zu einem Wort kein Beispiel angeführt hat:

S. 202, 28 »*Orcum* quem dicimus ait Verrius ab antiquis dictum *Urgum* (codd. *uragum*), quod et u litterae sonum pro (Urs. *per*) o efferebant et pro (Urs. *per*) e litterae forma (codd. *formam*) nihilominus g usurpabant. sed nihil affert exemplorum, nisi quod is deus maxime nos urgeat.«

fand, eingehender gegen seine Vorlage Einspruch zu erheben, als es bei der Anlage dieses Werkes möglich war, so bildete sich allmählig in ihm der Plan zu einem zweiten Buch, welchen er bei dieser Gelegenheit ausspricht, naturgemäss unter Wiederholung der gegenwärtig ihn leitenden Grundsätze. Dass das zweite Buch, während er dies schrieb, noch unvollendet, ja vielleicht kaum begonnen war, zeigt mehr noch als das Wort *inuenientur* die Wendung *ut sciero*.

S. 363, 2 »*Tersum* diem pro sereno dictum ab antiquis nec se habere rei auctorem ait.«¹⁾

Festus verhöhnt gradezu die Aufnahme von Bemerkungen, welche dem Zweck des Werkes scheinbar nicht entsprechen:

S. 209, 10 »*Pictor Zeuxis* risu mortuus, dum ridet effuse pictam a se [[anum]]²⁾ γρζῶν. cur hoc loco relatum sit a Verrio, cum de significato uerborum scribere propositum habuerit, equidem non uideo, cum uersiculos quoque ea de re rettulerit³⁾ et ineptos satis et nullius auctoris praetexto nomine; qui tamen sunt hi: Nam quid modi facturus risu denique? nisi pictor fieri uult, qui risu mortuus est.«

S. 360, 31 »*Tatium* occisum ait Lauini ab amicis eorum legatorum, quos interfecerant Titini latrones, sed sepultum in Auentiniensi laureto. Quod ad significationem uerborum non magis pertinet, quam plurima alia et praeterita iam et deinceps quae referentur.«

Er tadelt endlich Wiederholungen derselben Angabe und Widersprüche:

S. 238, 32 »*Praebia* rursus Verrius uocari ait e. q. s.« (vgl. S. 235, 3).

S. 329, 23 »*Spondere* Verrius putat dictum, quod sponte sua, id est uoluntate, promittatur. deinde oblitus inferiore capite sponsum et sponsam ex Graeco dicta (cod. *dictam*) ait, quod ii σπονδᾶς interpositis rebus diuinis faciant.«

S. 309, 4 »*Suburam* Verrius alio libro a pago Succusano dictam ait; hoc uero maxime probat eorum auctoritatem, qui aiunt e. q. s.« (vgl. 302, 15).

Einen gleichartigen Tadel äusserte Festus auch in dem Anfang der Glosse *Porriciam* S. 218, 25, deren Ergänzung freilich

¹⁾ Einen ähnlichen Tadel meinten Scaliger, Ursinus und Müller in der Glosse *Sacrem* S. 318, 7 zu finden. Doch hat der Farnesinus in Zeile 12 nicht *omisit*, wie sie angeben, sondern *um sit*, wie schon Augustinus richtig las. Die Ergänzungen sind daher unsicher.

²⁾ *Anum* halte ich für ein Glossem, ebenso wie z. B. S. 325, 24 die zu dem griechischen Wort *sophia* eingeschaltete Bemerkung *philosophia, quae doctrina latina lingua non habet <nomen>*. solum Müller

³⁾ So Ursinus; die Abschriften des Laetus und Pius hatten *adhaereret tulerit* (der Vatic. 1549 *adderet*, dann eine Lücke) sowie im folgenden *patis* für *satis et* und *praetoris* für *auctoris*.

unsicher ist,¹⁾ und ebenso S. 326, 26 in einer Glosse, deren Lemma uns nicht erhalten ist. Besonders letztere, auf welche ich in dem zweiten Anhang näher eingehe, zeigt ebenso die Flüchtigkeit und Beschränktheit wie die Tadelsucht des Festus. Ebenso bemängelt Festus oft einzelne Wort-Ableitungen oder Erklärungen von Dichterstellen in seiner Vorlage.

S. 209, 25 »*Impetum*, *industrium*, *indulgentem*, *perinde composita esse ait Verrius atque impune et immunis: mihi non satis persuadet.*«

S. 201, 5 »*Ob* praepositione antiquos usos esse pro ad, testis est Ennius, cum ait l. XIII: „Omnes occisi obcensique in nocte serena“ id est accensi.²⁾ et in Iphigenia: „Acherontem obibo ubi mortis thesauri obiacent.“ eiusdem autem generis esse ait obferre, obtulit, obcurrit, oblatum, obiectus:³⁾ mihi non satis persuadet.«

S. 340, 22 »*Sertorem* quidam putant dictum a prendendo, quia <cum> cuiquam adserat manum, educendi eius gratia ex servitute in libertatem, uocetur adsertor. cum verisimilius sit dictum, qui sereret quid, ac potius adsertorem a serendo cepisse nomen, cum aliquem serat petendo in libertatem eandem, qua

¹⁾ Die von Scaliger ergänzten Worte *sint dicta libere si quae contra dixerit* passen nicht zu der unmittelbar folgenden Erklärung des Festus, dass er diese Ansichten nicht widerlegen werde, und damit schwindet auch jeder Anhalt für die Ergänzung *ut Verrius eo[dem libro de significatione uerborum]*, für welche sich in dem Werk des Festus ebensowenig ein Beispiel finden lässt, wie für die oben angeführte Wendung. Festus schliesst an die Bemerkung über den Ausdruck *porricere* eine Erklärung des Wortes *prophanare* an, welche Verrius in demselben Buch des Hauptwerkes (*Verrius eo[dem libro]* vgl. 309, 6 *Verrius alio libro*) gegeben hatte. Da Festus in dem folgenden *profana* durch die Worte *deo dicta* erklärt, darf man vielleicht *sint dicta Libe[ro]* ergänzen. Den Ausdruck *prophanare* wendet Cato *de agric.* 132 bei der Beschreibung eines Opfers für Jupiter an. Ähnliche Vorschriften giebt er Cap. 83 über Opfer für den Silvanus. Beide Male werden Gefässe mit Wein ausdrücklich erwähnt (vgl. Festus S. 218, 33 das Wort *[po]culo*, welches Müller keinesfalls hätte ändern dürfen).

²⁾ Die Randbemerkungen in der Handschrift des Ursinus und der Vaticanus 1549 haben *id est lucenti*, vielleicht richtig.

³⁾ Die Wiederholung der verschiedenen Formen des Wortes *obferre* deutet darauf, dass Verrius hier noch weitere Beispiele hatte, statt deren Festus nur die fünf Stichwörter, auf welche es ankam, wiedergiebt.

ipse sit, id est iungat, quia fruges cum seruntur, terrae iungit. Quod totum Verrius ἀπιδάνωσ introduced.¹⁾

214, 8 »*Percontatio* pro interrogatione dicta uidetur ex nautico usu, quia conto pertentant cognoscuntque nanigantes aquae altitudinem. ob quam causam ait Verrius etiam secundam syllabam per o solere scribi. Mihi id falsum uidetur, nam est illa percunctatio, quod is, qui curiose quid interrogat, per cunctas res it, ut recte per u litteram scribatur.«

261, 13 »*Quatere* suspensum et uicinum rei alicuius motum significat, non, ut Verrius putat, ferire cum id ipsum uerbum concutere ex praepositione, quae est con, et quatere sit compositum. quassare autem est saepe quatere.«

206, 19 »*Petissere* antiqui pro petere dicebant, ea quidem forma uerbi, qua sunt lacessere et incessere. Sed, ut mihi uidetur, cum significabant saepius petere, ut petessant, saepius petant.«

298, 14 »*Solia* appellantur sedilia, in quibus non plures singulis possint sedere, ideoque soliar sternere dicuntur, qui sellisternium habent, et solitaria uocantur Babylonica, quibus eadem sternuntur. quae, ut ait Verrius, omnia ducta sunt a solo. aluei quoque lauandi gratia instituti, quo singuli descendunt, solia dicuntur. Quae a sedendo potius dicta uidentur, quam a solo.«

325, 17 »*Sas* Verrius putat significare eas teste Ennio, qui dicat in l. I: „Uirgines nam sibi quisque domi Romanus habet sas“ — cum suas magis uideatur significare — sicuti²⁾ eiusdem l. VII fatendum est eam significari, cum ait e. q. s.«

¹⁾ Den Ursprung der Bezeichnung *sertor* erklärten danach die einen für entstanden aus der Formel *manum adserere*; *sertor* stehe für *adsertor*. Verrius nahm daran Anstoß und leitete *sertor* vielmehr aus der Grundbedeutung von *serere* = *iungere* ab, aus welcher er gleicherweise auch jene Formel erklärte (vgl. S. 25, 10). Dass Festus seine Vorlage nicht verstand, ist nach seiner unbeholfenen und wunderlichen Darstellung sehr möglich; mit Müller und Hoffmann (S. 17) anzunehmen, dass er sie missverstand, sehe ich keinen Anlass.

²⁾ Müller setzt für *sicuti* ein *sed utique*, mit Unrecht, da der mit *sicuti* beginnende Satz in Form und Inhalt passend an die vorausgehenden Verriani-schen Worte anschliesst. Dem Festus gehören lediglich die Worte *cum suas*

340, 33 »*Serilia* Verrius appellari putat nauigia Histrica ac Liburnica, quae lino ac sparto condensantur, a conserendo et contexendo dicta; quia dicat Pacuuius in Niptris: ‚Nec ulla subscus cohibet compagem aluei, sed suta lino et sparteis serilibus‘ — cum περιφραστικῶς et ficto uocabulo usus sit pro funiculis, qui sparto conseruntur.«¹⁾

364, 16 »*Tentipellium* Artorius putat esse calciamentum ferratum, quo pelles extenduntur, indeque Afranium dixisse in Promo: ‚Pro manibus credo habere ego illos tentipellium‘. Titinium autem <ait> Verrius existimare id medicamentum esse, quo rugae extendantur, cum dicat: ‚Tentipellium inducitur, rugae in ore extenduntur‘ — cum ille τροπικῶς dixerit.»

249, 24 »*Pedum* est quidem baculum incuruum, quo pastores utuntur ad comprehendendas oues aut capras, a pedibus. cuius meminit etiam Vergilius in Bucolicis, cum ait: ‚At tu sume pedum.‘ sed in eo uersu, qui est in Iphigenia Enni: ‚Procede, gradum proferre pedum nitere, cessas?‘ id ipsum baculum significari cum ait Verrius, mirari satis non possum, cum sit ordo talis et per eum significatio aperta: gradum proferre pedum cessas? nitere.«

294, 19 »*Scurrae* uocabulum Verrius ineptissime aut ex Graeco tractum ait, quod est σαρδάζειν,²⁾ aut a sequendo, cui magis adsentitur, quod et tennioris fortunae homines et ceteri alioqui, qui honoris gratia prosequerentur quempiam non antecedere sed sequi sint soliti; quia uidelicet dicat Lucilius: ‚Cornelius sequimur multi atque frequentes.‘ Cum secutos uideri uelit ob eorum iurgia, non ob adsuetum officium.»

*magis uideatur significare, welche er flüchtig und ohne die Verbindungs-
partikeln seiner Vorlage zu ändern in die aus dieser entnommenen Worte
eingefleckt hat.*

¹⁾ Dass Verrius in dem Vers des Pacuuius (keine Verklammerung hält das Gefüge der Schiffswand zusammen, sondern Näte von Linnen und geflochtenem Hanf) unter *serilibus* wirklich *nauigiis Historicis* verstanden hat, halte ich für unmöglich. Wahrscheinlich hat Festus eine sachliche Bemerkung, welche Verrius an diesen Vers knüpfte, etwa, dass die Schiffe der Histrer in derselben Weise gefertigt seien, wie es hier der Dichter beschreibt, für eine Erklärung des Wortes *serilia* gehalten.

²⁾ Die Handschrift ΣΚΥΡΟΖΑΙΝ, woraus man mit einiger Wahrscheinlichkeit die oben angeführte Nebenform des Wortes σαρδάζειν, welche allerdings sonst nicht bezeugt ist, herstellen kann.

329, 27 »*Salicem* idem uirgulti genus, non arboris dicit et ridicule interpretatur dictam, quod ea celeritate crescat, ut salire uideatur.«

347, 17 »*Solida sella* At[eius Capito ait sedere]¹⁾ iubetur, cum mane surg[ens auspicandi gratia euigi]lauit, quod antiqui expresse [nulla plane inte]riore parte excauat[as ad auspiciorum usum fa]ciebant sedes. quas s[edes] ob eam causam, quod] in iis nihil erat con[cauum solidas appella]bant, inquit Verrius, quod [solidum idem est quod totum]. absurde, ut mihi uidetur, [siquidem omne, quod] sit totum, ait dictum solidum.«

351, 26 »*Satis* uerbum Verrio melius fuit praeterire, ut mihi uidetur, quam tam absurdas opiniones suas de eo recitare; quas sciens praeterii, tam hercules, quam de scabro, quod proximum sequebatur.«

In zwei Glossen beruft sich dabei Festus dem Verrius gegenüber auf Stellen des Cicero und Vergil, welche er wahrscheinlich selbst hinzugefügt hat:

181, 24 »*Occare et occatorem*²⁾ Verrius putat dictum ab occaedendo, quod caedat grandis globos terrae: cum Cicero < Cat. mai. 15, 51 > uenustissime dicat ab occaecando fruges satas.«

198, 29 »*Oscos* quos dicimus, ait Verrius Opsecos antea dictos teste Ennio, cum dicat: ‚De muris rem gerit Opsecus.‘ adicit etiam, quod stupra inconcessae libidinis obscena dicantur, ab eius gentis consuetudine inducta. Quod uerum esse non satis adducor, cum apud antiquos omnes fere obscena dicta sint, quae mali ominis habebantur, ut illa Vergilii testimonio sunt, ut superiorum auctorum exempla referre non sit necesse, cum ait < Aen. III 241 > harpyias ‚obscenas uolucres‘ et < Aen. III 367 > ‚obscenamque famem.‘«

Mit peinlicher Genauigkeit giebt Festus endlich an, was er selbst hinzugefügt hat, mag es auch noch so unbedeutend sein:

¹⁾ Die von mir hier vorgeschlagene Ergänzung ist allerdings unsicher, entspricht aber wenigstens der handschriftlichen Überlieferung, welche nicht, wie Müller angiebt, *ait*, sondern *at* hat. Dass Ateius Capito eben diese Auguralgebräuche besprochen hat, zeigt die Glosse *Sinistrum* S. 351, 19.

²⁾ Beide Worte stehen verbunden bei Plautus Capt. 662 und 663. Auch in der folgenden Glosse wird zuerst ein Beispiel aus Plautus angeführt.

138, 24 »*Monstrum*, ut Aelius Stilo interpretatur, a monendo dictum est, uelut monestrum. item Sennius Capito, quod monstret futurum et moneat uoluntatem deorum. quod etiam prodigium uelut praedictum et quasi praedicium (Urs. *praedictum*, Pius *praedictum*), quod praedicat eadem, et portentum, quod portendat et significet. Inde dici apparet id quartum, quod mihi uisum est adiciendum, praesertim cum ex eadem significatione pendeat et in promptu sit omnibus, id est ostentum, quod item ab ostendendo dictum est apud auctores.«

181, 12 »*Occentassint* antiqui dicebant, quod nunc conuicium fecerint dicimus, quod id clare et cum quodam canore fit, ut procul exaudiri possit. quod turpe habetur, quia non sine causa fieri putatur. Inde cantilenam dici querellam, non cantus iucunditatem puto.«¹⁾

Die Einwendungen des Festus, welche sich stets auf dem bequemen Kampfplatz formaler Ausstellungen, etymologischer Spielereien oder der Erklärung einzelner von Verrius angeführter Beispiele halten, zeigen nirgends mehr als ein seichtes, billiges Wissen, anmassende Grobheit und grosse Flüchtigkeit in Form und Inhalt.

Und derselbe Mann sollte, nach den Behauptungen Müllers und Gruppes, zahlreiche Werke des Verrius und des Varro, verschiedene Schriften des Sennius Capito, des Veranius, Antistius Labeo und Ateius Capito, die Bücher des Aelius Gallus, Cincius, Aelius Stilo und Anderer gelesen, die ältesten Dichter nach Belegstellen durchforstet haben und diese ganze Arbeit nicht der Erwähnung wert befunden, oder vielmehr verheimlicht haben! Während er selbst aus seiner Vorlage einen möglichst knappen Auszug machen und alle *intermortua et sepulta uerba* auslassen zu wollen erklärt und, nach Müllers Annahme, die zahlreichen Glossen aus dem ältesten Latein nur durch eine Art von Versehen mit hinübernimmt, sollte er es für notwendig erachtet haben, zu seinen Auszügen aus dem Werk *de significatu uerborum* des Verrius noch aus der Schrift desselben *de obscuris Catonis* oder aus Commentaren zu den Liedern der Salier Zusätze zu machen!

¹⁾ Vgl. die früher angeführte Glosse *Talionis* sowie den dritten Anhang.

Die Vermutung Müllers schafft weit mehr Schwierigkeiten als sie beseitigt. Sie ist aber auch noch aus anderen Gründen unmöglich:

Die Citate aus Verrius, welche sich in den ‚zweiten Teilen‘ finden, musste Müller auf andere Werke desselben Schriftstellers beziehen. Dasselbe tut Gruppe (S. 548), welcher es für entscheidend hält, dass das Hauptwerk des Verrius nur in den ‚ersten Teilen‘ genannt wird.

Prüfen wir daraufhin die einzelnen Stellen, in welchen der Name des Verrius innerhalb der ‚zweiten Teile‘ begegnet:

Im Buchstaben *B* wird er einmal erwähnt, S. 35, 11 »*Bellitudinem sicut magnitudinem Verrius dixit.*«

Im Buchstaben *M* begegnet sein Name zunächst S. 153, 4 in der Glosse *Metaphoram*. Aus derselben Quelle stammen zweifellos die folgenden rhetorisch-grammatischen Angaben bis zu den Catonischen Glossen, welche nach Müller und Gruppe den Büchern *de obscuris Catonis* desselben Verrius entlehnt sind. Unmittelbar nach diesen findet sich sein Name S. 154, 16 in der Glosse *Matronae a magistratibus non submouebantur*, welche, wie ich später versuchen werde zu beweisen, gleichfalls mit den zunächst stehenden antiquarischen und sacralen Angaben unlöslich verbunden ist. Endlich wird er 161, 1 und 6 in den lediglich etymologischen Bemerkungen *Mendicum* und *Mater Matruta* genannt, zu welchen wir der gleichen Anlage halber auch die folgende Glosse *Modo* hinzurechnen dürfen.

Im Buchstaben *O* wird Verrius zunächst S. 198, 29 in der Ennianischen Glosse *Oscos* genannt, an welche unmittelbar anschliesst: 201, 5 »*Ob praepositione antiquos usos esse pro ad testis est Ennius, cum ait l. XIII: ‚Omnes occisi obcensique in nocte serena‘ id est accensi. et in Iphigenia: ‚Acherontem obibo, ubi mortis thesauri obiacent‘. eiusdem autem generis esse ait obferre, obtulit, obcurrit, oblatus, obiectus: mihi non satis persuadet.*« Beide Angaben, welche zweifellos aus derselben Quelle stammen, weist Gruppe einem Commentar zu Ennius zu. Kurz darauf lesen wir unter den Catonischen Glossen: 201, 29 »*Ob os ad os significat. item ut superioribus quoque exemplis testatus est.*« Nicht weit entfernt folgt S. 202, 28 die etymologische Bemerkung *Orcum*, in welcher Verrius genannt wird, und

unmittelbar mit ihr verbunden: 202, 33 »*Obmoueto*¹⁾ pro admoueto dicebatur apud antiquos, ut alia, quae relata sunt« — was man nunmehr wol ebenfalls auf Verrius beziehen darf.

Im Buchstaben *P* begegnet der Name desselben zuerst S. 238, 32 »*Praebia* rursus Verrius uocari ait e. q. s.« Es folgt nach zwei umfangreichen Abschnitten Catonischer Glossen S. 249, 7 unter dem Lemma *Praerogativae centuriae* eine Angabe über die Centurialverfassung, in welcher Festus an eine Ansicht des Varro die Verrianische mit den Worten *Verrius probabilis iudicat esse* anfügt.²⁾ Derselben Quelle sind, wie wir sehen werden, die vor-
ausgehenden antiquarischen Bemerkungen entnommen. In nächster Nähe folgt S. 249, 24 die rein lexicalische Glosse *Pedum*, deren Eingang mit der S. 210, 23 in dem 'ersten Teil' enthaltenen Angabe übereinstimmt.

Im 'zweiten Teil' des Buchstaben *R* wird Verrius nur S. 282, 3 in der grammatischen Glosse *Refert* erwähnt.

Im Buchstaben *S* begegnet sein Name zunächst S. 347, 23 in der auf die Angurallehre bezüglichen Glosse *Solida sella*, sodann gegen Ende S. 351, 26 in den lediglich etymologischen Bemerkungen zu den Wörtern *Satis* und *Stipatores*, zu welchen wir ihrer Stellung halber auch S. 351, 34 die Glosse *Sollicitare* hinzufügen dürfen.

Die Ansicht Müllers und Gruppes, dass alle diese Glossen nicht dem Hauptwerk des Verrius *de significatione uerborum* entnommen seien, scheint mir nur dann annehmbar, wenn sie sich alle auf eine oder sehr wenige von Festus nebenbei benutzte Schriften des Verrius zurückführen lassen, welche wesentlich anders als das Hauptwerk geartet sein müssen. Dies ist nicht der Fall. Wie in den 'ersten Teilen' wird der Name des Verrius bei Glossen zu Cato und Ennius, bei sacralen und antiquarischen, bei etymologischen und grammatischen Angaben genannt. Gruppe sah sich daher zu der Annahme gezwungen, dass Festus ausser Verrianischen Commentaren zu Cato und Ennius noch ein, wie er sagt, grammatisch-lexicales Werk des Verrius benutzt

¹⁾ Das Wort scheint in den Vorschriften über die Opfer üblich gewesen zu sein, vgl. Cato *de agric.* 141, 4.

²⁾ Wir müssen daher annehmen, dass Varro schon von Verrius angeführt war; die Ansicht des Letzteren mit Gruppe für nachträglich hinzugefügt zu halten, fehlt jeder Anlass.

habe, wobei er, um dasselbe einigermaßen von dem Werk *de significatu uerborum* zu unterscheiden, ohne jeden Grund wenigstens die antiquarischen Bemerkungen als Zusätze aus einem vierten, uns ebenfalls unbekannten Werk des Verrius bezeichnete.

Aber selbst, wenn man sich entschliesst, alle diese Behauptungen glaublich zu finden, genügt die Vermutung Müllers und Groupes nicht, die eigenartige Anlage dieser Glossen zu erklären, und gradezu widersinnig scheint mir die Annahme, dass Festus (S. 351, 26) aus einem andern Werk des Verrius als Ergänzung zugefügt haben sollte: »*Satis uerbum Verrio melius fuit praeterire, ut mihi uidetur, quam tam absurdas opiniones suas de eo recitare; quas sciens praeterii, tam hercules, quam de scabro, quod proximum sequebatur.*«¹⁾

Von den wenigen angeführten Glossen wiederholen vier²⁾ dasjenige, was in den 'ersten Teilen', manchmal mit denselben Worten, schon gesagt war. Wenn daher Müller und Gruppe in ihrer Besprechung der Glosse *Recepticum seruum* — allerdings, wie ich glaube, mit Unrecht — daran Anstoss nahmen, dass Verrius in dem Werk *de significatu uerborum* dasselbe wie schon in einer andern Schrift vorgetragen haben sollte, so übersahen sie dabei, dass sie selbst diese Erklärung für eine Reihe anderer Glossen eben zufolge ihrer Vermutung in Anspruch nehmen und behaupten müssten, dass Festus aus diesen andern Schriften ergänzend nachgetragen hat, was er kurz zuvor in dem Auszug aus dem Hauptwerk schon gesagt hatte. Ja noch mehr! An einer weiteren Stelle müsste Festus sich dessen sogar bewusst gewesen sein: S. 238, 32 »*Praebia rursus Verrius uocari ait ea remedia e. q. s.*«³⁾ Das Wort *rursus*, welches den Sinn eines

¹⁾ Vgl. die nach Müller und Gruppe auf das Hauptwerk bezügliche Angabe S. 360, 31 »*Tatium occisum ait quod ad significationem uerborum non magis pertinet quam plurima alia et praeterita iam et deinceps quae referentur.*«

²⁾ Vgl. *Oscos* S. 198, 29. 189, 24; *Mater Matuta* 161, 3. 122, 4; *Stipatores* 351, 30. 314, 3 und besonders *Pedum* 249, 24. 210, 23.

³⁾ Vgl. Paulus S. 235, 3 *Praebia remedia*. — Bezeichnend ist die Bemerkung, mit welcher Gruppe die obige Glosse abfertigt: 'Scheint, falls die Überlieferung richtig ist, versprengt zu sein', wiewol weder gegen die Überlieferung ein Bedenken vorliegt, noch das Wort *rursus* auf eine 'versprengte' Angabe schliessen lässt.

leichten Tadels zu haben scheint,¹⁾ ist nur dann verständlich, wenn Festus eine Wiederholung innerhalb des Hauptwerkes damit bezeichnet. Wenn er diese Glosse einem andern Werk des Verrius entnahm, so musste er dasselbe nennen oder andeuten. Noch einmal sei es mir hierbei erlaubt, auf die Unstatthaftigkeit der Annahme hinzuweisen, dass Festus, welcher auf den Titel des Hauptwerkes zweimal deutlich verweist (S. 209, 10 *Pictor*; 360, 30 *Tatium*) jene vier angeblich von ihm nebenbei benutzten Schriften desselben Verfassers nirgends nennt oder durch eine Andeutung verrät.²⁾

Um diesen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, ohne doch die Grundansicht Müllers aufzugeben, blieb für Hoffmann nur ein Ausweg übrig. Wenn man zugiebt, dass der Plan des Festus für die Schrift *de significatione uerborum* grössere eigene Zutaten ausschloss, andererseits aber von vornherein überzeugt ist, dass in dem uns vorliegenden Werk die ‚zweiten Teile‘ von Festus zugefügt sind, so muss man annehmen, dass dieselben nicht für dieses Werk bestimmt waren, sondern gegen den Willen des Verfassers ‚durch einen Zufall‘ mit den ‚ersten Teilen‘ vereinigt worden sind. Wenn man ferner zugiebt, dass sich die unter dem Namen des Verrius in den ‚zweiten Teilen‘ angeführten Bemerkungen zum grossen Teil auf das Hauptwerk desselben beziehen, und Festus andererseits erklärt, aus diesem zwei verschiedene Schriften entnehmen zu wollen, so liegt es nahe, die ‚ersten Teile‘ der einen, die ‚zweiten‘ der andern Schrift des Festus zuzuweisen.

Allein dieser Annahme widerspricht die Anlage und die Art der beiden Teile. Hoffmann räumt ein, dass Verrius in beiden Teilen in gleicher Weise genannt und getadelt wird, und dass daher die von Grund aus verschiedene Anlage der beiden Schriften des Festus, auf welche diese Teile nach seiner Ansicht

¹⁾ Vgl. die Glossen *Spondere* S. 329, 23 und *Suburam* S. 309, 5 — Wenn Müller von vornherein annahm, dass Wiederholungen ähnlicher Glossen in dem Werk des Verrius nicht vorkommen könnten, so übersah er, dass sie für dasselbe von Festus ausdrücklich bezeugt werden.

²⁾ Anders Gruppe, welcher hierin sogar eine ‚augenscheinlich sehr sorgfältige Citiermethode des Festus‘ erblickt, nach welcher derselbe seine übrigen Quellen zwar genau bezeichnet, die nebenbei benutzten Schriften des Verrius aber absichtlich verschwiegen haben soll.

zurückgehen, grade an den entscheidenden Stellen nicht zu Tage tritt. Er nimmt deshalb S. 48 an, dass die eine Hälfte der Ausführungen aus Verrius in den ‚ersten Teilen‘, nämlich diejenigen Stellen, in welchen Verrianische Erklärungen einzelner Wörter und Verse getadelt werden, ursprünglich nicht dem Werk *de significatione uerborum*, sondern anderweitigen Aufzeichnungen des Festus angehörten und in die ‚ersten Teile‘ nachträglich, ebenfalls durch Zufall‘ hineingekommen sind.

Dagegen entging es Hoffmann, dass auch die ‚zweiten Teile‘ in ihrer gegenwärtigen Gestalt durchaus nicht den Worten entsprechen, mit welchen Festus S. 218, 8 seine zweite Schrift ankündigt: »Ea autem, de quibus dissentio, et aperte et breuiter, ut sciero, scripta in iis libris meis inuenientur, <qui> inscribuntur ‚uerborum priscorum cum exemplis‘.« Für eine derartige Schrift können die zahlreichen antiquarischen und sacralen Bemerkungen in den ‚zweiten Teilen‘, da sie meist weder altertümliche Worte noch Belegstellen enthalten, keinesfalls bestimmt gewesen sein.

Auch diejenigen Glossen in den ‚zweiten Teilen‘, in welchen frühere Angaben ergänzt und berichtigt werden, widersprechen, so zuversichtlich sich auch Hoffmann auf sie beruft, bei näherer Betrachtung seiner Ansicht. Während wir für die Aufzeichnungen zu dem Werk *uerborum priscorum cum exemplis* eine klare Bezeichnung der Meinung des Verrius und der Berichtigungen und Zutaten des Festus erwarten müssen, ist in den ‚zweiten Teilen‘ die Ergänzung oder Verbesserung nur dann verständlich, wenn man die Glossen der ‚ersten Teile‘ kennt und vergleicht; ja es wird gradezu auf dieselben Bezug genommen. Ich führe, da ich auf diesen Gegenstand in dem vierten Capitel eingehend zurückkomme, für jetzt nur ein Beispiel an. In dem ‚ersten Teil‘ des Buchstaben O lesen wir: S. 194, 30 »*Ostentum* non solum pro portento poni solere sed etiam participialiter testimonio est Pacuuius in Medo et Accius in Bacchis e. q. s.« Dem entspricht in dem ‚zweiten Teil‘: S. 201, 11 »*Ostentum* quo nunc utimur interdum prodigii uice, quin participialiter quoque dici solitum sit, non dubium facit etiam C. Gracchus de legibus a se promulgatis e. q. s.« Ebenso wenig passen als Vorarbeiten für ein selbständiges und gegen Verrius ankämpfendes Werk die schon besprochenen Glossen 238, 32 *Praebia rursus* und vor allem:

351, 26 »*Satis* uerbum Verrio melius fuit praeterire, ut mihi uideatur, quam tam absurdas opiniones suas de eo recitare; quas sciens praeterii, tam hercules, quam de scabro, quod proximum sequebatur.«

Ich weise endlich auf eine letzte Tatsache hin, welche bisher zu wenig gewürdigt scheint:

Die litterarische Stellung und die schriftstellerischen Grundsätze des Verrius sprechen sich am deutlichsten in der Wahl seiner Belegstellen aus und lassen sich noch jetzt erkennen. Wenn Horaz und Ovid nirgends genannt werden, wenn sich aus keiner der Dichtungen oder der prosaischen Schriften des grossen Reatiners Varro ein Beispiel findet, so liegt hierin doch wol ein stillschweigendes Urteil des Verrius, welcher nur sehr wenigen Dichtern und Prosaikern der jüngsten Vergangenheit Ansehen genug einräumt, um ihnen hin und wieder ein vereinzelt Beispiel zu entnehmen. Besonders lehrreich ist hierfür ein Vergleich mit Varros Werk *de lingua latina*. Stellen wir lediglich die bei ihnen vorkommenden Dichter zusammen, so zeigen beide gemeinsam nur die allerbekanntesten Namen: Accius, Afranius, Caecilius, Ennius, Livius, Lucilius, Naevius, Pacuvius, Plautus, Terentius und vielleicht Juvenius. Bei Varro allein finden sich: Aquilius, Atilius, carmen Priami, Cassius, Catulus, Canius, Hortensius, Manilius, Matius, Pompilius, Porcius, Valerius Soranus, Volnius. Bei Verrius allein begegnen: Atta, Catullus, Hostius, Julius, Laevius, Lucretius, Marcius vates, Nelei carmen, Novius, Pomponius, Titinius, Turpilius, Varro Atacinus und Vergilius. Seine Vorliebe wendet sich überwiegend der dramatischen Litteratur zu. Die wenigen Dichter aus dem Anfang des achten Jahrhunderts werden sehr selten genannt.

Bedenkt man nun, welches Ansehen schon bei den Grammatikern des ersten Jahrhunderts n. Chr. die Dichtung Vergils genoss, und wie beliebt schon zu der Zeit des Plinius Belegstellen aus Varros Schriften waren, so ist es gewiss auffällig, dass sich in den ‚zweiten Teilen‘, welche dem Festus zugeschrieben werden, dieselbe Zurückhaltung zeigt und weder aus Horaz oder Ovid noch vor allem aus Varro ein Beispiel entlehnt ist, sowie, dass sich in den ganzen ‚zweiten Teilen‘ keine einzige Vergilianische Glosse findet.¹⁾

¹⁾ Vergils Name wird in den ‚zweiten Teilen‘ nur zweimal genannt, einmal S. 249, 24 in der Glosse *Pedum*, welche eine wörtliche Wiederholung

Aehnlich ist es bei den Quellen. Nicht genug, dass weitaus die meisten derselben in beiden Teilen benutzt sind, auch von denjenigen Schriftstellern, welche nur in den ‚zweiten‘ genannt werden, Veranius, Antistius Labeo und dem Augur Messalla, überschreitet keiner den Anfang des Tiberianischen Zeitalters, ist keiner, der, soweit wir wissen, nicht auch von Verrius selbst hätte benutzt werden können.¹⁾ Ebensowenig weist irgend eine geschichtliche Anspielung oder Bemerkung über jene Zeit hinaus.

des auf S. 210, 23 gesagten bietet und zweifelsohne aus Verrius stammt, sodann S. 201, 2 in der Ennianischen Glosse *Oscos*, wo Festus, um gegen Verrius zu erweisen, dass alle *auctores antiqui* das Wort *obscenum* in der Bedeutung *mali ominis* gebrauchen, auf die bekannten Verse des Vergil verweist. Wir sehen, der Dichter ist dem Festus gegenwärtig, er ist ihm für den Sprachgebrauch der Alten Auctorität. Dennoch finden sich in den ‚zweiten Teilen‘ keine Vergilianischen Glossen.

¹⁾ Ich habe bisher drei Citate nicht erwähnt, welche sich nur bei Paulus finden und deren eines offenbar von diesem zugefügt ist, während die beiden andern, gleich auffällig in ihrer Stellung wie in der Auswahl der Dichter, weder ihm noch dem Festus mit Sicherheit zugewiesen werden können. Paulus S. 327, 4 »*Salaciam* dicebant deam aquae, quam putabant salum ciere — hoc est mare mouere; unde Ouidius: „Nymphaeque salaces“ — quo uocabulo poetae pro aqua usi sunt. Pacuuius: „Hinc saeuitiam Salaciae fugimus.“ Von der entsprechenden Glosse bei Festus ist S. 326, 16 erhalten:

»[*Salacia* dicta est, quod] salum ciet. an-
[tiquitus autem eo] uocabulo poe-
[tae pro aqua ipsa usi sunt]. Pacuuius
..... [saeuiti] am Salaciae
..... uescimur
..... emo ut me
..... um saeptam«

Die zwischen Gedankenstriche gesetzten Worte des Paulus unterbrechen den Zusammenhang der Erklärung des Wortes *Salacia* und sind schon von Augustinus als eingeschoben bezeichnet worden; sie sind ebenso wie die Stelle aus dem Römerbrief S. 36, 3 von Paulus zugefügt.

Nicht minder auffällig steht bei Paulus S. 34, 11 neben einer Bemerkung zu dem Worte *Bardus*, in welcher der Komiker Caecilius angeführt wird, folgende Glosse: »*Bardus* Gallice cantor appellatur, qui uirorum fortium laudes canit, a gente Bardorum, de quibus Lucanus: „Plurima securi fudistis carmina Bardi.“ S. 369, 2 ist einer in sich abgeschlossenen Glosse ein Citat aus Martial angefügt: »*Vespa* et *uespillones* dicuntur, qui funerandis corporibus officium gerunt, non a minutis illis uolueribus, sed quia uespertino tempore eos efferunt, qui funebri pompa duci propter inopiam nequeunt.

Wenn ein um zwei Jahrhunderte jüngerer Schriftsteller zu einem ältern Werk umfangreiche selbständige Zutaten macht, so erwarten wir, dass sich seine Tätigkeit in irgend einer Weise verrät, selbst wenn er zu fälschen und unterzuschieben beabsichtigte. Dass sich keine Spuren davon in den „zweiten Teilen“ des Festus finden, darf als weiterer Beweis gegen die herrschenden Annahmen gelten, ein Beweis, welcher durch eine sorgfältige Prüfung der Zusammensetzung des uns vorliegenden Werkes noch verstärkt wird.

II.

Die einzelnen Glossen des uns vorliegenden Werkes bezeichnen oder verraten sich überaus oft als Auszüge aus zusammenhängenden Darstellungen, welche nach einzelnen Stichwörtern mehr oder minder geschickt zerlegt und in die verschiedenen Teile des Lexicons eingereiht sind. Mehrfach hat man daher versucht, Glossen des gleichen Inhalts zu kleinen Gruppen zusammenzustellen und ihre gemeinsame Quelle nachzuweisen. So hat die zahlreichen Erklärungen der Sprichwörter M. Hertz¹⁾, dessen Beobachtungen L. Mercklin bestätigte²⁾, mit hoher Wahrscheinlichkeit auf ein eigenes Werk des Sinnius Capito bezogen. So hat Mercklin³⁾ die ansprechende Vermutung geäußert, dass die zahlreichen Angaben über die Namen der römischen Tribus aus einem Werk, wahrscheinlich des Varro, stammen, und hat durch eine Vergleichung der entsprechenden Abschnitte bei Gellius und Plinius mit Sicherheit die Bemerkungen über die *coronae militares* bei Festus auf die *antiquitates* Varros zurückgeführt.⁴⁾

hi etiam uestipulae uocantur. — Martialis: „Qui fuerat medicus, nunc est uestipillo Diaulus.“

Wer die letzten beiden Citate dem Festus zuschreibt, muss annehmen, dass derselbe die späteren Dichter nicht grundsätzlich ausschloss, und dass dieselben eben nur deshalb an diesen zwei Stellen allein genannt werden, weil die Zutaten des Festus gering waren. Eine sichere Entscheidung scheint nicht möglich und nicht nötig.

¹⁾ Philologus I S. 610.

²⁾ Ind. Lect. Dorp. 1854 S. 14.

³⁾ Ind. Lect. Dorp. 1852 S. 5—11.

⁴⁾ Ind. Lect. Dorp. 1859.

Dem Sinius gehören hiernach die Glossen: 96, 3 *Gallam bibere* (?); 145, 17 *Manius Egerius*; 149, 2 *Manum et mentum*; 165, 11 *Nequam aurum*; 165, 17 *Nec mulieri nec gremio* (in unmittelbarer Verbindung mit der vorhergehenden Glosse); 169, 25 *Naeuiam siluam* (?); 173, 5 *Non omnibus dormio*; 197, 20 *Osculana pugna*; 230, 14 *Plaustrum perculi* (?); 261, 29 *Quot serui tot hostes*; 282, 10 *Rideo canterio*; 290, 33 *Sine sacris hereditas*; 298, 12 *Syrium non Scyrium*; 310, 32 *Sutrium quasi eant*; 310, 18 *Sus Mineruam* (in nächster Nähe der vorhergehenden Glosse); 322, 27 *Sardi uenales*; 325, 14 *Sabini quod uolunt somniant*; 330, 7 *Scirpum*; 334, 16 *Sexagenarios de ponte*; 343, 11 *Sero sapiunt Phryges*; 355, 18 *Tyria maria*; 363, 17 *Tam perit quam extrema faba* (vielleicht auch die unmittelbar damit verbundene Glosse *Tappulam legen*); 372, 4 *Ve uictis*; 372, 22 *Vapula Papiria* (in nächster Nähe der vorigen Glosse).

Dem Varro gehören die Glossen: 55, 10 *Crustumina tribus*; 115, 10 *Lemonia*; 136, 13 *Maecia*; 194, 2 *Oufentinae*; 233, 8 *Pomptina*; 233, 10 *Papiria*; 233, 21 *Pupinia*; 233, 25 *Popillia* (alle vier in unmittelbarer Verbindung); 254, 14 *Quirina*; 270, 1 *Romuliam*; 302, 15 *Suburanam*; 343, 26 *Scaptia*; 343, 28 *Stellatina*; 343, 31 *Sabatina* (in unmittelbarer Verbindung unter sich und mit der aus Varro entlehnten Glosse *Sabini* 343, 32); 367, 16 *Tromentina*; 368, 11 *Urbanas tribus*.

Demselden gehören die Glossen: 37, 2 *Corona* (?); 42, 15 *Ciucum*; 57, 7 *Castrensis*; 69, 5 *Donaticae*; 115, 1 *Lemnisci* (?); 117, 13 *Laureati* (?); 144, 13 *Myrtea*; 162, 2 *Nauali*; 190, 21 *Obsidionalis*; 192, 4 *Oleagineis*; 195, 7 *Oualis*; 367, 12 *Triumphales*.

Ich füge zunächst einige ähnliche Gruppen hinzu:

Dass das Schriftchen des Julius Paris über die römischen Eigennamen, von welchem uns als Anhang zu Valerius Maximus der Abschnitt über die Vornamen erhalten ist, ein Auszug aus einer Abhandlung ist, welche die Ansichten Varros, ab und zu allerdings gegen sie ankämpfend, im Ganzen getreu wiedergab, hat Th. Mommsen (Rhein. Mus. XV S. 181 A. 24) zuerst betont und lehrt ein Blick auf die Citate und die Anlage des kurzen Stückes. Ein Vergleich desselben mit den Bemerkungen über

die Vornamen bei Paulus und Festus zeigt, dass auch diese aus demselben Werk des Varro entnommen sind:

Jul. Par. »*Caesones* adpellati sunt, qui e mortuis matribus exsecti erant.«

Paul. S. 57, 13 »*Caesones* appellantur ex utero matris exsecti.«

Jul. Par. »*Lucii* coeperunt adpellari, qui ipso initio lucis orti erant, aut, ut quidam arbitrantur, a Lucumonibus Etruscis.«

Paul. 119, 15 »*Lucius* praenomen est eius, qui primum fuit, quia oriente luce natus est.«

Jul. Par. »*Manii*, qui mane editi erant, uel ominis causa, quasi boni; manum enim antiqui bonum dicebant.«

Paul. 148, 16 »*Manius* praenomen dictum est ab eo, quod mane quis initio natus sit, ut *Lucius* qui luce.«

Jul. Par. »*Numeriis* sola tantum modo patricia familia usa est *Fabia* idcirco, quod trecentis sex apud *Cremeram* flumen caesis, qui unus ex ea stirpe extiterat, ducta in matrimonium uxore filia *Numerii Otacilii Maleuentani* sub eo pacto ut, quem primum filium sustulisset, ei materni aui praenomen inponeret, obtemperauit.«

Fest. 170, 32 »*Numerius* praenomen numquam ante fuisse in patricia familia dicitur, quam is *Fabius*, qui unus post sex et trecentos ab Etruscis interfectos superfuit, inductus magnitudine diuitiarum uxorem duxit *Otacili Maleuentani*, ut tum dicebantur, filiam ea condicione, ut, qui primus natus esset, praenomine aui materni *Numerius* appellaretur.«

Jul. Par. »*Opiter*, qui patre mortuo auo uiuo gignebatur.«

Paul. 184, 10 »*Opiter* est, cuius pater auo uiuo mortuus est, ducto uocabulo, aut quod obitu patris genitus sit, aut quod anum ob patrem habeat, id est pro patre.«

Jul. Par. »Antiquarum mulierum frequenti in usu praenomina fuerunt: *Rutila*, *Caesellia*, *Rodacilla*, *Murrula*, *Burra* a colore ducta. illa praenomina a uiris tracta sunt: *Gaia*, *Lucia*, *Publia*, *Numeria*. ceterum *Gaia* usu super omnes celebrata est. ferunt enim *Gaiam Caeciliam*, *Tarquini Prisci* regis uxorem, optimam lanificam fuisse; et ideo institutum, ut nouae nuptae ante ianuam mariti interrogatae, quaenam uocarentur, *Gaias* esse se dicerent.«

Paul. 224, 14 »*Praenominibus* feminas esse appellatas testimonio sunt Caecilia et Tarracia, quae ambae Gaiae solitae sint appellari, pari modo Lucia et Titia.«

Paul. 95, 18 »*Gaia Caecilia* appellata est, ut Romam uenit, quae antea Tanaquil uocitata erat, uxor Tarquinii Prisci regis Romanorum, quae tantae probitatis fuit, ut id nomen ominis boni causa frequentent nubentes; quam summam asseuerant lanificam fuisse.«

Die letzten beiden Glossen beweisen, dass Verrius einer zusammenhängenden Darstellung folgte; derselben sind wahrscheinlich auch die übrigen Angaben über die Vornamen entnommen: S. 19, 15 *Ancus*; 26, 11 *Aquilius*; 96, 8 *Gneus*; 130, 1 *Mamercus*; 359, 19 *Talus*; 366, 9 *Tituli* (?) und 151, 1 *Manliae gentis* (vgl. die Glosse *Numerius*). Da S. 57, 14 der Beiname Caesar unmittelbar nach dem Vornamen Caeso erklärt wird und sich S. 238, 31 in engster Verbindung mit einer aus Varro entlehnten Bemerkung Angaben über die Entstehung der Beinamen Plotus und Postumus finden, ist es wol möglich, dass auch die zahlreichen Erklärungen von Beinamen und Geschlechtsnamen demselben Werk des Varro entnommen sind.

In ähnlicher Weise bietet den Anhalt für die Aussonderung einer weiteren Glossen-Gruppe Seneca, welcher im zweiten Buch der *quaestiones naturales* längere Auszüge aus dem Werk des Caecina *de Etrusca disciplina* giebt. Mit ihnen berühren sich eng die Angaben, welche Festus über die verschiedenen Arten der Blitze macht.

Sen. n. q. II 41: »Haec adhuc Etruscis philosophisque communia sunt; in illud dissentiunt, quod fulmen a Ioue dicunt mitti et tres illi manubias dant. prima, ut aiunt, monet et placata est et ipsius Iouis consilio mittitur. secundam mittit Iupiter quidem sed ex consilii sententia: deos duodecim aduocat. hoc fulmen boni aliquid aliquando facit, sed tunc quoque non aliter, quam ut noceat, nec prodest quidem inpune. tertiam manubiam idem Iupiter mittit sed adhibitis in consilium dis, quos superiores et inuolutos uocant, quia uastat, in quae incidit, et utique mutat statum priuatum et publicum, quem inuenit. ignis enim nihil esse quale fuit patitur.« ibid. c. 40, 3: »nullum quidem sine igne fulmen uenit, sed tamen hoc proprie igneum dicimus, quod manifesta ardoris

uestigia inprimit, quod aut urit aut fuscet. tribus modis urit: aut adflat et leui iniuria laedit aut conburit aut accendit.«

Fest. S. 129, 16 »*Manubiae* Iouis tres creduntur esse, quarum unae sint minimae, quae moneant placataeque sint. alterae, quae maiores sint ac ueniant cum fragore discutiantque aut diuellant; quae a Ioue sint et consilio <XII> deorum mitti existimentur. tertiae his ampliores, quae cum igne ueniant — et quamquam nullum sine igne fulgur sit, hae propriam differentiam habeant, quod aut adurant aut fuligine deformant aut accendant — quae statum mutant, deorum consilio superiorum.«¹⁾

Sen. n. q. II c. 49 »Nunc nomina fulgurum, quae a Caccina ponuntur, aperte distinguam et, quid de eis sentiam, exponam. ait esse postulatoria, quibus sacrificia intermissa aut non rite facta repetuntur pestifera, quae mortem exiliumue portendunt peremptalia, quibus tolluntur priorum fulminum minae, adtestata, quae prioribus consentiunt.«

Fest. S. 245, 19—23 »*Postula*<to>*ria fulgura*, quae notorum aut (cod. *ut*) sacrificiorum spretam religionem desiderant. *Pestifera*, quae mortem aut exilium ostendunt. *Peremptalia*, quae superiora fulgura aut (cod. *ut*) portenta peremunt, id est tollunt.« Paul. S. 12, 5 »*Attestata* dicebantur fulgura, quae iterato fiebant, uidelicet significationem priorum attestantia.«

Vielleicht aus derselben Quelle stammen die Glossen: Fest. S. 289, 18 »*Renouatiuum fulgur* uocatur, cum ex aliquo fulgure functio fieri coepit, si factum est simile fulgur, quod idem significet.« 229, 1 »*Prouorsum fulgur* appellatur, quod ignoratur noctu an interdiu sit factum. itaque Ioui fulguri et Summano fit <sacrificium>, quod diurna Iouis nocturna Summani fulgura habentur.« S. 75, 14 »*Dium fulgur* appellabant diurnum, quod putabant Iouis, ut nocturnum Summani.« S. 352, 6 »[*T*]risulcum fulgur fu[it] ab antiquis dictum, qui]a id aut incendit a[ut] discutit aut te]rebrat.«

Ich hebe endlich einige Bemerkungen über die verschiedenen Verwandtschafts-Verhältnisse hervor, welche alle auf die erste

¹⁾ Ueber die Schreibung dieser Glosse vergl. den vierten Anhang.

Person bezogen und in der gleichen Weise erklärt werden. Als Quelle wird an der einen Stelle das Werk des Aelius Gallus *de significatione uerborum, quae ad ius civile pertinent* bezeichnet.

Festus S. 297, 6 »*Sobrinus* est, ut ait Gallus Aelius, patris mei consobrini filius et matris meae consobrinae filius. femina isdem de causis appellat fratrem et fratrem patruelem et consobrinum et propius sobrino et sobrina. iidem gradus in sobrina quoque sunt.«

Mit dieser Glosse stimmt nach Form und Inhalt eine andere überein,¹⁾ welche sich unmittelbar vor einer aus Aelius Gallus entnommenen Bemerkung findet: S. 230, 31 »*Propius sobrino* mihi est consobrini mei filius et consobrinae meae filius et patris mei consobrinus et matris meae consobrinus.« Ähnlich sind: S. 136, 5—10 »*Matertera patris et matris* mihi magna matertera est. *Matertera* matris soror, quasi mater altera (?). *Maiores patruus* aui et auiae patruus. *Maiores auunculus* aui et auiae auunculus. *Maiores amita* aui et auiae amitae. *Maiores socer* uxoris meae proauus. *Maiores socrus* uxoris meae proauia.« S. 115, 11 »*Leuir* est uxori meae frater meus.«

So klein die Abschnitte sind, welche sich den bisher namhaft gemachten Quellen mit einiger Wahrscheinlichkeit zuweisen lassen, sie genügen, um über die Zusammensetzung des uns vorliegenden Werkes ein annäherndes Urteil zu gestatten, da sich auffallend oft in ihnen Glossen desselben Ursprungs mit einander verbunden oder in nächster Nähe von einander finden:

S. 165 *Nequam aurum, Nec mulieri.*

310 *Sutrium quasi eant, Sus Mineruam.*

363 *Tam perit, Tappulam.*

362 *Ve uictis, Vapula Papiria.*

233 *Pomptina tribus, Papiria, Pupinia, Popillia.*

343 *Scaptia, Stellatina, Sabatina, Sabini.*

57 *Caesones, Caesares.*

148—151 *Manius, Manliae gentis.*

238 *Plotus, Postumus, Porcas.*

249 *Postula <to>ria, Pestifera, Peremptalia.*

¹⁾ Vgl. Dirksen, Nachgel. Schriften I 99.

²⁾ Ähnlich wie in der Glosse *Matertera* wird mit der Erklärung des Verwandtschaftsverhältnisses eine etymologische Bemerkung auch S. 13, 13 bis 14, 6 in den Glossen *Auus, Abauus, Atauus, Auunculus, Amita* verbunden. Die gemeinsame Quelle derselben lässt sich nicht mehr bestimmen.

230—233 *Propius sobrino, Possessio.*

136 *Matertera patris, Matertera (?)*, *Maiores patruus, Maiores auunculus, Maiores amita, Maiores socer, Maiores socrus.*

13 *Auus, Abauus, Atauus, Auunculus, Amita.*

Diese Erscheinung kann in ihrer Bedeutung für die Forschung nach den Quellen des Werkes nicht scharf genug betont werden. Wo immer — in den ‚ersten‘, wie in den ‚zweiten Teilen‘ — gleichartige Glossen in unmittelbarer Verbindung stehen, darf man für sie von vornherein eine gemeinsame Quelle annehmen.

Ich führe der Wichtigkeit der Sache halber schon jetzt zwei Beispiele aus dem ‚zweiten Teil‘ des Buchstaben *P* an:

Auf S. 246—249 stehen eng verbunden drei Glossen, welche sich auf die Verfassung des Servius Tullius beziehen: »*Pro censu classis iuniorum*‘ Ser. Tullius cum dixit in discriptione (so der Farn. richtig) centuriarum, accipi debet in censu, ut ait M. Varro in l. VI rerum humanarum, sicuti pro ae[de Ca]storis, pro tribunali, pro testimonio. — *Procum patricium* in discriptione classium (Farn. *discriptio nec eas sium*), quam fecit Ser. Tullius, significat procerum. i enim sunt principes. nam proci dicuntur, qui poscunt aliquam in matrimonium, Graece $\mu\eta\sigma\tau\eta\rho\epsilon\varsigma$. est enim procare poscere, ut cum dicitur in iudice conlocando: ‚Si alium procas niue eum procas‘ hoc est poscis, unde etiam meretrices procaces.¹⁾ — *Praerogatiuae* centuriae dicuntur, ut docet Varro

¹⁾ Auch an dieser Stelle hat Festus die Ausführungen des Verrius nicht verstanden und daher töricht verkürzt. Dass *procum patricium* in der *discriptio classium* stand und Verrius dies durch *procerum patricium* (ein hochgewachsener Patr.) erklärte, halte ich für unmöglich, zumal da die Worte *i enim sunt principes* hinzugefügt werden. Dieselben beweisen, dass Verrius für *procerum* eine Pluralform, also *procere*, hatte. Er schrieb vermutlich: *Procum patricium in discriptione significat. procere enim sunt principes ciuitatis*. Da Festus das erklärende Wort *patricium* als Teil des Lemmas fasste, musste er aus dem folgenden eine Singularform als Object zu dem Worte *significat* ergänzen. An diese Erklärung der Wörter *procum* und *procere*, in welcher beide offenbar von dem Begriff des Hervorragens abgeleitet werden, schliesst sich, bei Festus widersinnig durch die Conjunction *nam*, eine zweite Auseinandersetzung über das Wort *procus* in der gewöhnlichen Bedeutung ‚der Freier‘ und über seine Ableitung von dem Wort *procare* = *poscere*.

Dass die erste Erklärung aus Varro entnommen ist, beweist die Stellung der Glosse sowie die Erläuterungen, welche Servius (zur Aeneis I 740) zu dem Wort *procere* giebt: *Procere autem ideo secundum Varronem principes*

rerum humanarum l. VI, quo rus[tiei] Romani, qui ignorarent petitores, facilius eos animaduertere possent. Verrius probabilius iudicat esse, ut, cum essent designati a praerogatiuis, in sermonem res ueniret populi de dignis indignisque et fierent ceteri diligentiores ad suffragia de his ferenda.«

Inhalt, Ausdrucksweise und Stellung der zweiten Glosse (*Procum*) beweisen, wie schon Mommsen (*Die röm. Tribus* S. 216) erkannte, dass auch sie dem sechsten Buch der *antiquitates* entnommen ist.

Ähnlich finden sich S. 238, 11–20 drei auf Opferhandlungen bezügliche Glossen: »*Porcam auream et argenteam* dici ait Capito Ateius; quae etsi numero hostiarum non sint, nomen tamen earum habere; alteram ex auro, alteram ex argento factam adhiberi sacrificio Cereali. — *Pulcher bos* appellatur ad eximiam pinguitudinem perductus. — *Propudialis* (Farn. *Propudi* ait) *porcus* dictus est, ut ait Capito Ateius, qui in sacrificio gentis Claudiae uelut piamentum et exsolutio omnis contractae religionis est.« Auch hier darf man die zweite Glosse mit Bestimmtheit auf Ateius Capito beziehen, aus dessen Buch *de iure sacrificiorum* auch Macrob. Sat. III 10, 3 ein Bruchstück erhalten hat.

Eine nicht minder wichtige Folgerung ergeben schon die oben ausgesonderten sechs Gruppen von Glossen, wenn man die Verteilung derselben auf die beiden Hauptabschnitte der einzelnen Buchstaben betrachtet. Von den fünfundzwanzig Sprichwörtern werden drei in den ‚zweiten Teilen‘ erklärt (bei zwei derselben wird Sinnius Capito genannt), von den sechzehn Tribus-Namen sieben, von den zwölf Bezeichnungen für Ehrenkränze eine, von den dreizehn Vornamen drei, von den neun Erläuterungen über die Blitze vier, von den elf Verwandtschaftsbezeichnungen eine (*Propius sobrino*). Nun wäre es an sich

ciuitatis dicuntur, quia eminent in ea, sicut in aedificiis mutuli quidam, hoc est capita trabium, quae procures nominantur. Beide Angaben beziehen sich, wie ich glaube, auf dieselbe Stelle Varros; er erklärte *procus* in der Bedeutung von *patricius* durch einen Hinweis auf das Wort *procures* und gab zu diesem weitere Erläuterungen, welche Festus, oder vielleicht schon Verrius weggelassen hat.

Die zweite von Festus angeführte Erklärung wird in den Glossen *Procure* S. 224, 17 und *Reciprocare* S. 274, 25 wiederholt und geht wahrscheinlich auf Verrius zurück, welcher ja auch in der folgenden Glosse (*Praerogatiuae*) seine eigene Ansicht der des Varro gegenüberstellt.

zwar nicht unmöglich, dass Verrius einzelne Abschnitte seiner Quellen nur teilweise herübergenommen und Festus aus denselben später ergänzende Nachträge gemacht hat. Wenn aber fast jede grössere Gruppe gleichartiger Glossen, welche wir aussondern, dieselbe Verteilung auf die beiden Hauptabschnitte der einzelnen Buchstaben zeigt, so genügt schon dies, um die Annahmen Müllers und seiner Nachfolger zu widerlegen.

Ich stelle daher zunächst eine Anzahl kleinerer Gruppen von Glossen zusammen, bei welchen ausgesprochene Verweisungen oder die Aehnlichkeit des Inhalts wie der Form es wahrscheinlich machen, dass sie auf einen und denselben Verfasser zurückgehen. Ob sie einer Quelle des Verrius entstammen oder von ihm selbständig entworfen sind, muss allerdings oft unentschieden bleiben.

Ich beginne mit einer kleinen Reihe von Glossen, deren Quelle bekannt ist.

Aus dem dritten Buch Varros *de uita populi Romani* hat Nonius unter den Worten *Legionum*, *Decuriones* und *Rorarii* S. 57, 8; 520, 8 und 553, 5 folgende Bruchstücke erhalten: »Tum appellatus est delectus ut ab electione legio. ab hac superuacaneorum consuetudine adscribuntur quidam adscriptiui (codd. *quideascriptiui*). cum erant attributi decurionibus et centurionibus, qui eorum habent numerum, accensi uocabantur. eosdem etiam quidam uocabant ferentarios, qui depugnabant fundis (codd. *pugnis*) et lapidibus, his armis, quae ferrentur, non quae tenebantur.« — »Rorarii appellati, quod imbribus fere primum rorare incipit.«

Aus dieser Quelle entlehnt sind bei Paulus die Glossen:

S. 14, 13 »*Adscripticii* uel, uti quidam, <ad>scripti<ui>¹⁾ dicebantur, qui supplendis legionibus adscribebantur. hos et accensos dicebant, quod ad legionum censum essent adscripti. quidam uelatos, quia uestiti inermes sequerentur exercitum. nonnulli ferentarios, quod fundis lapidibusque proeliaturi ea modo ferrent, quae in hostes iacerent. alii rorarios, quod id genus hominum, antequam acies coirent, in modum rorantis tempestatis dimicaret.«

¹⁾ So Walch zu Tacitus Agricola S. 266.

18, 6 »*Accensi* dicebantur, qui in locum mortuorum militum subito subrogabantur, dicti ita, quia ad censum adiciebantur.«

85, 7 »*Ferentarii* auxiliares in bello a ferendo auxilio dicti, uel quia fundis et lapidibus pugnabant, quae tela feruntur non tenentur, ita appellati.«

264, 8 »*Rorarios* milites uocabant, qui leui armatura primi proelium committebant, quod, ut ante imbrem fere rorare solet, sic illi ante grauem armaturam quod prodibant, rorarii dicti.«

369, 4 »*Velati* appellabantur uestiti et inermes, qui exercitum sequebantur quique in mortuorum militum loco substituebantur. ipsi sunt et ferentarii, qui fundis ac lapidibus pugnabant, quae tela feruntur non tenentur. Cato eos ferentarios dixit, qui tela ac potiones militibus pugnantibus ministrabant.«

Die Uebereinstimmung des Wortlautes bei Nonius und Paulus verbürgt, dass in der ersten Glosse des Paulus für *quidam scripti* und bei Nonius für *quid ea scripti uis* zu schreiben ist *quidam adscriptiui*. Die durch die Zerteilung der Angaben Varros bei Nonius vor diesen Worten entstandene Lücke ist daher folgendermassen auszufüllen: *qui adscripticii uulgo dicuntur uel uti*. Statt des sinnlosen *pugnis et lapidibus* bei Nonius hat schon Popma, der doppelten Ueberlieferung bei Paulus folgend, *fundis et lapidibus* eingesetzt. Aber Verrius verbessert offenbar auch die Worte seiner Quelle. Varro schreibt *his armis, quae ferrentur, non quae tenerentur*, Verrius, gemäss seiner schärferen Scheidung der Wörter *arma* und *tela* (vgl. 364, 27 und 3, 12), setzt an beiden Stellen (in den Glossen *Ferentarii* und *Velati*) dafür ein *quae tela feruntur, non tenentur*. Ebenso setzt er in den Glossen *Adscripticii* und *Accensi* genauer auseinander, was Varro in seiner Erklärung des letzteren Wortes meint, sodass die Ableitung desselben deutlicher hervortritt, und ist auch bei der Besprechung der *Rorarii* ausführlicher.¹⁾ Bei dem Worte *Ferentarii* endlich

¹⁾ H. Kettner (*M. Terenti Varronis de uita pop. Rom. quae extant*. Halle 1863 S. 11) nahm aus diesem Grunde an, dass Verrius zwar die übrigen oben angeführten Glossen aus dem Werk *de uita populi Romani*, seine Angaben über die *Rorarii* aber aus der Schrift *de lingua latina* VII 58 entnommen habe, weil ihm der Wortlaut dieser Stelle mehr Berührungen mit den Worten des Paulus zu zeigen schien. Den Zusammenhang aller dieser Glossen bei demselben übersah er. Varro wiederholt in dem Werk *de lingua latina* als Erklärung zu einer Dichterstelle, was er an anderem Ort in einem antiquarischen Zusammenhang vorgetragen hatte. Letzteren hat Verrius

fügt er noch eine andere Erklärung hinzu (vgl. die Glossen *Ferentarii* und *Velati*), für welche er sich auf Cato beruft.

Aehnlich in ihren Verweisungen auf einander sind vier andere Glossen:

S. 7, 16 »*Alcedo* dicebatur ab antiquis pro aleyone, ut pro Ganymede Catamitus, pro Nilo Melo.«

18, 4 »*Alumento* pro Laumedonte a ueteribus Romanis needum assuetis Graecae linguae dictum est. sic Melo pro Nilo, Catamitus pro Ganymede, Alpius pro Alpheo dicebatur.«

44, 6 »*Catamitum* pro Ganymede dixerunt, qui fuit Iouis concubinus.«

124, 12 »*Melo* nomine alio Nilus uocatur.«

Besonders häufig wird bei der Erklärung zusammengesetzter Wörter das Gleiche, oft mit ausdrücklichen Verweisungen, sowol bei dem Simplex wie bei dem Compositum gesagt:

S. 222, 15 »*Parones* nauium genus, ad cuius similitudinem myoparo uocatur.« — 147, 3 »*Myoparo* genus nauigii ex duobus dissimilibus formatum. nam et myon et paron per se sunt.«

214, 20 »*Perfacul* antiqui et per se facul dicebant, quod nunc facile dicimus; inde permansit in consuetudine facultas.« — 87, 1 »*Facul* antiqui dicebant et faculter pro facile, unde facultas et difficultas uidentur dicta. sed postea facilitas morum facta est, facultas rerum.«

S. 62, 5 »*Cudere* a caedendo dictum.« — 79, 7 »*Excudere*, procudere et incus ipsa a caedendo dicta sunt.«¹⁾

S. 97, 4 »*Gruere* dicuntur grues, ut sues grunnire. unde tractum est congruere, hoc est conuenire, quia id genus uolucrum minime soliuagum est.« — 40, 4 »*Congruere* dictum est a

benutzt. Die Glosse beweist daher, dass man nicht aus einer gewissen Aehnlichkeit zweier Angaben bei Festus und in dem Werk *de lingua latina* schliessen darf, dass Verrius dasselbe benutzt hat. Nicht nur, dass Varro und Verrius oft nachweislich unabhängig von einander dieselben Quellen benutzten, auch von verschiedenen Gewährsmännern haben sie manchmal ähnlich lautende Angaben entnommen. Vgl. Festus S. 165, 20 *Nexum est, ut ait Gallus Aelius, quodcumque per aes et libram geritur*. Varro *de lingua latina* VII 105 *Nexum Manilius scribit omne quod per libram et aes geritur*.

¹⁾ Vielleicht mit Beziehung auf Plaut. *Amphitr.* v. 159 *Ita quasi incudem me miserum homines octo ualidi caedant*, oder Pseud. v. 614 *Nam haec mihi incus est: procudam ego hodie hinc multos dolos*.

gruibus, qui non fere segregantur, siue cum uolant, siue cum pascuntur.«

Vgl. ferner: S. 24, 18 *Amputata*. 108, 20 *Imputatum*. 217, 16 *Putum*. — S. 117, 9 *Lacit*. 27, 16 *Allicit*. — S. 230, 10 *Plorare*. 109, 3 *Implorare* (77, 1 *Endoplorato*). — S. 118, 3 *Laudare*. 76, 4 *Elaudare*. — S. 261, 11 *Quam mox*. 139, 2 *Mox*. — S. 369, 7 *Velitatio*. 28, 20 *Aduelitatio*. — Die Glossen *Cudere*, *Amputata*, *Allicit*, *Aduelitatio* stehen in den ‚zweiten‘, die übrigen in den ‚ersten Teilen‘.¹⁾

In anderen Glossen stimmt die Form der Lemmata nicht so genau überein, doch ist die Aehnlichkeit des Inhalts nicht minder augenscheinlich:

S. 187, 6 »*Obacerare* obloqui atque alterius sermonem moleste impedire. quod sumptum uidetur a paleis, quas Graeci ὄχρα uocant. itaque et frumentum et panis non sine paleis acerosus dicitur. item lutum aceratum paleis mixtum.« — 20, 10 »*Aceratum* lutum cum paleis mixtum.«

S. 108, 9 »*Imporcitor*, qui porcas in agro facit arando; porca autem est inter duos sulcos terra eminens.« — 238, 7 »*Porcas*, quae inter duos sulcos fiunt, ait Varro dici, quod porriciant frumentum.«²⁾

Vgl. ferner: S. 187, 2 *Obbrutuit*. 31, 15 *Brutum*. — S. 340, 22 *Sertor*. 25, 10 *Asserere*. — S. 356, 24 *Tabernacula*. 38, 6 *Con- tubernales*. 12, 6 *Adtibernalis*. — S. 81, 4 *Exiles*. 104, 14

¹⁾ Ich nenne ausserdem als minder augenscheinlich: S. 80, 19 *Examussim*. 6, 9 *Amussim*. — S. 43, 3 *Cilium*. 305, 15 *Supercilium*. — S. 34, 2 *Blaterare*. 72, 3 *Deblaterare*. — S. 45, 14 *Cauillatio*. 107, 16 *Incauillatio*. — S. 143, 6 *Munem*. 109, 23 *Immunis*. — S. 166, 24 *Nancitor*. 277, 29 *Renancitur*. — S. 205, 33 *Pilare*. 40, 12 *Compileare*. — S. 367, 19 *Tenus*. 258, 32 *Quatenus*. — S. 265, 25 *Ruspari*. 62, 2 *Conruspari*. — S. 277, 24 *Refutare*. 89, 3 *Futare*. — S. 217, 26 *Persibus*. 336, 3 *Sibus*. — S. 55, 14 *Clutum*. 107, 11 *Inclutus*. — In den ‚zweiten Teilen‘ stehen *Tenus* und *Conruspari*.

²⁾ Die zweite Glosse beziehen Müller und Gruppe auf Varro *rer. rust.* I 29, 3 *Quod est inter duos sulcos elata terra, dicitur porca, quod ea seges frumentum porricit*. Doch ist es unwahrscheinlich, dass Verrius diese Schrift, in welcher nur beiläufig hin und wieder eine etymologische Bemerkung eingeflochten ist, als Quelle benutzt haben sollte. Ich schliesse daher aus der vorher angeführten Glosse, dass Verrius die Erklärung des Wortes *Porcae* einer Auseinandersetzung Varros über den Gott *Imporcitor* entnahm, und dass Varro in seinem Werk über die Landwirtschaft nur wiederholte, was er früher bereits gesagt hatte.

Ilia. — S. 81, 18 *Exinfulabat*. 113, 1 *Infulae* — S. 184, 4 *Obnubit*. 170, 24 *Nuptias*. — S. 108, 5 *Impages*. 213, 32 *Pangere*. — S. 310, 23 *Supat*. 105, 11 *Insipere*. 111, 15 *Insupare*. 225, 14 *Prosapia*. — S. 270, 21 *Rumindalem*, *Rumen*. 306, 32 *Subrumari* (9, 14 *Adrumauit*). — S. 225, 8 *Procalare*. 38, 13 *Calatores*. — In dem ‚zweiten Teil‘ steht die Glosse *Porcas*.¹⁾

Aehnlich werden oft verschiedene Composita desselben Stammes mit denselben Worten erklärt oder bei dem einen auf das andere verwiesen:

S. 273, 7 »*Rederguisse* per e litteram Scipio Africanus Pauli filius dicitur enuntiasse, ut idem etiam pertisum. cuius meminit Lucilius, cum ait: ‚Quo facetior uideare et scire plus quam ceteri, pertisum hominum, non pertaesum, dices erumnam genus‘.«²⁾ — 72, 18 »*Distisum* et pertisum dicebant, quod nunc distaesum et pertaesum.« — 216, 5 »*Pertisum* pro pertaesum dicebant.«

S. 72, 11 *Dispescere* est proprie pecus a pastione deducere, ut compescere una pascere et in uno loco continere.« — 40, 2 »*Compescere* est uelut in eodem pascuo continere.« — 108, 17 »*Impescere* in laetam segetem pascendi gratia immittere.«

Vgl. ferner: S. 161, 15 *Malluium*. 207, 1 *Pelluiiae*. — S. 217, 29 *Perpetrat*. 227, 2 *Propetrare*. — S. 37, 12 *Conlucare*. 348, 16 *Sublucare*. — S. 75, 8 *Desiderare*. 42, 4 *Considerare* (223, 10 *Praesiderare*.) — S. 12, 14 *Abrogare*. 69, 13 *Derogare*. 82, 2 *Exrogare*. 187, 5 *Obrogare*. — S. 78, 4 *Egretus*. 6, 11 *Adgretus*. — S. 112, 6 *Infectores*. 192, 10 *Offectores*. — S. 229, 22 *Prodinunt*. 286, 12 *Redinunt*. — S. 223, 11 *Praesidium*. 306, 4 *Subsidium*. — Die Glossen *Malluium*, *Sublucare*, *Offectores*, *Redinunt* stehen in den ‚zweiten Teilen‘.³⁾

¹⁾ Minder beweisend sind die Glossen: S. 85, 9 *Fertum*. 294, 5 *Strufertarios*. — S. 270, 9 *Redemptores*. 76, 1 *Emere*. 4, 18 *Abemito*. — S. 186, 18 *Obtutu*. 355, 1 *Tuor*. — S. 29, 2 *Adnictat*. 177, 7 *Nictare*. — S. 293, 15 *Sublicium*. 116, 21 *Liquitur*. — S. 277, 25 *Remeare*. 125, 3 *Meatus*. — S. 277, 17 *Refriua*. 91, 3 *Frigere*. — S. 191, 1 *Obnoxius*. 174, 32 *Noxia*. — S. 185, 31 *Ordiri*. 224, 10 *Primordia*. — Im ‚zweiten Teil‘ steht *Adnictat*.

²⁾ So L. Müller; der Farnes. hat *hominem . . . dicere ferum nam genus*.

³⁾ Minder beweisend sind die Glossen: S. 146, 24 *Muscerdas*. 302, 8 *Sucerdas*. — S. 224, 12 *Promulco*. 279, 1 *Remulco*. — S. 194, 1 *Obuaricator*. 226, 9 *Praeuaricatores*. — S. 280, 12 *Resecrare*. 188, 11 *Obsecrare*. —

Fast noch entscheidender sind die zahlreichen Beispiele, in welchen dasselbe Citat oder dieselbe sachliche Bemerkung unter verschiedenen Stichwörtern wiederholt wird:

Derselbe Dichtervers oder dieselbe sacrale Formel wird in folgenden Glossenpaaren angeführt:

S. 94, 6 *Genas*; 343, 21 *Sultis*. Ennius: *Pandite sultī genas et corde relinquite somnum.*

S. 142, 20 *Mundus*; 258, 15 *Quaeso*. Ennius: *Ostia munitast. idem loca nauibū celsis munda facit nautisque mari quaesentibū uitam.*

S. 144, 14 *Mussare*; 298, 30 *Summussi*. Ennius: *Intus in occulto mussabant.*

S. 147, 11 *Mortem obisse*; 178, 19 *Ob*. Ennius: *Ob Roman noctu legiones ducere coepit* und *Ob Troiam duxit*. (Der erste Vers wird auch 190, 10 in der Glosse *Oboritur* wiederholt.)

S. 165, 2 *Nectere*; 169, 22 *Napuras*. Worte des Pontifex: *Napuras nectito.*

S. 166, 30 *Nare*; 330, 12 *Scirpum*. Plautus (Aul. 595) *Quasi qui pueri nare discunt scirpea induitur ratis.*

S. 210, 26 *Pedem struit*; 313, 5 *Struere*. Worte aus dem Gesetz der zwölf Tafeln: *Si caluitur pedemue struit.*

S. 286, 20 *Romanos*; 301, 17 *Sos*. Ennius: *Contendunt Graios Graeci, memorare solent sos.*

S. 286, 1 *Rigido*; 298, 7 *Surum*. Ennius: *Unum surum ferre, tamen defendere possunt (?)*.

S. 306, 34 *Subscudes*; 343, 3 *Serilia*. Pacuvius: *Nec ulla subscus cohibet compagem aluei, sed suta lino et sparteis serilibus.*

S. 270, 16 »*Rumex* [genus teli simile spari Gallici, cuius] meminit Lucili[us: ,Tum spara, tum rumices portant[ur, tragula [porro].« — 330, 16 »[*Spara* paruissimi [generis iacula ab eo quod] spargantur dicta, [quorum meminit Lucilius: ,T]um spara, tum ru[mices portantur, tragula] porro.« — 367, 16 »*Tragula* genus teli, dicta, quod scuto infixā trahatur.«

Das Wort *tragula* kommt allerdings auch in drei Versen des Plautus (Cas. 2, 4, 18. Ep. 690. Pseud. 407) vor. Da dieselben

S. 223, 19 *Praecidanea*. 302, 23 *Succidanea*. — In dem ,zweiten Teil' steht die Glosse *Muscernas*. Von Glossen, deren Lemmata sich nicht in der Wortform entsprechen, nenne ich nur: S. 23, 7 *Abgregare*. 80, 17 *Exgregiae*. — S. 5, 6 *Adolescit*. 80, 12 *Exoletus*. 309, 19 *Suboles*. 106, 9 *Indoles*.

indessen bei Festus sonst nicht berücksichtigt, die andern von Lucilius in jenem Vers angeführten Bezeichnungen für Geschosse dagegen eingehend erklärt werden, ist es wahrscheinlich, dass sich auch die Glosse *Tragula* auf denselben bezieht.

Nach demselben Gesichtspunkt sind auch andere Glossenpaare zu beurteilen. Schon Scaliger sah, dass sich S. 106, 5 die Glosse *Icadion nomen saeuissimi piratae* auf denselben Vers des Lucilius bezieht, welcher S. 270, 4 angeführt wird: »*Rhondes Icadionque cum dixit Lucilius, cognomina piratarum posuit e. q. s.*« Dagegen ist nicht beachtet, dass sich S. 186, 18 die Glosse *Obtutu* wahrscheinlich auf denselben Vers des Pacuvius bezieht, welcher S. 144, 2 unter dem Lemma *Mulciber* angeführt wird: *Quid med obtutu terres, mulces laudibus?*

Die Glosse *Duplionem* S. 66, 13 beziehe ich daher auf die unter dem Wort *Vindiciae* S. 376, 28 angeführte Stelle aus dem Gesetz der zwölf Tafeln: *Si vindiciam falsam tulit duplione damnum decidito*; die Glosse *Impetritum* S. 108, 10 auf den unter dem Lemma *Perpetrat* S. 217, 30 citierten Vers des Pacuvius: *Neque perpetrare praecibus inpetrita quit*; die Glosse *Hostimentum* S. 102, 10 auf den Vers des Ennius, welcher sich in der Glosse *Red hostire* S. 270, 28 findet: *Audi atque auditis hostimentum adiungito*; die Glosse *Tolleno* S. 356, 8 auf den Vers aus der Astraba des Plautus, welcher S. 274, 29 unter dem Wort *Reciprocare* angeführt wird: *Quasi tolleno aut pilum Graecum reciprocas plana uia* (so Winter; Farn. *reciproceis plana uta*.) Die Glosse *Claritudinem claritatem* S. 58, 10 bezieht sich auf dieselbe Stelle des Cato, welche S. 306, 21 unter dem Worte *Sublimauit* angeführt ist: *In maximum decus atque in excelsissimam claritudinem sublimauit*. In den 'zweiten Teilen' stehen die Glossen *Sultis*, *Mortem obisse*, *Rigido*, *Romanos*, *Claritudinem*.¹⁾

¹⁾ Vielleicht darf man auch S. 123, 23 die Glosse *Merendam* auf den Vers des Ennius *Cyprio boui merendam* (S. 59, 4) beziehen; ebenso die Glosse *Dicaearchia* S. 72, 4 auf den Vers des Lucilius *Inde Dicaearchium populos Delumque minorem*, welcher S. 122, 13 unter dem Lemma *Minorem Delum* angeführt wird; die Glosse *Insignis tam ad laudem, quam ad uituperationem inflecti potest* (S. 111, 12) auf die S. 193, 12 unter dem Lemma *Obstinato* angeführten Worte des Cato <inter> *cutibus stupris obstinatus, insignibus flagitiis*; die Glossen *Arsineum* 20, 16; *Galbeum* 96, 6; *Redimiculum* 273, 12 auf die Worte des Cato, welche sich in der Glosse *Ruscum* 265, 1 finden: *Mulieres*

Dieselbe sachliche Bemerkung wird unter verschiedenen Stichwörtern wiederholt in folgenden Glossen:

S. 257, 8 »*Quinquentium* uocabant antiqui, quod Graeci πένταθλον, ut indicat uersus hic: ,Omnis aequalis uincebat quinquertio.‘ Liuius quoque ipsos athlethas sic nominat: ,Quinquertiones praeco in medium uocat.‘ — 211, 4 »*Pentathlum* antiqui quinquertium dixerunt. id autem genus exercitationis ex his quinque artibus constat, iactu disci, cursu, saltu, iaculatione, luctatione.«

S. 190, 2 »*Ob uos sacro* in quibusdam precationibus est pro uos obsecro, ut sub uos placo pro supplico.« — 309, 30 »*Sub uos placo* in precibus fere cum dicitur, significat id, quod supplico, ut in legibus <XII> transque dato et endoque plorato.«¹⁾

Ich verweise ferner auf die Glossen: S. 305, 18 *Sub iugum*. 104, 5 *Iugum*. — S. 178, 24 *October*. 81, 16 *Equus*. — S. 258, 29 *Quaestores*. 221, 15 *Paricidi*. — S. 297, 11 *Sororium*. 364, 34 *Tigillum*. — S. 87, 18 *Fabiani*. 257, 50 *Quintiliani* (?). — S. 285, 5 *Religioni*. 334, 2 *Scelerata*. — In dem ,zweiten Teil‘ steht die Glosse *Religioni*.

Ähnlich sind eine Reihe anderer Glossen, deren eine Hälfte unter anderem Stichwort wiederholt wird. Ich führe als Beispiel an:

S. 197, 8 »*Oscines* aues Ap. Claudius esse ait, quae ore canentes faciant auspicium, ut coruus, cornix, noctua; alites, quae alis ac uolatu, ut buteo, sanqualis, aquila, immissulus, uulturius, picus autem Martius Feroniusque et parra et in oscinibus et in alitibus habentur.« — 3, 5 »*Alites* uolatu auspicia facientes istae putabantur buteo, sanqualis, immusulus, aquila, uulturius.«²⁾

opertae auro purpuraque; arsinea, rete, diadema, coronas aureas, rusceas fascias, galbeos lineos, pelles, redimicula. Die Glosse *Tetini pro tenui* S. 366, 11 bezieht sich vielleicht auf die Worte *Purime tetinero*, welche S. 253, 25 erläutert werden.

¹⁾ Vgl. die von R. Schoell (Leg. XII Tab. rel. p. 29) hergestellte Glosse S. 352, 5 »[*Transque dato*] ait Aelius in XII sig[nificare traditoque]« und S. 77, 1 *Endoplorato*.

²⁾ Durch die Vergleichung mit der Glosse *Oscines* wird die Vermutung von Goetz (Ind. lect. Jen. 1887 p. 3) widerlegt, dass Paulus in der Glosse *Alites* das ursprüngliche Lemma weggelassen habe und daher zu schreiben sei: »<*Axillites*> alites uolatu e. q. s.«

Vgl. ferner: S. 262, 2 *Romanam*. 57, 5 *Cincia*. — S. 110, 19 *Intempestam*. 362, 6 *Tempestatem*. — 254, 3 *Quirinalia*. 317, 12 *Stultorum feriae*. — S. 43, 14 *Capuan*. 88, 8 *Falcones*. — S. 90, 2 *Fiscellus*. 44, 12 *Catillones*. — S. 77, 11 *Escariae*. 11, 11 *Anclabris*, *Anclare*. — S. 4, 10 *Albula*. 366, 2 *Tiberis*. — S. 339, 11 *Senatores*. 246, 23 *Patres*. — S. 93, 2 *Flaminius*. 43, 13 *Camillus*. — S. 93, 6 *Flaminia*. 126, 2 *Matrines*. — Die Glossen *Oscines*, *Cincia*, *Patres*, *Flaminius*, *Flaminia* stehen in den zweiten Teilen.⁴

Andere Glossen ergänzen sich gegenseitig:

S. 48, 15 »*Cupes et cupedia antiqui lautiores cibos nominabant; inde et macellum forum cupedinis appellabant — cupedia autem a cupiditate sunt dicta — uel, sicut Varro ait, quod ibi fuerit Cupedinis equitis domus, qui fuerat ob latrocinium damnatus.*« — 125, 7 *Macellum* dictum a *Macello* quodam, qui exercebat in urbe latrocinium. quo damnato censores Aemilius et Fulvius statuerunt, ut in domo eius obsonia uenderentur.«¹⁾

Vgl. ferner: S. 238, 9 *Parmulis*. 31, 19 *Brutianae*. — S. 24, 1 *Aerumnulas*. 149, 25 *Muli Mariani*. — S. 285, 11 *Retiario*. 144, 12 *Myrmillonica*. — S. 54, 4 *Cena*. 339, 14 *Scensas*. 368, 8 *Vesperna*. 223, 5 *Prandium*. — S. 229, 1 *Prouorsum*. 75, 14 *Dium*. — S. 29, 9 *Anatem*. 339, 30 *Senium*. — S. 224, 16 *Prymnesius*. 356, 28 *Tonsillam*. — Die Glossen *Parmulis*, *Muli Mariani*, *Retiario*, *Anatem* stehen in den zweiten Teilen.⁴

Von anderen Glossen, welche in den grammatischen Erklärungen oder in dem Satzbau übereinstimmen, nenne ich noch: S. 298, 2 *Sum*. 301, 11 *Sos*. 325, 17 *Sas*. — S. 198, 19 *Obsidionem*. 59, 14 *Contagionem*. — S. 158, 10 *Manumitti*. 250, 18 *Puri probi*. — S. 122, 15 *Militem*. 347, 31 *Scholae*. — S. 81, 10 *Exfuti*. 124, 9 *Mertat*. — S. 250, 8 *Prandicula*. 347, 25 *Sila*.

¹⁾ Donat. zu Ter. Eun. II 2, 25: »Varro humanarum rerum: Numerius Equitius Cupes, inquit, et Romanus (*Manius?*) Macellus singulari latrocinio multa loca habuerunt infesta. his in exilium actis publicata sunt bona et aedes, ubi habitabant, dirutae eque ea pecunia scalae deum penatium aedificatae sunt. ubi habitabant, locus, ubi uenirent ea, quae uescendi causa in urbem erant allata. itaque ab altero Macellum, ab altero Forum Cupedinis appellatum est.« — Auch diese Angaben hat Varro in dem Werk *de lingua latina* (V 146. 147) wiederholt; doch hatte Verrius offenbar nicht letzteres, sondern den Abschnitt aus den *antiquitates* vor Augen.

tum. — S. 290, 5 *Suppum.* 293, 9 *Semis.* 348, 21 *Serpsit.* — S. 125, 4 *Mecastor.* 107, 4 *Ita* <me> *Castor.*¹⁾ — In den 'zweiten Teilen' stehen die Glossen *Obsidionem*, *Contagionem*, *Manumitti*, *Puri probi*, *Scholae*, *Prandicula*, *Silatum*, *Serpsit.*²⁾

Bei Wörtern, deren Schreibung schwankte, findet sich die gleiche Angabe bei der einen wie der anderen Form wiederholt:

S. 101, 5 »*Hirquitalli* pueri primum ad uirilitatem accedentes, a libidine scilicet hircorum dicti.« — 105, 5 »*Irquitallus* puer qui primo uirilitatem suam experitur.«

Vgl. ferner: S. 102, 3 *Hallus.* 7, 21 *Alhus.* — S. 102, 12 *Horctum.* 84, 8 *Forctus* (codd. *Forctes*). — S. 102, 15 *Horda.* 83, 14 *Fordicidis.* — S. 51, 9 *Cnephosum.* 95, 12 *Gnephosum.* — S. 55, 11 *Chucidatum.* 98, 10 *Glucidatum.*³⁾

Aehnlich wiederholte Verrius Dichterstellen, zu welchen er verschiedene Lesarten kannte, unter den bezüglichen Stichwörtern:

S. 302, 12 »*Suasum* colos appellatur, qui fit ex stillicidio fumoso in uestimento albo. Plautus <Truc. v. 271>: 'Quia tibi suaso infecisti propudiosa pallulam.' quidam autem legunt *insuaso*. nec desunt, qui dicant omnem colorem, qui fiat inficiendo, *suasum* uocari, quod quasi persuadetur in alium ex

¹⁾ Die letzte Glosse fehlt in einigen Handschriften und ist vielleicht eingeschoben.

²⁾ Eine gewisse Uebereinstimmung zeigen ferner die Glossen: S. 106, 13 *Indictium.* 334, 24 *Simpludiarea.* — S. 309, 29 *Sufes.* 123, 14 *Meddix.* — S. 91, 6 *Firmum.* 99, 13 *Herma.* — S. 314, 12 *Status dies.* 270, 21 *Redhostire.* 102, 7 *Hostis.* 102, 10 *Hostimentum.* — S. 297, 31 *Sororiare.* 91, 1 *Fratrare.* — S. 59, 20 *Citeria.* 128, 12 *Manduci.* 243, 5 *Petreia.* — S. 74, 13 *Diffarreatio.* 281, 12 *Repudium.* — S. 162, 4 *Neci datus.* 178, 18 *Occisum.* — S. 113, 11 *Iustum uadem.* 377, 10 *Vadem.* — S. 121, 17 *Laneae.* 239, 1 *Pilae.* — S. 119, 9 *Lucar.* 253, 18 *Pecunia.* — S. 148, 13 *Minotauri.* 234, 31 *Porci.* — S. 151, 9 *Manceps.* 223, 9 *Praes.* — S. 45, 7 *Catularia.* 285, 31 *Rutilae.* — S. 310, 8 *Suopte.* 379, 10 *Vopte.* — S. 67, 12 *Dracones.* 110, 14 *In insula.* — S. 71, 15 *Decumana.* 4, 7 *Albesia.* — S. 3, 13 *Arma.* 364, 27 *Tela.* — S. 78, 14 *Euboicum talentum.* 359, 20 *Talentorum.* — S. 177, 16 *Nictit.* 99, 1 *Gannitio.* — In den 'zweiten Teilen' stehen die Glossen *Firmum*, *Citeria*, *Petreia*, *Repudium*, *Iustum uadem*, *Vadem*, *Laneae*, *Pilae*, *Minotauri*, *Porci*, *Manceps*, *Rutilae*, *Vopte*, *Gannitio*.

³⁾ An anderen Stellen stimmen die Erklärungen nicht völlig überein: vgl. S. 50, 12 *Culliola.* 98, 12 *Gulliocae.* — S. 51, 1 *Cuturnium.* 98, 13 *Gutturnium.* — S. 46, 19 *Calbeos.* 96, 6 *Galbeum.* Verschieden sind die Erklärungen zu S. 100, 8 *Helucus* und 75, 17 *Elucum.*

albo transire.« — 111, 9 »*Insuasum* appellabant colorem similem luteo, qui fiebat ex fumoso stillicidio.«¹⁾

Mag auch bei einzelnen der angeführten Glossen-Gruppen die Uebereinstimmung durch Zufall entstanden sein, ihre grosse Anzahl lässt sich nur durch ein bewusstes Bestreben des Verrius erklären, innerhalb der einzelnen Buchstaben die möglichst Vollständigkeit zu erreichen und lieber dieselben Angaben an verschiedenen Stellen zu wiederholen, als den nachschlagenden Leser auf einen andern Band zu verweisen — ein Bestreben, welches in dem Buchwesen der Alten seine Erklärung findet. Wie Verrius dabei im Einzelnen verfuhr, lässt sich nicht mehr erkennen. Möglich, dass er oft aus dem Gedächtnis hinzufügte, was er früher unter einem andern Lemma schon angeführt hatte. Am einfachsten ist es jedenfalls bei der Mehrzahl der bisher erwähnten Stellen anzunehmen, dass Verrius für verschiedene Buchstaben zugleich seine Aufzeichnungen machte.²⁾

Dies Verfahren ist bei der Herstellung jedes lexicalischen Werkes einzig zweckentsprechend. Dürfen wir annehmen, dass auch Verrius dasselbe befolgte, so bietet sich damit die Erklärung für die Anlage und den Gang der 'zweiten Teile'.

¹⁾ Vgl. Leidolph, Comm. Phil. Jen. II S. 204. 214. Ebenso sind daher auch wahrscheinlich die folgenden Gruppen zu erklären: S. 273, 17 *Rauī coloris*. 96, 13 *Graustellus* (Epidic. 620). — S. 79, 10 *Expapillato*. 83, 6 *Effofilatum* (Miles 1180). — S. 74, 6 *Diobolares*. 329, 32 *Schoeniculas*. 52, 20 *Crotillum* (so G. Loewe, Comm. Phil. Jen. II S. 205; codd. *crocotillum*). 53, 1 *Crusculum*. 352, 18 *Todi*. 301, 19 *Succrotilla*. 226, 2 *Prosedas*. 7, 18 *Alicariae* (Plaut. Cistell. = frgm. 184 Winter. — Poen. v. 266). Vergleiche die früher angeführten Wiederholungen desselben Verses unter verschiedenen Stichwörtern.

²⁾ Ich verweise besonders auf die einzige Glossen-Gruppe, deren Quelle uns noch erhalten ist. Wenn Verrius eine zusammenhängende Auseinandersetzung aus Varros drittem Buch *de uita populi Romani* in fünf Glossen zerlegt, in denen er mit denselben Worten die Ausdrücke Varros verbessert oder auf anderweitige Erklärungen hinweist, so lässt sich dies kaum anders erklären, als dass diese Glossen gleichzeitig verfasst sind.

III.

Dass der Verlauf der ‚zweiten Teile‘ in den verschiedenen Buchstaben auffallend gleichartig ist, tritt schon in der Uebersicht, welche Müller S. XVII—XXVIII giebt, zu Tage. Nicht weit entfernt von dem Eingang derselben steht in den meisten Buchstaben eine Gruppe Catonischer Glossen, in manchen auch zwei getrennte Gruppen, im nächsten Zusammenhang mit ihnen oft Glossen zu den scenischen Dichtern; es folgen Angaben über das öffentliche und private Leben in der älteren Zeit; den Schluss bilden Anführungen aus Veranius, Antistius Labeo und dem Augur Messalla, welche Fragen des Sacralrechts behandeln.

Ich versuche im folgenden dieselbe Uebereinstimmung auch für die kleinsten Teile dieser Abschnitte nachzuweisen und beginne mit drei Gruppen von Bemerkungen über Hochzeitsgebräuche, welche in den ‚zweiten Teilen‘ der Buchstaben *P*, *R* und *C* an derselben Stelle, nämlich unmittelbar nach den aus Cato und den älteren scenischen Dichtern entlehnten Wörtern, einen neuen Abschnitt einführen. Sie umfassen im Buchstaben *P* S. 242, 29 bis 245, 12 die folgenden Glossen:

»*Promubae* adhibentur nuptis, quae semel nupserunt, ut matrimonii perpetuitatem (cod. *paupertatem*) auspicantes.

Pudicitiae signum in foro Boario est, ubi Aemiliana aedis est Herculis. eam quidam Fortunae esse existimant. item uia Latina ad miliarium IIII Fortunae Muliebris, <quod> nefas est attingi nisi ab ea, quae semel nupsit.¹⁾

Patrimi et *matrimi* pueri praetextati tres nubentem deducunt: unus, qui facem praefert ex spina alba, quia noctu nubebant; duo, qui tenent nubentem.

Pilentis et *carpentis* per urbem uehi matronis concessum est, quod cum aurum non reperiretur ex uoto, quod Camillus uouerat Apollini Delphico, contulerunt.

Prima aut *secunda* hora dicantur (cod. *ducunt*) sponsalibus omnis causa, ut optima ac secundissima eueniant.

Praetextatum sermonem quidam putant dici, quod praetextatis nefas sit obsceno uerbo uti. ali, quod nubentibus depositis praetextis a multitudine puerorum obscena <ac>clamentur.«

¹⁾ Vgl. Serv. zu Verg. Aen. IV 19 »Propter antiquum ritum, quo repellentur a sacerdote, id est Fortunam muliebrem non coronabant, bis nuptae.«

Im Buchstaben *R* S. 286, 33 bis 289, 12:

»*Regillis* tunicis albis et reticulis luteis utrisque [re]ctis textis susum uersum a stantibus pridie nuptiarum diem uirgines indutae cubitum ibant ominis causa, ut etiam in togis uirilibus dandis obseruari solet.

Rapi simulatur uirgo ex gremio matris aut, si ea non est, ex proxima necessitudine, cum ad uirum trahitur (cod. *traditur*), quod uidelicet ea res feliciter Romulo cessit.

Rapi solet fax, qua praelucente noua nupta deducta est, ab utriusque amicis, ne aut uxor eam sub lecto uiri ea nocte ponat aut uir in sepulcro conburendam curet, quo utroque mors propinqua alterius utrius captari putatur.«

Im Buchstaben *C* S. 62, 13 bis 63, 14:

»*Conciliatrix* dicitur, quae uiris conciliat uxores et uxoribus uiros.

Conuentae condicio dicebatur, cum primus sermo de nuptiis et earum condicione habebatur.

Caelibari hasta caput nubentis comebatur, quae in corpore gladiatoris stetisset abiecti occisique, ut, quemadmodum illa coniuncta fuerit cum corpore gladiatoris, sic ipsa cum uiro sit; uel quia matronae Iunonis Curitis in tutela sint, quae ita appellabatur a ferenda hasta, quae lingua Sabinorum curis dicitur; uel quod fortes uiros genituras ominetur; uel quod nuptiali iure imperio uiri subicitur nubens, quia hasta summa armorum et imperii est. quam ob causam uiri fortes ea donantur et captiui sub eadem ueneunt, quos Graeci *δορναλώτους* et *δορκαίτους* uocant.

Cingulo noua nupta praecingebatur, quod uir in lecto soluebat, factum ex lana ouis, ut, sicut illa in glomos sublata coniuncta inter se sit, sic uir suus secum cinctus uinctusque esset. hunc Herculeo nodo uinctum uir soluit ominis gratia, ut sic ipse felix sit in suscipiendis liberis, ut fuit Hercules, qui septuaginta liberos reliquit.

Camelis uirginibus supplicare nupturae solitae erant.

Cinxiae Iunonis nomen sanctum habebatur in nuptiis, quod initio coniugii solutio erat cinguli, quo noua nupta erat cincta.

Cumeram uocabant antiqui uas quoddam, quod opertum in nuptiis ferebant, in quo erant nubentis utensilia, quod et camillum dicebant, eo quod sacerorum ministrum *χάσμιλον* appellabant.

Comptus, id est ornatus, a Graeco descendit, apud quos κομπεῖν dicitur comere et κόμμος, qui apud nos comis; et comae dicuntur capilli cum aliqua cura compositi.¹⁾

Corolla deminutivum est a corona. corollam noua nupta de floribus uerbenis herbisque a se lectis sub amiculo ferebat.

Unmittelbar vor dieser Glossen-Gruppe steht im Buchstaben *P*: S. 242, 27 »*Priuatæ feriae* uocantur sacrorum propriorum uelut dies natales, operationes, denecales.« Dem entspricht im Buchstaben *C*: S. 62, 15 »*Conceptiuæ feriae* ea festa dicebantur, quæ incertis diebus obseruabantur quotannis, ut Sementinae, Compitaliciae.« Doch sind hier, vielleicht erst durch die Schuld des Festus oder Paulus, die beiden Glossen *Conciliatrix* und *Conuentæ condicio* vorgeschoben und der Zusammenhang der Angaben über die Hochzeitsgebräuche ist durch die Glosse *Conceptiuæ feriae* gestört worden.

Im Buchstaben *C* folgt auf diesen Abschnitt: S. 63, 15 »*Cupressi* mortuorum domibus ponebantur, ideo quia huius generis arbor excisa non renascitur, sicut ex mortuo nihil iam est sperandum, quam et ob causam in tutela Ditis patris esse putabantur.«

Denselben Verlauf nimmt der zweite Teil des Buchstaben *M*: Unmittelbar hinter den Catonischen Glossen steht eine Angabe über das Heiligtum des *Mutunus*, welche in ihrer Anlage den unter den Worten *Pudicitiae signum* gemachten Angaben entspricht: S. 154, 3 »*Mutini Titini* sacellum fuit in Velis aduersum uicum (cod. *mutum*) Mustellinum in angi[portu]. de quo aris sublati balnearia sunt [f]acta domus Cn. D[omiti] Caluini, cum mansisset ab urbe condita [ad pri]nceipatum Augusti [Caesaris inuiolatum religioseque] et sancte cultum [fuisset, ut ex pontificum libris] manifestum est, [in quibus significatur fuisse ad sacrarium s]extum et uicensimum dextra u[ia] iuxta diuer[ticulum] ubi et colitur [et mulieres sacrificant] in e[o togis prae]textis] uela[tæ].«²⁾

¹⁾ Ueber das Ordnen des Haares bei der Hochzeitsfeierlichkeit vgl. Rossbach, Untersuchungen über die röm. Ehe S. 286.

²⁾ Auch hier berührt Festus, welcher überhaupt, wie meist die Verfasser flüchtiger Auszüge, bei längeren Auseinandersetzungen den Eingang getreuer wiederzugeben pflegt als den Schluss, dasjenige, worauf es ankommt, nur kurz und hat den Zweck dieser Glosse und ihren Zusammenhang mit

Es folgt im Buchstaben *M*: S. 154, 13 »[*Matronae a magistra*]-
tibus non submoue[bantur, ne pulsari contre]ctariue uiderentur,
neue gra[nidae concuterentur. ob] quam [etiam ca]usam ait
Verrius [neque earum uiros] sedentes cum uxoribus de essedo
descen[dere coac]tos a magistratibus, quod communi uehiculo
uehitur uir et uxor.« Im Buchstaben *P* entspricht in derselben
Reihenfolge die Bemerkung, dass die Matronen seit der Zeit des
Camillus das Recht, Wagen zu benutzen, gehabt haben; die
Angaben ergänzen sich gegenseitig und scheinen demselben Zu-
sammenhang entnommen.

Wie im Buchstaben *C* erscheint ferner auch in *M* zum Schluss
eine Bemerkung über die Trauergebräuche: S. 154, 10 »*Minuitur*
populo luctus aedis dedicatione, cum censores lustrum condiderunt,
cum uotum publice susceptum soluitur; priuatis autem, cum liberi
nati sunt, cum honos in familiam uenit, cum parens aut liberi
aut uir aut frater ab hoste captus domum redit, cum <filia>
desponsa est, cum propiore quis cognatione, quam is, qui lugetur,
natus est, cum in casto Cereris est, omnique gratulatione.«

An derselben Stelle, unmittelbar hinter den Catonischen
Glossen, finden sich auch in dem Buchstaben *F* zwei Bemerkungen,
deren erste die notwendige Ergänzung zu der oben angeführten
Glosse *Conceptiuae feriae* bildet, während die folgende
der Glosse *Cinxiam lunonem* entspricht: S. 92, 14 »*Feriae stulae*
appellabantur, quod certo statutoque die obseruarentur.—*Fluoniam*
lunonem mulieres colebant, quod eam sanguinis fluorem in con-
ceptu retinere putabant.«

In denselben Zusammenhang gehört endlich die im Buch-
staben *O* auf die Catonischen Glossen folgende Bemerkung:
S. 200, 7 »*Opigenam lunonem matronae colebant, quod ferre eam*
opem in partu laborantibus credebant.«

Die Quelle des Verrius ging von einer Scheidung der ver-
schiedenen Arten der *feriae* zu der Darstellung der Hochzeits-
gebräuche über. Sie besprach eingehend die Tracht der Braut,
ihre Begleitung, die Namen der Gottheiten, welche angerufen

den folgenden Angaben nicht mehr verstanden. Die Quelle des Verrius
machte sowol über die Art der Opfer wie über die Lage der betreffenden
Tempel genaue Angaben. Verrius übertrug dieselben in sein Werk und
fügte an dieser Stelle — wie es scheint, tadelnd — ein, dass neuerdings
das Heiligtum des Mutunus der Verehrung entzogen worden sei.

wurden, die Lage der Heiligtümer, in welchen dies geschah, und schloss hieran die Rechte der Matronen, in welche die Neuvermählte nunmehr eintrat. Derselben Quelle mögen auch die beiden Bemerkungen über die Bestattung der Toten und die Ausdehnung der Trauerzeit, welche sich in *C* und *M* anschliessen, entnommen sein.

Unmittelbar darauf folgen in den Buchstaben *C*, *P*, *F* und *M* Angaben über die *flamines*: S. 64, 1 »*Curiales flamines curiarum sacerdotes.*« — 245, 12 »*Palatualis flamen constitutus est, quod in tutela eius deae Palatium est.*« — 92, 16 »*Flammeo uestimento flaminica utebatur, id est Dialis uxor et Iouis sacerdos, cui telum fulminis eodem erat colore.*« — 154, 26 »*Maximae dignationis flamen Dialis est inter quindecim flamines, et cum ceteri discrimina maiestatis suae habeant, minimus (cod. *minimi*) habetur Pomonalis, quod Pomona leuissimo fructui agrorum praesidet pomis.*«¹⁾

Im Buchstaben *M* folgt unter dem Worte *Mundus* eine Angabe über die *dies religiosi*, an welchen nach altem Herkommen kein öffentliches Geschäft vollzogen werden durfte, und anschliessend hieran die Glossen *Mos* und *Municipalia sacra*. Der ersteren entsprechen im Buchstaben *R* unmittelbar nach den Bemerkungen über die Hochzeitsgebräuche die Glossen *Ritus*, *Receptus mos* und, mit ihnen eng verbunden, *Religiosi*: S. 157, 15 »*Mos est [institutum pa]trium, id est memoria ueterum, pertinens maxime ad religiones [caerem]oniasque antiquorum.*« — 289, 12 »*Ritus est mos conprobatus in administrandis sacrificiis.* — *Receptus*

¹⁾ In derselben Weise wird die Rangordnung der *flamines* nach der Bedeutung der von ihnen verehrten Götter auch S. 185, 19 erklärt: »*Ordo sacerdotum aestimatur deorum [ordine, ut deus] maximus quisque. maximus uidetur Rex, dein Dialis, post hunc Martialis, quarto loco Quirinalis, quinto pontifex maximus. itaque in conuiuiis solus Rex supra omnis accubat, sic et Dialis supra Martialem et Quirinalem, Martialis supra proximum, omnes item supra pontificem. Rex, quia potentissimus; Dialis, quia uniuersi mundi sacerdos, qui appellatur Dium; Martialis quod Mars conditoris urbis parens; Quirinalis, socio imperii Romani Curibus adscito Quirino; pontifex maximus, quod iudex atque arbiter habetur rerum diuinarum humanarumque.*« Beide Glossen (*Maximae dignationis* und *Ordo sacerdotum*) stammen daher vielleicht aus derselben Quelle, d. h., wie die zweite wahrscheinlich macht, aus einem auf die Stellung und die Rechte der *pontifices* bezüglichen Werke.

mos est, quem sua sponte ciuitas alienum adsciuit. — *Religiosi* dicuntur, qui faciendarum praetermittendarumque rerum diuinarum secundum morem ciuitatis delectum habent nec se superstitionibus implicant.« Die im Buchstaben *M* folgende Glosse *Milium* unterbricht den Zusammenhang der sacralen Angaben und scheint von Verrius selbst oder Festus (welcher den Schluss der Glosse hinzugefügt hat, vgl. den dritten Anhang) nachträglich eingeschoben zu sein. Dagegen entspricht die Glosse *Municipalia sacra* der im Buchstaben *P* in derselben Reihenfolge begegnenden Angabe über die *Publica sacra*: S. 157, 21 »*Municipalia sacra* uocantur, quae ab initio habuerunt ante ciuitatem Romanam acceptam. quae obseruare eos uoluerunt pontifices et eo more facere, quo adsuessent antiquitus.« — 245, 28 »*Publica sacra*, quae publico sumptu pro populo fiunt, quaeque pro montibus, pagis, curis, sacellis. at priuata, quae pro singulis hominibus, familiis, gentibus fiunt.«

Zwischen den Glossen *Palatualis flamen* und *Publica sacra* steht zunächst unter dem Wort *Portenta* eine allgemeine Bemerkung über die Benennung der Vorzeichen. Dann werden einzelne Arten der *portenta* aufgeführt, zunächst drei verschiedene Arten der Blitze, *Postulatoria* (vgl. oben S. 26), *Pestifera* und *Peremptalia fulgura*, hierauf unter dem Worte *Pullus Iouis* eine Bemerkung über den vom Blitz getroffenen Q. Fabius. Es folgt die Glosse *Peregrinus ager*, welche sich ebenfalls auf sacrale Bestimmungen bezieht. Im Buchstaben *F* entsprechen an der gleichen Stelle unter den Wörtern *Fulguritus*, *Fanatica*, *Fulmen*, *Fulcere* Bemerkungen über die Blitze, welche in das Erdreich oder in einen Baum geschlagen haben, sowie Erklärungen der Wörter *fulmen* und *fulgur*. Im Buchstaben *C* S. 64, 2 folgt auf die Bemerkung über die *flamines* unter dem Wort *Cyparissae* eine Angabe über eine Art von Wetterleuchten. Im Buchstaben *R* steht in derselben Reihenfolge die Glosse *Renouatium fulgur*, welche ich schon früher der gleichen Quelle, wie die Glossen *Postulatoria*, *Pestifera* und *Peremptalia fulgura* zugewiesen habe (vgl. S. 26).

Die Quelle des Verrius erklärte die Namen und die Rangfolge der obersten Priester sowie einzelne auf die Heiligtümer bezügliche Bestimmungen (*Mundus*), sodann allgemein die Bezeichnungen für das Herkommen auf dem Gebiet der Gottes-

verehrung (*Mos, Ritus, Receptus mos*) und für die Pflicht des Einzelnen, sich ausschliesslich nach diesem Herkommen zu richten (*Religiosi*). Hierauf folgt ein Abschnitt über die *portenta* und besonders über die Blitze (znnächst über die *fulgura*, dann über die *fulmina*), sodann eine Scheidung der Opferhandlungen in öffentliche und private, althergebrachte und später übernommene, wobei ausdrücklich auf die Bestimmungen der *pontifices* hingewiesen wird. Da für die Glosse *Mundus* das sechste Buch des Ateius Capito *de pontificio iure* als Quelle angegeben ist, so ist es wahrscheinlich, dass Eingang und Schluss dieser Abschnitte ihm entlehnt sind. Dasselbe ist für die Bemerkungen über die Vorzeichen möglich.

Es folgen in den Buchstaben *M, P* und *R* Bemerkungen, welche sich auf die Auspicien beziehen. In *M*: S. 157, 24 »*Minora templa fiunt ab auguribus e. q. s. — Manalis fons appellatur ab auguribus e. q. s. — Manes di ab auguribus inuocantur e. q. s.*« Im Buchstaben *P*: S. 245, 32 »*Peremne dicitur auspicari e. q. s. — Puls potissimum datur pullis in auspiciis*« (vielleicht auch *Prodit*). Im Buchstaben *R*: S. 289, 21 »*Referri diem prodietam, id est anteferri, religiosum est, ut ait Veranius in eo, qui est auspiciorum de comitiis e. q. s.*«¹⁾

Im Buchstaben *M* folgt S. 157, 4 die Glosse *Munus*, welcher in den anderen Buchstaben keine Bemerkung entspricht, sodann: S. 157, 11 »*[Monstra dicuntur na]turae modum e[gre]dientia, ut serpens cum pedibus, auis cum quat[uor] alis, homo duobus capitibus, iecur cum dist[abuit] in coquendo*«. Dem entspricht in *P*: S. 245, 6 »*[Porten]ta rer[um] fieri dicuntur, cum insolita corpora aut quae raro] se ost[endunt] apparent, ut cometae, turbines, barathra, tonit[rua sereno caelo facta*«. ²⁾ Daran schliesst sich in *M*: S. 157, 13 »*[Muta exta] dicuntur quibus nil (cod. ne.) [diuinationis aut deorum] responsi [inesse animaduerunt, contra ad]iutoria, quae [certum aliquid euenturum indi]cant,*

¹⁾ Eine gewisse Aehnlichkeit zeigen die Glossen: »*Manalis fons appellatur ab auguribus puteus perennis, neque tamen spiciendus uidetur, quia flumen id spiciatur, quod sua sponte in amnem influat*«. — »*Peremne dicitur auspicari, qui amnen aut aquam, quae ex sacro oritur, auspicato transit*«. Die gemeinsame Quelle ist wahrscheinlich das in der Glosse *Referri* genannte Werk des Veranius.

²⁾ Die Ergänzungen sind für beide Glossen durch Paulus verbürgt.

aut ab in[cendio ut caueamus, aut] a ueneno talique [re certum aliquod manifestumque] instare periculum, [item quae reipublicae portendunt] finium deminution[em].« In *R* entspricht hinter der Glosse *Referri diem*, also in derselben Reihenfolge: S. 289, 27 »*Regalia exta* appellantur, quae potentibus insperatum honorem pollicentur, priuatis et humilioribus hereditates, filio familiae dominationem.«

Verrius geht nunmehr wieder zu den Auspicien über und erklärt die von den Auguren für dieselben gewählten Bezeichnungen. Hierzu gehören in *P*, anschliessend an die Glosse *Portenta*, die folgenden Angaben: 245, 9 »*Pedestria* auspicia nominantur, quae e. q. s. — *Propterua* appellantur auspicia, quae e. q. s. — *Piacularia* appellantur auspicia e. q. s. — *Pestifera* auspicia sunt, cum e. q. s.« Ferner die Glossen: »*Pul[larium]* a pullis appellatum] quidam putant, quia no[n aliud nisi hoc ei peculia]re est, auem auspican[di causa] obseruare. — *Praepetes*] aues dicuntur, quae se [ante auspicantem ferunt]; nam antiqui praepetere [dicebant pro anteire].« Eine ähnliche Erklärung einer technischen Bezeichnung folgt im Buchstaben *R* auf die Glosse *Regalia exta*: S. 289, 27 »*Respicere auem* est in auspicando, unde quis auem prospexit, cum eodem reuertitur.« Im Buchstaben *M* entspricht den Glossen *Pedestria*, *Propterua*, *Piacularia* und *Pestifera* auspicia: S. 157, 21 »[*Minora itemque ma]iora* auspicia quae d[icantur] e. q. s.« In *C*: S. 64, 8 »*Coclestia* auguria uocant, cum e. q. s. — *Caduca* auspicia dicunt, cum e. q. s. — *Clivia* auspicia dicebant, quae e. q. s.«¹⁾

Es folgen Angaben über Tempel, Altäre und Opferhandlungen, wie sie in Werken über die Amtstätigkeit der *pontifices* gestanden haben mögen. Im Buchstaben *C*: S. 64, 11 »*Curiales mensae*, in quibus immolabatur Iunoni, quae Curis appellata est.« In *M*: S. 157, 25 »[*Men]sae* in aedibus sacris arar[um] uicem obtinent].« Die Fortsetzung entzieht sich der Ergänzung; ebenso die folgende Glosse S. 158, 1—5, deren Trümmer ich anführe: »..... s stetit pro regno Veranius in libro eum quod ei summae causam grae eo autem

¹⁾ Allerdings stehen in *C* zwischen der früher besprochenen Glosse *Cyparissae* und dieser Gruppe die Wörter *Coninquere*, *Carnificis*, *Capita deorum*, *Consiptum*, *Corniscarum*, sämtlich sacralen Inhalts, ohne Uebereinstimmungen mit den bisher besprochenen Glossen.

non» Im Buchstaben *R* folgt auf die Erklärung des Ausdrucks *Respicere aem*: S. 289, 32 »*Religiosum* ac *sacrum* est ut *templa omnia* atque *aedes*, quae etiam *sacratae* dicuntur. at quod per se *religiosum* est, non utique quod ea non *Reus* cum pro u *nus* in eo qu cit pro se to tuo uti ... » Auch diese Glossen stammen — um einen Ausdruck des Festus zu gebrauchen — aus einem Pontificalwerk; wenigstens bezeugt Macrobius für das Wort *reus* Sat. III 2, 6 ausdrücklich: »*Haec uox propria sacrorum* est.« Derselbe sagt Sat. III 3, 1: »*Inter decreta pontificum* hoc maxime quaeritur, quid *sacrum*, quid *profanum*, quid *sanctum*, quid *religiosum*.« Wenn daher M. Hertz (Neue Jen. Allg. Litt. Z. 1844 S. 727) in der Glosse *Reus* ergänzt: [*Vera*]nius in eo e. q. s., so wird diese Vermutung durch die im Buchstaben *M* entsprechende Angabe *Veranius in libro* bestätigt.¹⁾

An der gleichen Stelle steht im Buchstaben *P* S. 245, 25: »*Pecunia* sacrificium si[er]i dicitur e. q. s.« Derselben Pontificalschrift kann ferner auch die Bemerkung entnommen sein, welche sich in dem stark verkürzten ‚zweiten Teil‘ des Buchstaben *O* hinter der Glosse *Opigenam Iunonem* findet: S. 203, 1 »*Oletum* *stereus humanum*. *Veranius*: ‚*Sacerdotula* in *sacrario Martiali* fecit *oletum*.«²⁾

Den weiteren Verlauf der ‚zweiten Teile‘ in diesen Buchstaben verfolge ich nicht, da sich eine Scheidung dessen, was aus den Pontificalschriften des Veranius, was aus denen des Antistius

¹⁾ Von Veranius führt Macrobius zwei Werke an, Sat. III 5, 6 die *quaestiones pontificales* in mehreren Büchern, welche besondere Titel trugen und deren eines nach Sat. III 6, 14 *de supplicationibus* handelte, ferner ein Werk *de uerbis pontificalibus* Sat. III 20, 2 *Ait enim Veranius de uerbis pontificalibus: felices arbores putantur esse e. q. s.* (demselben Werk gehört Sat. III 2, 3 die Erklärung des Wortes *porricere* an, vgl. die Worte *ita dissertationem huius uerbi exsecutus est*). Möglich, dass Verrius, welcher die Titel oft ungenau angab, dies Werk hier benutzte und in beiden Glossen zu ergänzen ist: S. 158, 2 *Veranius in libro, [qui est de uerbis pontificum]*. S. 289, 3 [*Vera*]nius in eo, qu[i est de uerbis pontificum].

²⁾ Natürlich hat Verrius hier nicht gegen seine Gewohnheit Worte des Veranius als Beispiel angeführt, sondern Paulus hat dieselben in seiner Flüchtigkeit falsch verstanden, ebenso wie er S. 350, 2 die bei Festus erhaltene Erklärung der Worte *Serpula serpsit* so wiedergab, als ob Messalla dieselben in seinen Schriften gebraucht habe. Denselben Irrtum beging er wahrscheinlich S. 379, 18 in der Glosse *Vernisera*.

Labeo entnommen ist, nicht mehr vollziehen lässt.¹⁾ Nur für die letzten Stücke bieten in einigen Buchstaben die Anführungen aus dem Werk des Augur Messalla, welche sich an die aus Antistius Labeo entlehnten Angaben schliessen, einigen Anhalt.

Der Name des Messalla wird zum ersten Mal im Buchstaben *M* S. 161, 27 unmittelbar hinter dem des Antistius Labeo genannt: »*Marspedis* siue sine *r* littera *Maspedis* in precatatione solitaurilium quid significet, ne Messalla quidem augur in explanatione auguriorum reperire se potuisse ait.« Ebenso im Buchstaben *S* S. 351, 10: »*Bene sponsis beneque uoleris*²⁾ in precatatione augurali Messalla augur ait significare spoponderis, uolueris. — *Serpula serpsit* ait idem Messalla serpens irrepserit. — *Solino* idem ait esse consulo. — *Suad ted* idem ait esse sic te.« Diesen Glossen entspricht im Buchstaben *P* S. 253, 18 ein leider arg verstümmelter Abschnitt: »[*Pecunia*], quae erogatur [in ludos et spectacula, appellatur lu]cari edicta, q[uod e lucis captetur] in eodem libro dixi existimat [Mes]salla in explana« Von den folgenden Glossen hat Paulus zwei erhalten: »*Promellere litem*³⁾ promouere. *Purime tetinero purissime tenuero*.«⁴⁾

An die Erklärungen veralteter Wörter aus den Formeln der Auguren, welche in dem Werk des Messalla enthalten waren, schliessen sich im Buchstaben *S* Erläuterungen technischer Bezeichnungen aus der Augurallehre an, welche aus Ateius Capito entnommen sind: S. 351, 16 »*Stellam* significare ait Ateius Capito

¹⁾ Doch bieten besonders hervortretende Uebereinstimmungen auch hierfür einigen Anhalt. So scheint z. B. die Glosse *Consentia sacra, quae ex multorum consensu sunt statuta* (S. 65, 11) aus Antistius Labeo entnommen zu sein: vgl. S. 253, 13 »*Popularia sacra sunt, ut ait Labeo, quae omnes ciues faciunt nec certis familiis adtributa sunt, Fornacalia, Parilia, Laralia, porca praecidanea*.«

²⁾ Der Farnesinus hat *uolueris*, wofür schon Scaliger *uoleris* einsetzte. In der folgenden Glosse ist *serpsit* von R. Schoell (leg. duodec. tab. rel. p. 36) richtig eingesetzt, die Handschrift hat *serpserit*.

³⁾ So Paulus irrtümlich; Festus hat richtig *lituum*, was Müller nicht hätte ändern dürfen, vgl. Brause *librorum de disciplina augurali reliquiae*. Leipzig 1875 S. 50.

⁴⁾ Auf den Zusammenhang und die Aehnlichkeit dieser Angaben wies schon R. Schoell a. a. O. hin und ergänzte daher in der Glosse *Pecunia* richtig [Mes]salla in explana[tione auguriorum].

laetum et prosperum <auspiciū> auctoritatem secutus P. Servili auguris. <cuius rei indicium esse eam> stellam,¹⁾ quae ex lamella aerea adsimili stellae locis inauguratis infigatur. — *Sinistrum* in auspicando significare ait Ateius Capito laetum et prosperum auspiciū, ut²⁾ silentium, ubi dumtaxat uacat uitio. igitur silentio surgere cum dicitur, significat, non interpellari, quominus rem gerat; at sinistrum, hortari quoque auspicia ad agendum, quod animo quis proposuerit.«

Ebenso folgen im Buchstaben *P* auf die aus Messalla entlehnten Bemerkungen S. 253, 26 die leider sehr verstümmelten Glossen: »..... *publicos* est, ut et iure augurum [*Proditio* diei est] *prodictio*, nam quod prod..... [*prae*]sens ualet.«³⁾

Der letzteren Glosse scheint im Buchstaben *C* zu entsprechen: S. 66, 4 »*Condictio* in diem certum eius rei, quae agitur, denuntiatio« (vgl. Servius zur Aen. III 117). Der Glosse *Sinistrum* und der Erwähnung des Ausdrucks *silentio surgere* entspricht die unmittelbar folgende Glosse: »*Cubans auspicatur*, qui in lecto quaerit augurium.« Vor diesen Angaben steht die Erklärung des Wortes *Conregione*, welches in den Formeln der Auguren bei der Festsetzung des *templum* vorkam (vgl. Varro *de lingua latina* VII 8) und daher in dem Werk des Messalla erwähnt werden konnte.

In dem Buchstaben *M* folgt auf die aus demselben entnommen Glossen S. 161, 30 »*Maiorem consulem* L. Caesar putat dici e. q. s.« Da das Auguralwerk des Caesar bei Festus sonst nicht genannt wird, so liegt die Vermutung nahe, dass Verrius dasselbe ebenso wie die Schrift des oben erwähnten Augur Servilius nur durch die Vermittlung des Ateius Capito kannte.

¹⁾ Ursinus und Müller streichen das Wort *stellam*; Huschke (Jurispr. anteist. S. 121) nimmt an, dass vor demselben die Praeposition *ob* ausgefallen sei. Hinter dem Wort *prosperum* schaltet er *augurium* ein, indem er bemerkt, dass dies Wort leicht ausfallen konnte, da das folgende mit demselben Buchstaben begann. Wahrscheinlicher ist, dass Festus hier, wie in der folgenden Glosse, *laetum et prosperum auspiciū* schrieb. Für *adsimili*, was Huschke richtig einsetzt, hat der Farnesinus *adsimilis*.

²⁾ In der Handschrift steht *aut*, wofür Ursinus und Müller *at* setzen; doch ist dies zu stark. Zwei Arten günstiger Auspicien werden unterschieden, die eine, welche nicht hindere und abmahne, die andere, welche sogar beständige und ansporne. Im Eingang muss die Gleichartigkeit beider betont sein.

³⁾ Ueber die Bedeutung der Auspicien für die *prodictio diei* vgl. 289, 21 *Referri diem predictam*.

Verrius verlässt nunmehr das Gebiet sacraler Untersuchungen und kehrt zu etymologischen Fragen zurück. Die auf dieselben bezüglichen Abschnitte bilden den Schluss der Buchstaben *M*, *R*, *P*, *S* und *C*. Sie umfassen in *M* S. 161, 1—12 die folgenden drei Glossen, deren Ergänzungen aus Paulus entnommen sind: »*Mend[icum]* dici Verrius putat a mente] eius, quam fef[ellerit fortuna, uel quod precetur quemque], ut uitae su[ae medeatur cibo. — *Mater* *Mabuta*], manis, [mane, matrimonium, mater familiae], matertera, [matrices, materiae dictae uidentur], ut ait Ve[rrius, quia sint bona, qualia scilicet] sint, quae [sunt matura, uel potius a matre], quae est ori[ginis Graecae $\mu\acute{\eta}\tau\eta\rho$. — *Modo*] quodam, id [est ratione, dicuntur ista omnia: a modo] fit commodi[tas, commodus, commodat, accommo]dat, modi[ce, modestia, moderatio, modi]ficatio.« In *R* entspricht S. 290, 18—25 »*Re*[pertum dicitur, cum quid amissum recipe[re contigit, quasi repartum et r]epa-ratum. — *Rictus*, [ringi, rixae, rixosae d]ici uidentur, quia [in diuersum rumpantur] contrariaque sint [recto, quod uocabulum a r]egendo, ut commo [di]etum uideri po[test].« Im Buchstaben *P* S. 253, 30 — 254, 10 steht ein ähnlicher Abschnitt, in welchem zunächst das Wort *Patronus* von *pater* abgeleitet und sodann unter den Worten *Pristina* und *Praesagio*, wie es scheint, in ähnlicher Weise eine Anzahl von Wörtern auf denselben Stamm zurückgeführt wird. Im Buchstaben *S* beginnt S. 351, 26 dieser Abschnitt mit den Wörtern *Satis* und *Scabrum*, über deren Erklärung bei Verrius wir nichts mehr wissen. Es folgt in der Glosse *Stipatores* eine Ableitung dieses Wortes sowie der Ausdrücke *stipa* und *stipites* von dem Worte *stips*, sodann die Erklärung der Wörter *Sollicitare* und *exsul* aus der Bedeutung von *solum*. Im Buchstaben *C* entsprechen S. 66, 6—10 die Glossen *Contio*, *Cogitatio*, *Clam*, *Cella*, *Ciere*.

Die folgende Uebersicht stellt für die bisher besprochenen Buchstaben den Verlauf der ‚zweiten Teile‘ von den Catonischen Glossen beginnend dar. Gleichartige Angaben sind durch gesperrten Druck, Glossen, deren Zugehörigkeit zu den bezüglichen Abschnitten zweifelhaft ist, durch ein vorgesetztes Fragezeichen kenntlich gemacht. Bemerkungen, welche den Zusammenhang stören, stehen in doppelten Klammern.

Aus unbekannter Quelle:

Conciliatrix				
Conuentae condicio				
Conceptiuae fer.	Feriae statae		Priuatae fer.	
Caelibari				Regillis
Cingulo				
Camelis				
Cinxiae	Fluoniam	Opigenam	Pronubae	
		Mutini	Pudicitiae	
Cumeram				
Comptus			Patrimi	Rapi
Corolla				Rapi
		Matronae	Pilentis	
Cupressi		Minuitur		

Aus Ateius Capito:

Curiales fl.	Flammeo	Maximae	Palatualis fl.	
		Mundus		
		Mos		Ritus
		[(Milium)]		Receptus mos
				Religiosi
			Portenta	
Cyparissae	Fulguritus		Postulatoria	Renouatium
? Coninquere	Fanatica		Pestifera	
? Carnificis	Fulmen		Peremptalia	
? Capita	Fulcere		Pullus Iouis	
? Consiptum				
? Corniscarum			Peregrinus ager	
		Municipalia sacra	Publica sacra	

Aus Veranius:

Minora templa	Referri
Manalis fons	Peremne
Manes di	Puls
[(Munus)]	? Prodit

Aus unbekannter Quelle:

	Monstra	Portenta	
	Muta exta		Regalia exta
Caelestia aug.	Minora ausp.	Propteruia ausp.	
Caduca ausp.		Piacularia	
Cluia ausp.		Pestifera	
		Pullarium	Respicere
		Praepetes	

Aus Veranius:

Curiales mensae	Mensae	Oletum	Pecunia	Religiosus
	M.....			Reus

/m

Aus Antistius Labeo:

	Mortis causa	Pube	Remisso	Subigere
--	--------------	------	---------	----------

Aus Messalla:

Conregione	Marspedis	Pecunia Pipulum Promellere Purime		Bene sponsis Serpula Solino Suad ted
------------	-----------	--	--	---

Aus Ateius Capito:

Condictio	Maio rem consulem	P.....		
Cubans		Proditio		Stellam Sinistrum

Aus unbekannter Quelle:

Contio	Mendicum	Patronus	Repertum	Satis
Cogitatio	Mater	Pristina	Rictus	Stipatores
Clam	Modo	Praesagitio		Sollicitare
Cella				
Ciere				

Ueber den Verlauf anderer Abschnitte in den ‚zweiten Teilen‘ geben nur einzelne, Marksteinen gleich hervortretende Glossen ein unsicheres Urteil:

In den Buchstaben *P*, *R* und *S* beginnen die ‚zweiten Teile‘ mit einer kleinen Anzahl etymologischer Bemerkungen (*Pedullam*, *Pacem*, *Penem*, *Rauam*, *Sultis*, *Setius*, *Sedum*), in welchen verschiedene Gewährsmänner genannt sind. In *P* und *S* folgen juristische Angaben (S. 230, 31—233, 8 *Propius sobrino*, *Possessio*, *Parret*, *Portum*, *Patrocinia*, *Posticam lineam*; S. 343, 34—6 *Spondere*, *Subditus iudex*). An sie schliessen sich im Buchstaben *P* vier Glossen über die römischen Tribus an, S. 233, 8—29 *Promptina*, *Papiria*, *Pupinia*, *Popillia*. Ihnen entspricht in *S* S. 343, 6—34 der Abschnitt *Saturno*, *Saxum Tarpeium*, *Scaptia tribus*, *Stellatina*, *Sabatina*, *Sabini*, Glossen, welche sämtlich aus Varro entlehnt scheinen, dessen Name in der letzten genannt wird. Aus derselben Quelle, den *antiquitates* des Varro, und sogar, wie ich im Hermes XX S. 539 nachzuweisen versucht habe¹⁾, aus demselben Zusammenhang wie die Glosse

¹⁾ Aus den im Hermes XX 514 ff. angegebenen Gründen halte ich die Behauptung, dass Plinius in den geographischen Büchern die *antiquitates* des Varro benutzt hat, noch jetzt aufrecht, wiewol Detlefsen (Herm. XXI 240 ff.) lediglich aus dem Titel einer andern Schrift Varros, *de ora maritima*, folgert,

Sabini ist auch die in *R* an der entsprechenden Stelle S. 282, 21 gemachte Angabe *Rosea in agro Reatino e. q. s.* entnommen. Die folgenden Glossen bis zum Beginn der Catonischen Wörter zeigen weniger Uebereinstimmungen.

Die Catonischen Glossen sind in den Buchstaben *R* und *P* in zwei Teile zerlegt, deren erster lediglich der Erklärung seltener Wörter dient und unter lexicalischen Gesichtspunkten entworfen ist, während in dem zweiten, in *R* ausschliesslich, in *P* überwiegend, ungewöhnliche Formen hervorgehoben und grammatische Bemerkungen gemacht werden.

Die zwischen diesen beiden Gruppen liegenden Abschnitte beginnen in *P* S. 237, 7 mit den Glossen *Peregrina sacra, Peculatus, Potitium et Pinarium, Plebeiae Pudicitiae sacellum*, also mit sacralen Bemerkungen, welche einem Pontificalwerk entnommen sein können. Ihnen entpricht im Buchstaben *R* S. 285, 5 »*Religioni est quibusdam porta Carmentali egredi e. q. s.*« In *P* folgt die Glosse *Portorium*, in *R* *Resignatum aes*. Hieran schliesst sich in *R* S. 285, 25 die Angabe: »*Rituales nominantur Etruscorum libri, in quibus perscriptum est, quo ritu condantur urbes e. q. s.*«; in *P* S. 237, 18 »*Prim[igenius sulcus] dicitur, qui in noua urbe] condenda ta[uro et uacca designatur] e. q. s.*« Der hier beschriebene Gebrauch war nach Varro *de*

dass Plinius vielmehr diese zu Grunde gelegt hat. Das von Philargyrius (zu Georg. II 533) angeführte Bruchstück, auf welches D. sich beruft, lässt sich mit demselben Recht auf die *antiquitates* beziehen, ebenso die gesamten Ergebnisse seiner Untersuchungen.

Die Berichtigungen, welche Kaibel (Herm. XX 579 ff.) zu den von mir in jenem Aufsatz beiläufig über die Windrosen der Alten gemachten Bemerkungen giebt, lassen die Uebereinstimmung in den Worten der lateinischen Schriftsteller unerklärt und lösen daher die Fragen nach den Quellen derselben nicht vollständig. Wenn Kaibel S. 609 behauptet, die Bücher *de ora maritima* seien im Jahre 77 v. Chr. veröffentlicht worden, und hieraus folgert, dass Varro den Posidonius noch nicht benutzen konnte, und dass Seneca, welcher die Angaben beider verbindet, den Varro nur durch Vermittlung des Posidonius kennt, so beruht diese Annahme auf einer Verwechslung der Bücher *de ora maritima*, welche Vegetius ihrem Inhalt nach als *libri nauales* bezeichnet, mit einer dem Pompeius gewidmeten Schrift, deren Titel *ephemeris* oder *ephemeris naualis* war (vgl. Herm. XX 529). Letztere mag vielleicht im Jahre 77 verfasst sein. Wann die Bücher *de ora maritima* geschrieben sind, ist unbekannt; doch scheinen mir Kaibels Ausführungen (vgl. S. 616) zu beweisen, dass Varro in ihnen schon den Posidonius benutzte.

lingua lat. V 143 den Etruskern eigentümlich und zweifellos auch in jenen *libri rituales* besprochen. Im Buchstaben *R* folgt unter dem Lemma *Rutilae canes* die aus Ateius Capito entnommene Erklärung eines Opfergebrauches. Derselben entsprechen in dem weit umfangreicheren ‚zweiten Teil‘ des Buchstabens *P* nach verschiedenen anderweitigen Angaben S. 238, 11–20 die Glossen *Porcam auream et argenteam*, *Pulcher bos* und *Propudialis porcus*, in welchen ebenfalls Ateius Capito als Quelle genannt wird. Hierauf folgt in *R* eine lange, aus Varro entlehnte Auseinandersetzung über die Censur und hinter dieser Glossen zu einzelnen Schriftstellern, Ennius, C. Gracchus und Cato.

Die Catonischen Glossen beginnen S. 286, 13 unter dem Lemma *Recto fronte* mit einer Zusammenstellung verschiedener Wörter, welche in der Zeit des Verrius weiblichen Geschlechts waren, während die ältesten Schriftsteller sie männlich gebrauchten. Dem entspricht im Buchstaben *C* ebenfalls gegen Anfang der Catonischen Glossen: S. 59, 12 »*Contionem antiqui masculino genere posuerunt.*« In *R* folgt: »*Recipie apud Catonem pro recipiam, ut alia eiusmodi conplura.*« In *O* entspricht die erste der Catonischen Glossen S. 201, 23: »*Ostende ostendam, ut permultis aliis exemplis eius generis manifestum est.*« Im Buchstaben *A* entspricht, soweit wir erkennen können, ebenfalls im Eingang der Catonischen Glossen: S. 26, 13 »*Attinge pro attingam posuere*« (vgl. in *D*: S. 72, 6 »*Dice pro dicam antiqui posuere*«). In *R* folgt: »*Redemptitauere item ut clamitauere. Cato e. q. s.*« Dem entspricht in *O* nur durch zwei Bemerkungen von der Glosse *Ostende* getrennt: »*Obsonitauere saepe obsonauere. Cato e. q. s.*« In *A* folgt unmittelbar nach *Attinge*: »*Appellitauisse <saepe> appellasse.*« Ebenso wird der Gebrauch der Frequentativa bei Cato hervorgehoben in den Glossen *Latitauerunt*, *Meritauere*, *Verberitauere*, *Aruocitat*. Ferner werden ungewöhnliche Steigerungsformen angeführt unter den Worten *Falsius*, *Magnificius*, *Munificius*, *Repulsior*, *Ratissima*; ungebräuchliche Plural- oder Singular-Formen in den Glossen *Audacias*, *Aeribus*, *Praecem*; seltene Deminutiva wie *Audaculus* (*Audax*), *Mediocriculo*, *Praedonulos*, *Punctariolas*; von veralteten Verbalformen *Ausis*, *Argutum iri*, *Coepiam*, *Cognitu*, *Parsi*; von Pronominalformen *Mihipte* und *Vopte*.

Die grosse Anzahl derartiger Angaben innerhalb der kurzen Glossen-Gruppen — die vereinzelt stehenden Bemerkungen zu Catos Schriften sind hierbei nicht berücksichtigt — die zahlreichen Uebereinstimmungen in ihrem Inhalt und in ihrer Stellung zeigen, dass Verrius diese Glossen nicht unmittelbar während des Lesens aufzeichnete, sondern eine Quelle benutzte, in welcher unter bestimmten Gesichtspunkten gleichartige Wörter aus den verschiedenen Schriften Catos zusammengestellt waren. Die Uebereinstimmung der Glosse *Recepticium serum* mit den Worten, welche Gellius XVII 6, 3 aus dem Werk des Verrius *de obscuris Catonis* anführt, beweist, dass derselbe für diese Abschnitte seine eigene Schrift zu Grunde legte, welche demnach vor dem Werk *de significatu uerborum* verfasst ist.

In dem Buchstaben *R* stehen unmittelbar vor den zweiten Abschnitten Catonischer Glossen S. 286, 12 — 286^b, 13 zunächst Bemerkungen zu Ennius, dann zu den Reden des Scipio und C. Gracchus. Ebenso gehen in *O* vier Glossen zu Ennius, drei zu C. Gracchus den Catonischen voraus; in *L* S. 121, 11 — 12 folgt auf die Ennianische Glosse *Latrare* die Catonische *Latitauerunt*.¹⁾ Im Buchstaben *C* stehen vor der Glosse *Coepiam*, der ersten, in welcher Catos Name genannt wird, — allerdings durch drei Bemerkungen, deren Herkunft uns unbekannt ist, getrennt — S. 59, 3 die beiden Ennianischen Glossen *Crebrisuro* und *Cyprioboui*. Im Buchstaben *F* beginnen die Anführungen aus Cato jetzt S. 92, 7 mit dem Wort *Ferocit*. Voraus geht zunächst die Bemerkung *Fructam et fructum*, dann *Fru^x frugis dixerunt antiqui*, eine Glosse, welche schon Müller richtig auf Ennius bezog.²⁾ Auch im Buchstaben *P* S. 242, 9 u. f. hat Müller vor der zweiten Gruppe Catonischer Glossen richtig S. 242, 11 unter

¹⁾ Auch die unmittelbar vorangehende Glosse *Labes* bezieht sich wahrscheinlich auf Ennius, aus welchem Diomed. p. 382, 13 K. anführt: *Certare abnueo, metuo legionibu' labem*. Ebenso ist dann die Glosse *Lepareses Liparitani ciues, id est Liparenenses* aus den Annalen des Ennius entnommen.

²⁾ Vgl. Priscian. I p. 298, 12 H. *Fru^x etiam frugis facit genetium* *Ennius in XVI annali: 'Si luci, si nox, si mox, si iam data sit frux.'* — Aehnlich beweist Charis. p. 102, 26, dass die Glosse *Masculino* S. 150, 22 sich ebenso wie die folgende *Malo cruce* auf die Reden des C. Gracchus bezieht.

dem Lemma *Pes* den Namen des Ennius, unter *Petreia* den des C. Gracchus ergänzt.¹⁾

Der Verlauf dieser Abschnitte lässt sich also folgendermassen darstellen:

Zu Ennius:

Redinunt	Obsidionem	Lepareses	Crebrisuro	Frux	Pes
? Regium	Orare	Labes	Cyprio boui		
Romanos	Oscos	Latrare	? Consponsor	? Fructam	
Rigido	Ob		? Canturnus		
			? Centenas		

Zu Scipio:

Reque eapse

Zu C. Gracchus:

Respublicae	Ostentum			
	Occisitantur			Petreia
	Osi sunt			

Zu Cato:

Recto fronte	Ostende	Latitauerunt	Coepiam	Ferocit	Pelliculationem
--------------	---------	--------------	---------	---------	-----------------

In dem Buchstaben *C* folgt auf die Ennianischen Glossen S. 59, 3—6 die Erklärung von acht Catonischen Wörtern und unmittelbar auf diese S. 60, 3—62, 4 fünfundzwanzig Plautinische Glossen. An sie schliesst S. 62, 6 eine Anführung aus Naevius. Die Plautinische Reihe beginnt: S. 60, 3 »*Curionem agnum* Plautus pro macro posuit, quasi cura macruisset«. Den Vers selbst hat Nonius S. 86, 1 angeführt: »*Curio curiosus*. Plautus Aulularia <563> Volo scire ego ex te, qui sit agnus curio.« (Plaut. V. 564 ita cura macet). Das bei Paulus folgende Wort *Coniector*²⁾ findet sich in den erhaltenen Stücken an drei Stellen: Amphitr. 1128. Curc. 249. Poen. 444. Es folgt: »*Comperce* pro compesce dixerunt antiqui e. q. s.« Die Form *comperce* ist gegenwärtig nur im Vers 350 des Poenulus überliefert, auf welchen daher Goetz und Loewe die Glosse beziehen. Allein schon Dacier bemerkt, dass sich die Glosse ebensowol auf Bacch. V. 465 beziehen kann *Compesce in illum dicere iniuste*, und schlägt vor, auch hier *conperce* zu schreiben. In der folgenden Glosse

¹⁾ Auch S. 241, 26 steht vor einer Catonischen Glosse je eine Anführung aus Scipio und C. Gracchus.

²⁾ Vgl. Placidus S. 25, 11 »*Coniector* coniecturae peritus, id est praediuinandi.«

Creduas wird aus derselben Scene dieses Stückes V. 476 angeführt. In den nächstfolgenden Bemerkungen über *Corius* und *Crumina* werden zwei Verse aus einem verlorenen Lustspiel beigelegt.¹⁾

Es folgt eine Erklärung der Bezeichnung *Corinthiensis* für den Einwohner der Colonie Corinth. Da das Wort bei Plautus nicht in dieser Bedeutung gestanden haben kann, so ist es wahrscheinlich, dass Verrius den Gebrauch der Adjectiva *Corinthius* und *Corinthiensis* im Hinblick auf Aulul. V. 559 besprach, *Corinthiensem fontem Pirenam*. Das folgende Wort *Cautio* (bezw. *cautio* in den Handschriften) findet sich bei Plautus Bacch. 597, Poen. 445, Pseud. 170; *Consuetio*, welches hiermit verbunden ist, ist nach einer sichern Vermutung von Scioppius im Amphitruo V. 490 eingesetzt. In der Glosse *Corculum* wird Casina 4, 4, 14 angeführt; es folgt die Erklärung des Namens *Casina*, welcher ja auch in dem gleichnamigen Lustspiel an vielen Stellen genannt wird. Das nächste Wort *Coniuola* ist in den erhaltenen Stücken nirgends überliefert. Doch hat Placidus S. 28, 3 unmittelbar nach der Plautinischen Glosse *Conspicillo* in einem Abschnitt, der fast ganz auf einen Plautus-Commentar zurückgeht: *Coniuolis, crebro mutantibus*. Man darf daher annehmen, dass das Wort entweder in dem verlorenen Teil der Cistellaria oder in einem nicht erhaltenen Stück des Plautus stand. Das Wort *Cogitativum*, welches bei Paulus folgt, ist ebenfalls in den Handschriften nicht überliefert, wol aber an drei Stellen *cogitate* (Miles 944, Poen. 1221, Trin. 327). Wahrscheinlich las Verrius an einer dieser Stellen oder an allen *cogitativum*. Die folgende Form *Clientam* findet sich Miles 789, Poen. 1180, Rud. 893. Zu dem nächsten Wort *Comoedice* wird V. 213 des Miles angeführt. Bei Paulus folgt: »*Capulum et manubrium gladii vocatur et id, quo mortui efferuntur, utrumque a capiendo dictum. sane a capio fit capularis.*«²⁾ Das Wort *capularis* findet sich nur im Miles V. 628, auf welchen sich, da derselbe Vers auch von Nonius S. 4, 26 ebenfalls unter dem Lemma *Capulum* angeführt wird, zweifellos die Glosse des Paulus bezieht. Das folgende Wort *Celassis* steht im Stichus V. 149.

¹⁾ *Corius* führt auch Nonius 199, 14 unter den Plautinischen Glossen an, beruft sich aber auf Poen. 855.

²⁾ Vgl. Placidus S. 29, 16.

Das Wort *Custoditio*, welches nunmehr folgt, ist in den erhaltenen Stücken nicht überliefert; zu dem nächsten Wort, *Citior*, wird ein Vers aus einem verlorenen Lustspiel des Plautus angeführt; ebenso zu dem Worte *Clunes*, doch giebt Nonius S. 196, 33, welcher unter demselben Lemma denselben Vers anführt, den Namen des Stückes, *Agroecus*, an. Die nächste Glosse lautet: »*Coquitare* pro coctitare, id est frequenter coquere, Plautus posuit«. In den erhaltenen Stücken ist nur *coquino* überliefert. Ob Verrius in einem erhaltenen oder in einem verlorenen Stücke dafür an irgend einer Stelle *coquito* las, lässt sich nicht mehr entscheiden.¹⁾ In den folgenden Glossen *Canitudinem*, *Conrus-pari*, *Caeculant* sind Verse aus verlorenen Lustspielen des Plautus angeführt. Ob sich auch die letzte Glosse *Cudere a caedendo dictum* auf ein solches bezog, muss unentschieden bleiben.

In dieser Gruppe Plautinischer Glossen lassen sich drei verschiedene Reihen unterscheiden, in welchen die angeführten Stücke in alphabetischer Ordnung einander folgen. Die erste Reihe umfasst S. 60, 2—10; die Reihenfolge der Stücke ist: *Aulularia*, *Amphitruo*, *Bacchides*, unbekanntes Lustspiel. Dieselbe Abfolge lässt sich, wenn man die Glossen *Consuetionem* und *Cautionem* umstellt, innerhalb der zweiten Reihe, welche von S. 60, 11 bis 61, 14 reicht, herstellen: *Aulularia*, *Amphitruo*, *Bacchides*, *Casina*, *Cistellaria* (oder unbekanntes Lustspiel), *Miles*, *Stichus*. Die Abfolge der Stücke in der letzten Reihe, welche S. 61, 15—62, 5 umfasst, lässt sich nicht mehr feststellen; die dritte Glosse ist aus dem *Agroecus* entnommen.

Der Unterschied der zweiten und dritten Reihe kann nicht zufällig entstanden sein. Während in jener von elf Glossen nur eine möglicher Weise auf ein verlorenes Stück zu beziehen ist, sind in dieser von acht Glossen sechs sicher aus solchen. Bei den beiden übrigen lässt es sich weder erweisen noch bestreiten. In der ersten Reihe sind sowol erhaltene wie verlorene Lustspiele benutzt.

Dass diese Scheidung verschiedener Reihen berechtigt ist, zeigt besonders auch ein Vergleich mit den entsprechenden

¹⁾ Da Nonius S. 85, 31 unter dem Lemma *Coquinatum* V. 408 der *Aulularia* anführt, bezieht Goetz auf diesen auch die Glosse des Paulus. Doch lässt sich, da die Lemmata beider Glossen nicht übereinstimmen, aus der Angabe des Nonius kein Schluss ziehen.

Abschnitten im Buchstaben *A*. Die Catonischen Glossen reichen in demselben mindestens von S. 26, 13 *Attinge* bis S. 27, 13 *Aeribus*. Vor denselben ist der Name des Ennius bei Paulus nicht erhalten. Doch enthalten die Glossen von 25, 14 *Ae syllabam* bis 26, 12 *Antiquare* viele Bemerkungen, welche sich sehr wol auf diesen Dichter beziehen können. Nach den sicher Catonischen Glossen folgt S. 27, 14 die Erklärung des Wortes *Addues*, welches ebensowol bei Cato wie bei Plautus gestanden haben kann. Dagegen passt das Wort *Aristophorum*, dessen Erklärung bei Paulus hierauf folgt, besser in die Sprache des Lustspiels.¹⁾ Bei *Addues* oder bei *Aristophorum* beginnt daher die Gruppe Plautinischer Glossen.

Ich betrachte zunächst den zweiten Teil derselben von S. 28, 11 ab. Die Glosse *Adaxint adegerint* bezieht sich auf Aulul. V. 50 *Vtinam me diui adaxint ad suspendium*. Denselben Vers führt unter demselben Lemma auch Nonius p. 75, 5 an. Es folgt *Argus oculus*, entnommen aus V. 555 desselben Stückes: *Quos si Argus seruet, qui oculus totus fuit*. Die nächste Glosse *Amasso amauero* bezieht sich auf Cas. 5, 4, 23 *Si unquam posthac aut amasso Casinam aut ocepso modo*. Hieran schliesst die Erklärung des Wortes *Amiculum*, welches sowol Cistell. 1, 1, 117 wie Poen. 349 überliefert ist, sodann S. 28, 15 *Auditau saepe audiui*. Das Wort *auditau* ist allerdings im Ambrosianus in V. 167 des Stichus überliefert, während die Palatini *audiui* (bezw. *aut diui*) haben. Doch hat schon Bergk (Zeitschr. f. d. Altertumsw. 1850 S. 340) darauf aufmerksam gemacht, dass *auditau* auch im Miles V. 211 gestanden haben kann: *Nam os columnatum poetae esse audiui*²⁾ *barbaro*. Da in dem entsprechenden Abschnitt des Buchstaben *B* der Ausdruck *poetae barbaro* und im Buchstaben *C* S. 61, 11 das Wort *Comoedice* erklärt wird, welches nur zwei Zeilen entfernt in derselben Scene des Miles steht, so ist es wahrschein-

¹⁾ L. Müller meinte (zu Lucil. III 58) in den Worten *Aristophorum uas* allerdings den Schluss eines Hexameters zu finden und bezog diese Worte daher auf Lucilius, ohne jeden Grund. Das Wort *uas* gehört nicht mehr zu dem Lemma sondern zu der Erklärung, und da in keinem andern Buchstaben auf die Catonischen Glossen Anführungen aus Lucilius folgen, darf man sie hier keinesfalls annehmen.

²⁾ So der Ambrosianus, die Palatini *inaudiui*; *audiui* konnte leicht aus *auditau* entstehen.

lich, dass Verrius auch hier auf diese Stelle Bezug nimmt und an ihr *auditau* las. Die bei Paulus folgende Glosse *Alliuescit* ist, wie Luc. Müller (Rhein. Mus. XXIV 639) nachgewiesen hat, aus V. 1004 desselben Stückes entnommen: *Iam adlibescit primulum*. Die nächste Bemerkung *Atticissat* bezieht sich auf Men. prol. 8; *Atritus*¹⁾ und *Aegyptini* auf Poen. V. 1290 und 1291, wo der Ambrosianus überliefert: *Ita replebo atritate atritior multo ut siet quam Aegyptini, qui cortinam ludis per circum ferunt*.

Bei Paulus folgt: S. 28, 20 »*Aduelitatio* iactatio quaedam uerborum figurata ab hastis uelitaribus. uelites dicuntur expediti milites quasi uolantes.« Diese Worte beziehen sich zweifellos auf Rudens V. 525 *Equidem me ad uelitationem exerceo: nam omnia corusca prae tremore fabulor*.²⁾

Paulus fährt fort: S. 29, 1 »*Auctor* communis erat generis apud antiquos.« (vgl. Placid. S. 5, 15). Diese Bemerkung kann nur zu einer Stelle gemacht sein, an welcher man eine Feminin-Form erwarten könnte. Dies ist in den erhaltenen Stücken nur zweimal der Fall, Stichus V. 129, wo Pamphila sagt *At enim nos, quarum res agitur, aliter auctores sumus* und Trin. V. 107 *Ita esse ut credas, rem tibi auctorem dabo*, auf welchen schon Deuerling die Glosse des Placidus bezog. In der nächsten Glosse *Adnictat* S. 29, 2 wird ein Beispiel aus Naevius angeführt, ebenso wie am Schluss der Plautinischen Reihen im Buchstaben *C*.

Die Reihenfolge der elf Plautinischen Glossen S. 28, 11—29, 1 entspricht, da der Miles vor den Menaechmi angeführt wird, der Ordnung der in ihnen benutzten Stücke im Ambrosianus, mit dessen Textgestaltung die Verrianische auch sonst viele Uebereinstimmungen zeigt.³⁾ Ferner entspricht die bisher betrachtete letzte Plautinische Reihe im Buchstaben *A* völlig der zweiten Reihe Plautinischer Wörter im Buchstaben *C*. Beide beginnen mit der Aulularia; in *A* wird V. 555, in *C* V. 559 ange-

¹⁾ So vermutet Goetz; die Handschriften haben *atritas*, wozu die Erklärung *atri coloris* weniger passt.

²⁾ Der Ambrosianus hat nach der Angabe Prof. Studemunds MEADUELITATONEM, die Palatini *meatuelitationem* mit verschiedener Trennung der Worte. Ob auch Verrius dies gelesen hat, muss ungewiss bleiben; jedenfalls betrachtete er *aduelitationem* als ein Wort.

³⁾ Vgl. Leidolph *de Festi et Pauli locis Plautinis*. Comment. phil. Jen. II p. 198 sqq.

führt. In *A* folgt die Erklärung der Worte *Amasso Casinam* (Cas. 5, 4, 23), in *C* unter dem Lemma *Casinam* die Bemerkung, dass von dem Namen der Magd Casina das Stück benannt sei. Hieran schliesst in *A* eine Glosse aus der *Cistellaria*, in *C* die Erklärung des Wortes *Coniuola*, welches demnach wahrscheinlich ebenfalls in diesem Stück gestanden hat. In beiden Buchstaben folgen hierauf Anführungen aus dem *Miles*; die Glossen *Auditavi* und *Comoedice*, sowie in *B* die Glosse *Barbari* sind aus V. 211—213 dieses Stückes entnommen. In den Plautinischen Reihen der ersten Buchstaben entspricht sich daher die Abfolge der Stücke und Verse, in den Catonischen, wie ich früher nachwies, die der behandelten grammatischen und lexicalen Fragen. Während die Anführungen aus Cato einem sachlich geordneten Werk entnommen sind, stammen die Plautinischen Glossen aus Commentaren.

Die Ordnung der Plautinischen Glossen im Buchstaben *C* und der letzten Reihe derselben in *A* lässt sich daher folgendermassen darstellen:

C S. 60, 3—62, 5:

I. *Curionem*: Aulul. 562.

Coniectore: Amphitr. 1128.

Comperce: Bacch. 465.

Creduas: Bacch. 476.

Corius: Fragm. 231 (Winter).

Crumina: Fragm. 232.

II. *Corinthienses*: Aulul. 559.

Consuetionem: Amphitr. 490.

Cautionem: Bacch. 597.

Corculum: Cas. 4, 4, 14.

Casina: Cas. 5, 4, 23.

Coniuola: *Cistellaria*.

Cogitatim: *Miles* 944.

Clientam: *Miles* 789.

Comoedice: *Miles* 213.

Capulum: *Miles* 628.

Celassis: Stich. 149.

III. *Custoditio*: Fragm.

Citior: Fragm. 233.

Clunēs: Fragm. 5 (*Agroecus*).

Coquitare: Fragm.

Canitudinem: Fragm. 234.

Conruspari: Fragm. 235.

Caeculant: Fragm. 236.

Cudere: Fragm.

A. S. 28, 11—29, 1:

Adaxint: Aul. 50.

Argus oculus: Aul. 555.

Amasso: Cas. 5, 4, 22.

Amiculum: Cist. 1, 1, 117.

Auditau: Miles 211.

Adlibescit: Miles 1004.

Atticissat: Men. 8.

Atritus: Poen. 1290.

Aegyptinos: Poen. 1291.

Aduelitatio: Rud. 525.

Auctor: Trin. 107 (Stich. 129).

Der erste Teil der Plautinischen Glossen im Buchstaben *A* von S. 27, 15 (bezügl. 27, 14) bis S. 28, 10 entzieht sich der sicheren Beurteilung, da sowol die letzte aus der Cornicula entlehnte Glosse *Arabice olet* (Fragm. 55 W.) als ein Vergleich mit der ersten Plautinischen Reihe im Buchstaben *C* beweisen, dass in diesem Abschnitt auch die verlorenen Lustspiele berücksichtigt sind.

Auf die Glossen *Addues* und *Aristophorum*, über welche ich oben gesprochen habe, folgt: »*Allicit est perducit in aliquam rem, dictum a uerbo laci, id est decipit. hinc descendit illicere et oblectare, id est frustrantem inducere.*« Die Glosse bezieht sich vielleicht auf Asin. V. 350 *Ego illum interea hic oblectabo*. Das nächste Wort *Abnutare* findet sich Capt. V. 611; die bei Paulus folgenden Worte *Aliae rei* sind im Miles V. 802 überliefert.

Hieran schliesst sich bei Paulus die Erklärung einiger Wörter, welche in den erhaltenen Stücken nicht überliefert sind: »*Affabrum fabrefactum. — Alimodi pro alius modi. — Aeneolo, quod ex aere fit, dicimus; aenulum uas ex aere paruum.*¹⁾ —

¹⁾ Beide Bemerkungen (über *aeneolum* und *aenulum*) beziehen sich wahrscheinlich auf dieselbe Stelle.

Ad exitam aetatem ad ultimam aetatem. — Dass sich die letzte Glosse auf Plautus bezieht, beweist Placidus, welcher S. 40, 23 in unmittelbarer Verbindung mit der Plautinischen Glosse *Effa-filatus* (Mil. V. 1180) in einer Gruppe überwiegend dem Plautus entnommener Bemerkungen anführt: *Exitam, finitam, exactam*. Wiewol es möglich ist, dass Verrius an einer der Stellen, in welchen *fabre* überliefert ist, *affabre* las, oder zu dem Wort *ahenum* in einem erhaltenen Stück, z. B. im Pseud. V. 157, eine Bemerkung über die Deminutivformen machte, scheint es mir wegen des Zusammenhanges, in welchem diese vier Glossen mit einander stehen, richtiger anzunehmen, dass sie sich alle auf ein oder mehrere verlorene Lustspiele beziehen. Das nächste Wort *Amatio* kommt bei Plautus an fünf Stellen vor (Capt. 1030; Cas. 2, 5, 20; Merc. 794; Poen. 1096; Rud. 1204). Da Nonius, welcher meist zu demselben Lemma auch denselben Vers wie Festus anführt, S. 70, 30 auf Rud. V. 1204 verweist, bezieht sich auch die Glosse des Paulus auf diesen Vers.

Die folgende Glosse *Anginam uinariam habere dicuntur, qui uino suffocantur* scheint aus einem verlorenen Lustspiel des Plautus entnommen.¹⁾ Die nächste Bemerkung *Adulterina signa dicuntur alienis anulis facta* bezieht Müller auf Cicero *pro Cluentio* 14, 41. Doch machte schon Th. Bergk, welcher in der Recension der Ausgabe Müllers (Hall. Litteraturzeit. 1842 S. 223) zuerst alle diese Glossen für Plautinisch erklärte, mit Recht darauf aufmerksam, dass die Worte des Paulus auch eine Erklärung zu Bacch. V. 266 enthalten können *Adulterinum et non eum esse symbolum, adulterare eum aibat rebus ceteris*. Auch bei Placidus S. 8, 1 findet sich in einem Plautinischen Abschnitt *Adulterina, adultera*. Paulus fährt fort: »*Ausculari dicebant antiqui pro osculari, quod est os cum ore conferre.*« Möglich, dass diese Glosse sich auf Bacch. V. 478 bezieht, in welchem der Ambrosianus *auscultantem* für *osculantem* überliefert. Da Placidus S. 11, 16 die Form *Ausculatus*, welche in den erhaltenen Stücken nicht vorkommt, erklärt, lässt sich eine sichere Entscheidung nicht

¹⁾ Das Wort *angina* findet sich bei Plautus Trin. V. 540 *Sues moriuntur anginad acerrume* und Most. 218 *In anginam ego nunc me uelim uorti, ut ueneficae illi faucisprehendam*. Zu dem Wort *angina* führt Nonius S. 35, 10 ein Beispiel aus Lucilius an (Lachm. V. 864; L. Müll. XXX 38), welches mit dem bei Paulus erklärten Ausdruck keine Aehnlichkeit hat.

Paul. p. 8, 4.

fallen. Die letzte Glosse *Arabice olet* ist nach Diomedes p. 383, 15 K. aus der Cornicula entnommen.

Da sich bei keiner der angeführten Glossen durch das Zeugnis irgend eines Grammatikers wahrscheinlich machen lässt, dass sie einem anderen Schriftsteller entlehnt ist, einige derselben dagegen ohne Zweifel auf Plautus zu beziehen sind, darf man dies nach der Stellung dieser Gruppe auch für die übrigen annehmen und vielleicht zwei Reihen unterscheiden, die erste von 27, 14 (bezw. 27, 15) bis 28, 6 (*Amatio*), die zweite von 28, 7 bis 28, 10 (*Arabice olet*).

Ebensowenig wie über diese Glossen ist ein sicheres Urteil in dem Buchstaben *B* über den Abschnitt 35, 7—36, 4 möglich. Auf die Ennianische Glosse *Bilingues* folgt zunächst: »*Bitienses* dicuntur, qui peregrinantur assidue.« Das Wort *bitiensis* scheint einer komischen Ableitung von dem in *bitere* vorliegenden Stamm entsprungen. Sicher Plautinisch ist die nächste Glosse: »*Baiolos* dicebant antiqui, quos nunc dicimus operarios. unde adhuc baiolari dicitur.« Das Wort *baiolus* kommt im Poen. V. 1301 und 1354, *baiulare* (bezw. *baiolare*) in der Asinaria V. 660 und im Mercator V. 508 vor. Da Nonius unter dem Lemma *baiulare* S. 79, 9 auf den Vers der Asinaria verweist, ist es möglich, dass auch Verrius auf denselben Bezug nahm. Das Wort *Blandicella*, dessen Erklärung bei Paulus folgt, ist in den Plautinischen Stücken nicht erhalten; *Bellaria* dagegen findet sich Truc. V. 480. Es folgt nach dem Wort *Bellitudinem*, welches in einem verlorenen Stücke stand, die Erklärung des Wortes *Boiae*, welches Asin. V. 550 und Capt. V. 888 überliefert ist. Das nächstfolgende Wort *Botulus* bezeugt Gellius (XVI 7, 11) für Laberius, dessen Name bei Festus nie genannt wird. Man darf annehmen, dass entweder Plautus dies Wort in einem verlorenen Lustspiel gebrauchte, oder Verrius bei der Erklärung des Plautinischen Wortes *botus*, auf welches er ausdrücklich verweist, anmerkte, dass von demselben das Wort *botulus* abgeleitet sei. In der Glosse *Blennos* wird Bacch. V. 1088 angeführt, in der Glosse *Barbari* auf Miles V. 211 verwiesen. Die Wörter *Binomius* und *Bellule* finden sich gegenwärtig bei Plautus nicht mehr, doch wird sein Name zu dem letzten von Paulus genannt. Den Schluss bildet, wie in den Buchstaben *A* und *C*, eine Anführung aus Naevius. Auch hier darf als sicher gelten, dass sich jene elf Glossen sämtlich auf Plautus beziehen.

Der Verlauf dieser Abschnitte in den drei ersten Buchstaben ist also folgender:

in A:	in B:	in C:
..... S. 35, 3—6 zu Ennius.	S. 59, 3—6 zu Ennius.	
S. 26, 13—27, 13 zu Cato.		S. 59, 10—60, 2 zu Cato.
S. 27, 14—29, 1 zu Plautus. S. 35, 7—36, 4 zu Plautus.		S. 60, 3—62, 5 zu Plautus.
S. 29, 2 u. 4 zu Naevius. S. 36, 6 zu Naevius.		S. 62, 6 zu Naevius.
		S. 62, 10 u. 12 zu Ennius.

Mit dem Fortschreiten des Werkes nehmen diese Glossen-Gruppen an Umfang ab. Nur im Buchstaben *P* S. 242, 22—27 stehen hinter den Catonischen Wörtern zwei Glossen zu Ennius und Naevius und in *R* S. 282, 33—285, 5 zwei Glossen aus Ennius und Terentius. Die Gruppen Plautinischer Glossen verschwinden ganz.¹⁾ Dagegen fehlen gegen Ende der 'zweiten Teile' in den Buchstaben *A* und *B* die Angaben über die Tätigkeit der *pontifices* und *augures*, welche sich in den meisten späteren Buchstaben finden.

Ich habe, soweit es mir in einem Werk, welches uns nur in Auszügen überliefert ist, und dessen Quellen nicht erhalten sind, möglich schien, den Gang des 'zweiten Teils' in *R* verfolgt und mit den entsprechenden Abschnitten in andern Buchstaben verglichen. Nicht in allen herrscht durchgehend die gleiche Ordnung: Schichten, welche sich in den ersten Buchstaben regelmässig finden, fehlen in späteren, was in einigen Buchstaben vereinigt ist, steht in andern getrennt, und trotz der Gleichartigkeit der ganzen Anlage macht sich im einzelnen oft eine gewisse Willkür geltend. Doch, wenn daraus auch hervorgeht, dass Verrius nicht immer sorgfältig für alle Buchstaben gleichzeitig arbeitete, die Annahme, dass er meist für verschiedene Buchstaben zu gleicher Zeit Auszüge machte, wird dadurch nicht erschüttert.

¹⁾ Doch bezieht sich im Buchstaben *L* S. 121, 13 hinter der Catonischen Glosse *Latitauerunt* die Bemerkung *Liberales dicuntur non solum benigni, sed etiam ingenuae formae homines* vielleicht auf Plautus (vgl. Mil. V. 63 *Ergo mecastor pulcer est, inquit mihi, et liberalis: uide, caesaries quam decet*). Im Buchstaben *F* S. 92, 12 steht am Ende der Catonischen Glossen-Gruppe: »*Furum* genetivus pluralis a fure. — *Fucilis* falsa; dicta autem quasi fucata.« Da der Genetiv *furum* in der Aulularia V. 552 überliefert ist, so ist es möglich, dass sich diese beiden Glossen nicht auf Cato, sondern auf Plautus beziehen. Das seltsame Wort *fucilis* kommt in den erhaltenen Stücken desselben nicht vor.

IV.

Die streng alphabetische Anordnung in den ‚ersten Teilen‘ nimmt innerhalb der einzelnen Buchstaben verschiedenen Verlauf, wie dies für die Consonanten der folgende Auszug aus der im allgemeinen richtigen Darstellung Müllers (S. XIX – XXVIII) ergibt:

Bo, Ba, Bo, Ba, Br, Bu, Be, Bi, Bl.
 Co, Ci, Ca, Cu, Cy, Ch, Cr, Ce, Cl.
 Du, Da, Do, Di (De)¹.
 Fo, Fe, Fa, Fu, Fl, Fi, Fr.
 Ge, Gi, Gn, Gr, Gl, Gu.
 He, Hi, Ha, Ho, Hu, Hy.
 Le, Li, La, Lo, Lu, Ly.
 Mi, Me, Ma, Mo, Mu, My.
 Ne, Na, Nu, No, Ni.
 Pi (Pe), Pu, Po, Pa, Pr, Pl.
 Qui, Que, Qua.
 Ru, Ro, Ru, Rh, Re (Ri), Ra, Re (Ri).
 Su (So), St, Sa, Sc (Sp), Se, Si.
 To (Tu), Ta, Te (Ti), Tr.

Alle Consonanten beginnen verbunden mit einem folgenden Vocal; die Abfolge dieser Vocale ist wenigstens bei drei Buchstaben, *H*, *L* und *M*, gleichartig, bei den Buchstaben *G* und *Q* ähnlich, in andern zeigen wenigstens einzelne Abschnitte einen entsprechenden Verlauf. Möglich, dass Verrius ursprünglich in der Abfolge der alphabetischen Gruppen eine gewisse Gleichartigkeit herstellen wollte; er hat dann seine Absicht keinesfalls durchgeführt. Noch willkürlicher ist die Ordnung in den vier Vocalen *A*, *E*, *I* und *O*. *U* und *V* scheidet Verrius nicht und berücksichtigt bei den mit *V* beginnenden Glossen gern den nächstfolgenden Consonanten; er stellt daher beliebig Wörter wie *Vruat* und *Vermina* in dieselbe alphabetische Gruppe.

Innerhalb der nach den zwei oder drei ersten Buchstaben geordneten Gruppen sind an zweiter und dritter Stelle die Vocale *e* und *i*, *o* und *u* nicht streng gesondert, ebenso wenig die Con-

¹) Die eingeklammerten Silben sind von den vorausgehenden nicht streng gesondert.

sonanten *c* und *q*, *c* und *g*, *d* und *t*, *b* und *p*. Dies entspricht den phonetischen und grammatischen Ansichten, welche Verrius an vielen Stellen ausspricht und noch öfter in seinen Wortableitungen voraussetzt. Eine lediglich der Bequemlichkeit des Nachschlagenden dienende Abfolge der Stichwörter, wie sie in derartigen Werken jetzt üblich ist, hat er nicht beabsichtigt,¹⁾ sondern vielmehr versucht, die Wörter nach ihrem Ursprung und nach ihrem Klang zu ordnen. Er stellt daher mit Vorliebe gleichklingende Wörter neben einander, auch wo dies der im allgemeinen durchgeführten alphabetischen Ordnung nicht entspricht, z. B.: S. 7 *Altercatio*, *Alternatio*; S. 9 *Andruare*, *Antroare*; S. 12 *Adagia*, *Adasia*; S. 50 *Cuniculum*, *Clunaculum*; S. 73 *Delibare*, *Delicare*; S. 224 *Promulgari*, *Promulco*; S. 336 *Sediculum*, *Sudiculum*; S. 375 *Venerari*, *Venenari* u. a. Ebenso lässt Verrius an vielen Stellen Glossen, welche auf einander Bezug nehmen oder derselben Quelle entnommen sind, bei einander, auch wo die streng alphabetische Ordnung die Trennung derselben erfordert hätte, z. B.: S. 11 *Aduncantur*, *Angulus*; S. 31 *Balaena*, *Burum*; S. 33 *Barium*, *Brundisium*; S. 45 *Caedem*, *Caenina*; S. 46 *Caula*, *Caum*; S. 52 *Crotillum*, *Crusculum*; S. 166 *Naccae*, *Naucum* u. a.²⁾

An anderen Stellen lässt sich noch erkennen, in welcher Weise Verrius ursprünglich zusammenhängende Glossen-Gruppen aus Rücksicht auf die streng alphabetische Ordnung nachträglich zerlegt und in einander verarbeitet hat. So stehen z. B. von S. 372, 4 bis 375, 7 gegenwärtig die Glossen *Ve uictis*, *Vegrande*, *Vecors*, *Vapula Papiria*, *Vacerram* in streng alphabetischer Ordnung. Die erste und vierte derselben sind, wie M. Hertz (Philol. I 610 ff.) bewiesen hat, dem Werk des Sennius Capito über die Sprichwörter entnommen. Die drei andern behandeln die Bedeutung der Silbe *ue* in zusammengesetzten Wörtern und stehen unter einander in engster Verbindung:

»*Vegrande* significare alii aiunt male grande, ut uecors
uesanus mali cordis maleque sanus; alii paruum, minutum, ut

¹⁾ Dies beweist schon der Umstand, dass sich die Abfolge der verschiedenen Gruppen von gleich anlautenden Glossen nie nach der Reihenfolge, welche die zweiten oder dritten Buchstaben im Alphabet haben, richtet und z. B. kein Consonant zunächst mit dem Vocal *a* verbunden erscheint.

²⁾ Weitere Beispiele führt Mercklin Ind. lect. Dorp. 1860 S. 10 an.

cum dicimus ‚uegrande frumentum‘; et Plautus in Cistellaria: ‚Quin is, si itura es? nimium is uegrandi gradu‘. — *Vecors* est turbati ac mali cordis. Pacuvius in Iliona: ‚Paelici supersticiosae cum necordi coniuge‘ et Nouius in Hercule coactore: ‚Tristimoniam ex animo deturbat et necordiam‘. — *Vacerram* et alii complures uocari aiunt stipitem ices solent religare. Ateius uero Philolo cum ad male dicendum magnae acerbatur uecors et uesanus teste Liuius qui dicit corde et malefica necordia.«

Die Angaben des Sinius Capito und die Bemerkungen der Grammatiker über die Bedeutung der vorgesetzten Sylbe *ue* sind gegenwärtig so durcheinandergemischt, dass ein Teil dieser Bemerkungen nach der Anführung der Partikel *uae* eingeschaltet ist, der Verlauf derselben aber durch die weiteren Angaben des Sinius Capito unterbrochen wird.¹⁾ Die Vermutung liegt nahe, dass Verrius die Bemerkungen der Grammatiker erst später hinzugeschrieben und streng alphabetische Ordnung in die früher ihrem Inhalt nach bei einander stehenden Glossen gebracht hat.

Einen ähnlichen Einblick in die Art der Arbeit des Verrius gewähren die Störungen der streng alphabetischen Ordnung, auf welche schon Müller aufmerksam machte, ohne jedoch ihre Ausdehnung und Bedeutung zu erkennen. Durch das ganze Werk hin finden sich nämlich verschiedene Gruppen unter sich gleich anlautender Glossen gegen die Absicht des Verfassers durcheinandergemischt, wie dies für einige Abschnitte (S. 206, 2 bis 213, 32; 329, 16 bis 334, 10; 44, 2 bis 45, 15; 170, 10 bis 173, 5) der folgende Abdruck der Lemmata darstellt:

Picati	Scutulum
Petulantes	Squalidum (q = cu)
Petrarum	Squarrosos (q = cu)
Petissere	Schoeniculas
Petrones	Scorta
Petauristas	Scortes

¹⁾ Sinius Capito: Grammatici:

Ve uictis

Vegrande

Vecors

Vapula Papiria

Vacerram

	Petoriturum		Scandulaca	
	Petimina		Scaptensula	
		Pennas		Spara
Pictor			Scitum	
Picta			Scitae	
	Impetum		Scenam	
	Pietati		Scirpum	
Picum				Spira
		Pendere		Spectu
		Penetralia		Spetile
		Peniculi		Spicit
		Penetrare		Spirillum
		Pennatas		Spintyrnix
		Penora		Spicum
		Pentathlum		Speres
Piscatorium				Spectio
	Pedam		Scripturarius	
Pescia			Scribas	
Pestiferum			Scraptae	
Pisalitem			Scrutillu	
	Pedibus		Scrupi	
Pesestas			Scrautum	
	Pedum			Spinther
	Pedem			Sceleratus
Pistum			Scribonianum	
	Pedarium			Sceleratus
Piscatorii				Scelerata
Piscinae				Schedia.
	Pectenatum			
Piari				
		Pignosa		
	Pectuscum			
	Peculatus			
Piatrix				
Piacularis				
		Pigere.		
	Catampo		Nuptam	
Carissam				Numero
Caerimoniarum				Numera
Caelibem			Nupta	
	Catamitum		Nuptias	
Caeculus				Numerius.
Caelius				
Caecum				
	Catillones			
	Catillatio			

Caesticillus	
Caespes	
	Catulinam
	Catax
Caecultare	
Caesariati	
	Catularia
Caedem	
Caenina	
	Catulus
Caestus	
Caeditiae	
	Caullatio
	Cati fons.

Aus dem Verlauf derartiger Abschnitte folgere ich, dass die verschiedenen von mir gesonderten Glossengruppen ursprünglich neben einander gestanden haben, dass sie bestimmt waren, nach einander gelesen zu werden und dass sie gegen die Absicht des Verrius durcheinander gemengt worden sind. Dass dies durch Festus geschah, ist unwahrscheinlich, da derselbe die Glossengruppen der ‚zweiten Teile‘ nicht vermischt, und da sich überhaupt, sobald wir annehmen, dass einem Abschreiber oder Bearbeiter ein wirklich zur Herausgabe gelangtes Buch vorlag, kein Anlass für ein Verfahren, wie ich es glaube voraussetzen zu müssen, denken lässt. Wol aber konnte eine derartige Verwirrung bei dem Umschreiben eines Entwurfes zum fertigen Buch entstehen, wenn die Reihenfolge in jenem durch zahlreiche Umstellungen und Randbemerkungen undeutlich geworden war und der Verfasser selbst nicht mehr darüber Auskunft geben konnte.

Aber, auch hiervon abgesehen, ist die Ordnung in den ‚ersten Teilen‘ nicht der Absicht des Verrius entsprechend durchgeführt (vgl. S. 68). Der Verfasser ist in ihnen zwar so weit gelangt, dass er die Glossen nach den ersten zwei oder mehr Buchstaben in Gruppen zusammenstellte. Doch stehen noch immer in manchen Buchstaben, wie z. B. in B und R, zwei Gruppen, welche mit derselben Silbe beginnen, von einander getrennt und sollten erst bei einer nochmaligen Abschrift vereinigt werden. Schon aus diesem Grunde können die ‚zweiten Teile‘ nicht spätere Nachträge des Verfassers zu einem abgeschlossenen Werk gewesen sein. Auch stehen in den Buchstaben A, I, L, M, N, O, P, S, T nicht nur nach den ‚ersten Teilen‘, sondern auch

vor ihnen Abschnitte, welche von der streng alphabetischen Ordnung unberührt geblieben sind.¹⁾ Bei anderen Buchstaben ist diese Ordnung völlig durchgeführt; die sogenannten ‚zweiten Teile‘ fehlten in ihnen anfänglich nicht, sondern sind schon mit überarbeitet worden.²⁾

Die streng alphabetische Ordnung ist daher in die ‚ersten Teile‘ des Verrianischen Werkes erst nachträglich durch zahlreiche Umstellungen hereingebracht. Verrius entwarf diese Abschnitte zunächst unter anderen Gesichtspunkten und trug, wie ich früher ausführte, an vielen Stellen gleichzeitig Bemerkungen, welche sich untereinander entsprachen, in verschiedene Buchstaben ein. Die anfänglichen Aufzeichnungen für die ‚ersten Teile‘ entsprachen daher wahrscheinlich den gegenwärtig ‚zweiten‘ und letztere sind Stücke der ursprünglichen Stoffsammlung des Verrius, bestimmt, in derselben Weise wie die vorausgehenden umgearbeitet und mit ihnen vereinigt zu werden. Da sich die Anfänge der ‚zweiten Teile‘ in den Buchstaben *P*, *R* und *S* ungefähr entsprechen und die Umordnung in den meisten Buchstaben noch nicht bis zu den Gruppen Catonischer Glossen fortgeschritten ist, müssen wir annehmen, dass Verrius gleichzeitig einerseits seine früheren Aufzeichnungen umzuarbeiten begann, andererseits weiteren Stoff sammelte, natürlich um ihn später ebenfalls einzuordnen.³⁾

¹⁾ Hoffmann begreift diese Abschnitte daher mit Recht mit unter der Bezeichnung der ‚zweiten Teile‘. Sie beginnen meist mit Glossen zu den ältesten lateinischen Sprachdenkmälern oder mit Wörtern von günstiger Vorbedeutung (in *P*, und wahrscheinlich auch in *M*, mit beiden) und sind, wie Müller erkannte, eben deshalb an diesen Stellen unverändert gelassen oder nachträglich eingefügt worden.

²⁾ Die Glossen *Recipie*, *Ostende*, *Attinge*, *Dice* sind demselben Abschnitt des Werkes *de obscuris Catonis* gleichzeitig entnommen und in die anfänglichen Aufzeichnungen für die vier Buchstaben eingetragen worden (vgl. S. 56). Gegenwärtig fehlt in *D* der ‚zweite Teil‘ und *Dice* steht innerhalb der alphabetischen Ordnung.

³⁾ Bei dem Sammeln des Stoffes aus verschiedenen Quellen verfuhr Verrius, wie die ‚zweiten Teile‘ zeigen, nicht so, dass er jedes Werk nur einmal zur Hand nahm, um aus ihm alles wichtige auszuschreiben, und es dann für immer zur Seite legte, sondern er übertrug aus den einzelnen Schriften kleinere Abschnitte gleichzeitig in die verschiedenen Buchstaben, ging sodann zu anderen Quellen über und kehrte nach einiger Zeit zu der anfänglich benutzten zurück. Hieraus erklärt es sich, dass die meisten

Die streng alphabetische Ordnung zwang dazu, die Angaben verschiedener Quellen über dasselbe Wort mit einander zu vereinigen; dagegen machte die Art der Arbeit der ‚zweiten Teile‘, d. h. also der anfänglichen Sammlung des Stoffes, dies fast unmöglich. Dem entsprechend finden sich z. B. im ‚zweiten Teil‘ des Buchstabens *P* in nächster Nähe, doch getrennt von einander, die beiden aus verschiedenen Quellen entnommenen Glossen *Portenta* S. 245, 6 und 14. Nur in einigen Stellen scheint Verrius zwei Angaben, welche er in unmittelbar nach einander benutzten Pontificalwerken fand, mit einander vereinigt zu haben. In einigen andern erhebt er Einspruch gegen die Ansicht der augenblicklich ihm vorliegenden Quelle und bezeichnet Erklärungen als glaublicher, welche er früher schon vorgebracht hat und nunmehr aus dem Gedächtnis als seine eigene Ansicht wiederholt. Die wenigen Fälle der Art sind durchaus verschieden von den zahlreichen Glossen in den ‚ersten Teilen‘, in welchen eine Reihe von Ansichten verschiedener Grammatiker einander entgegengestellt wird, deren Werke Verrius, wie ich im fünften Capitel erweisen werde, unmittelbar benutzte.

Dem entspricht die Stellung der zahlreichen Wiederholungen ähnlicher Bemerkungen zu demselben Wort, der sogenannten Doppelglossen. Sehr selten finden sich beide Glossen in dem ‚ersten Teil‘, öfters beide in dem ‚zweiten‘, in der Regel die eine in dem ‚ersten‘, die andere in dem ‚zweiten Teil‘. Soweit sich über sie bei der starken Verkürzung durch Festus und Paulus ein Urteil gewinnen lässt, hat Verrius sie entweder verschiedenen Quellen entnommen, oder giebt in der zweiten Glosse unter einem neuen Gesichtspunkt Nachträge und Berichtigungen zu der ersten, indem er auf dieselbe verweist oder sie aus der Erinnerung wiederholt. In einigen Fällen endlich enthält die erste Glosse eine Zusammenstellung verschiedener Ansichten, von denen die eine in der zweiten wiederkehrt.

Ein Beispiel des ersten Falles bieten die beiden Glossen *Reus*: S. 273, 13 »*Reus* nunc dicitur, qui causam dicit, et item

Quellen in beiden Teilen angeführt sind. Nur die aus Veranius, Antistius Labeo und dem Augur Messalla entlehnten Angaben finden sich ausschliesslich in den letzten Abschnitten der ‚zweiten Teile‘. Verrius hatte also ihre Werke erst zuletzt zu seinen früheren Quellen hinzugezogen, vielleicht, weil er sie erst nach den andern kennen lernte.

qui quid promisit sponditue (cod. *sponditue*) ac debet. at Gallus Aelius libro II significationum uerborum, quae ad ius pertinent, ait: „Reus est, qui cum altero litem contestatam habet, siue is egit, siue cum eo actum est e. q. s. . .“ at Capito Ateius in eadem quidem opinione est, sed exemplo adiuuat interpretationem e. q. s.« — S. 289, 3 »*Reus* cum pro u[troque] ponatur, ut ait Vera[n]ius in eo e. q. s.«

Ebenso sind auch die folgenden beiden Glossen verschiedenen Quellen entnommen: S. 184, 5 »*Oppidum* dictum, quod ibi homines opes suas conferunt. oppidum dicitur et locus in circo, unde quadrigae emittuntur.«¹⁾ — 202, 24 »*Oppidorum* originem optime refert Cicero libro I de gloria eamque appellationem usurpatam (cod. *usurpatione appellatam*) esse existimat, quod opem darent, adiciens „ut imitetur ineptias Stoicorum.“²⁾

Oefter können wir nachweisen, dass Verrius bei der Besprechung eines seltenen Wortes in den „zweiten Teilen“ sich erinnerte, früher zu demselben oder einem entsprechenden Wort schon Beispiele angeführt zu haben, und auf diese Bezug nimmt:

193, 19 »*Obsidium* tanquam praesidium, subsidium recte dicitur. cuius etiam auctor C. Laelius pro se apud populum: „Vti nobis terra marique simul obsidium facerent.“ et Sallustius e. q. s.« — 195, 19 »*Obsidionem* potius dicendum esse quam obsidium adiuuat nos testimonio suo Ennius in Telamone e. q. s.«

¹⁾ Die Form der beiden ersten Glossen *Reus* und *Oppidum* begünstigt die Annahme, dass sie aus zwei anfänglich getrennten Bemerkungen entstanden sind.

²⁾ Aehnlich zu beurteilen sind die Glossen 189, 21 *Vt qui optima lege* und 198, 32 *Optima lex*. In der ersten wird allgemein über die gegenwärtige Verwendung dieser Formel bei der Beamtenwahl gesprochen, in der zweiten erwähnt Verrius, dass dieselbe Wendung anfänglich auch bei der Wahl des Dictators gebraucht worden, später jedoch weggefallen sei, da die rechtliche Stellung desselben sich geändert habe. Aehnlich findet sich S. 184, 13 allgemein eine Erklärung des Wortes *Optio*, dessen Verwendung in einem Plautinischen Vers S. 198, 11 ohne irgend welche Hinweisung auf die frühere Glosse erläutert wird. Ebenso wird S. 217, 26 die Anwendung des Wortes *Potitium* in einem Vers des Plautus erklärt, während S. 237, 21 die Sage von den Potitiern und Pinariern aus einem Pontificalwerk wiederholt wird. Vielleicht stammen selbst die beiden Glossen *Peremptalia fulgura* S. 214, 22 und 245, 22 aus verschiedenen Quellen, welche dieselben etruskischen Lehren besprachen.

S. 194, 30 »*Ostentum* non solum pro portento poni solere sed etiam participialiter testimonio est Pacuvius in Medo e. q. s.« — 201, 11 »*Ostentum*, quo nunc utimur interdum prodigii uice, quin participialiter quoque dici solitum sit, non dubium facit etiam C. Gracchus e. q. s.«

S. 274, 34 »*Ratus sum* significat putavi, sed alioqui pro firmo, certo ponitur ratus et ratum. Ennius: »Occiduntur, ubi potitur ratus Romulus praedam«. et Accius in Melanippo: »Neque ratum est, quod dicas, neque quae agitas, dicendi est locus«. — 286, 29 »*Ratissima* quoque ab iis, quae rata dicimus; unde etiam rationes dictae. Cato in Q. Thermum: »Erga rem publicam multa beneficia ratissima atque gratissima.«

S. 229, 7 »*Properus* antiquos dixisse pro celer testimonio est qualitatis adverbium, quod est propere.« — 253, 31 »*Properam* pro celeri ac strenua dixisse antiquos testimonio est Cato, cum ait e. q. s.«

S. 330, 21 »*Spectu* sine praepositione e. q. s.« 330, 29 »*Spicit* quoque sine praepositione dixerunt antiqui. Plautus e. q. s.« — 344, 29 »*Spiciunt* antiquos di[xisse sine praepositione] testis est Cato e. q. s.«¹⁾

Verrius beabsichtigte, wie ich glaube, bei der Umarbeitung der noch ungeordneten Teile diese Glossen mit einander zu vereinigen. Die Häufung von Beispielen aus verschiedenen Schriftstellern, welcher man besonders in den Glossen der »ersten Teile« begegnet, mag oft durch eine derartige Verschmelzung anfänglich getrennter Bemerkungen entstanden sein.

Den soeben besprochenen Fällen sind andere ähnlich, in welchen Verrius die ihm augenblicklich vorliegende Quelle aus früheren Angaben berichtet oder ergänzt. Ich habe ein Beispiel dafür schon früher (S. 28 A.) angeführt. Die von Varro vorgetragene Erklärung des Wortes *proci* durch *proceres* missfiel dem Verrius;

¹⁾ Die Uebereinstimmung in den einleitenden Worten kann nicht zufällig sein. Ähnlich sind die Glossenpaare: S. 278, 2 *Reapse* (Pacuvius). 286, 3 *Reque capse* (Scipio Africanus). — S. 290, 24 *Sonticum morbum* (*causam*; Naenius). 344, 8 *Sontica causa* (Cato). — S. 317, 5 *Seplasia* (Pomponius). 340, 28 *Seplasia* (Cicero). — Die Glossen *Sonticum morbum* und *Sontica causam* gehören beide den noch nicht überarbeiteten Abschnitten, die beiden Glossen *Seplasia* dem »ersten Teile« an. Doch unterbricht die erste Glosse S. 317, 5 die streng alphabetische Ordnung, welche überhaupt im Buchstaben S weniger sorgfältig als in den andern durchgeführt ist.

er erinnerte sich seiner früheren Ausführungen über *procare* und *procaces* und stellte auf Grund derselben der Varronischen Ableitung eine eigene gegenüber (vgl. S. 224, 17 und 249, 3). Unter dem Lemma *Manare solem* S. 158, 26 benutzte Verrius eine Quelle, in welcher das Wort *mane* von dem Fließen des Lichts bei Sonnenaufgang hergeleitet war; er entsann sich, früher eine Erklärung des Stammes *manum* als gleichbedeutend mit *bonum* angeführt zu haben (vgl. S. 122, 4 und 146, 20), fand diese glaublicher und stellte sie daher als seine Ansicht derjenigen seiner Quelle entgegen. Ähnlich scheint er in den meisten Fällen verfahren zu sein, in welchen Glossen der ‚zweiten Teile‘ dieselbe grammatische Erklärung oft unter Anführung derselben Beispiele enthalten, wie Bemerkungen in den ‚ersten Teilen‘.¹⁾

Bei der Besprechung eines Ennianischen Verses, in welchem *orare* nach seiner Ansicht für *agere* gebraucht ist, verweist Verrius S. 198, 23 darauf, dass in der älteren Zeit *orator* die Bezeichnung für den Gesandten gewesen sei, was er früher (S. 182, 29) ausführlich besprochen und mit Stellen aus Cato, Terentius und Afranius belegt hatte.²⁾

In der Glosse *Obscum* S. 189, 24 setzte Verrius auseinander, dass dies Wort ursprünglich sowol heilig wie schändlich bedeutet habe. Auch der Name des Volkes sei ursprünglich

¹⁾ Vgl. z. B.: S. 15, 3 *Arbosem*; 213, 11 *Pignosa*; 23, 16 *Aureliam*; 264, 6 *R pro s*; 86, 7 *Feris*; 242, 24 *Papisios*; letztere Bemerkung steht innerhalb der zweiten Gruppe Catonischer Glossen. Vgl. ferner: S. 60, 7 *Corius*; 90, 8 *Frontem*; 151, 11 *Masculino*; 150, 24 *Malo cruce*; 286, 13 *Recto fronte*; 123, 12 *Metus*; 343, 28 *Specus*; 313, 21 *Stirpem*; 333, 2 *Spicum*.

²⁾ Die Ueberlieferung der Ennianischen Glosse war schon im Farnesinus verderbt; sie lautete: S. 198, 23 »*Orare antiquos dixisse pro agere testimonio sunt, quod et oratores et hi (Pius, ii Urs.), qui nunc quidem legati, tum uero oratores, quod (Pius und der Vat. 1549; qui Urs.) rei publicae mandatas partis agebant. Ennius quoque e. q. s.*« Müller, welcher das überlieferte *hi* aus Versehen weglässt, hält *quod* an erster Stelle für eingeschoben, mit Unrecht. Der Schreiber des Farnesinus hat vielmehr einige Worte ausgelassen, welche Paulus in seiner Handschrift noch fand, und welche notwendig sind, um den damaligen Gebrauch des Wortes *orator* als Beweis für die Bedeutung des Wortes *orare* = *agere* erscheinen zu lassen (vgl. Paulus: »*Orare antiqui dixerunt pro agere. unde et oratores causarum actores et oratores, qui nunc legati, quod reipublicae mandata peragerent.*«) Festus schrieb: »*Orare antiquos dixisse pro agere testimonio sunt, quod et oratores <causarum actores appellantur>, et ii, qui nunc quidem e. q. s.*«

Obsci geschrieben worden, wie ein Vers des Titinius beweise. Von den Gewohnheiten dieses Volkes sei das Adjectivum *obscenus*, welches ‚schamlos‘ bedeuete, abgeleitet.¹⁾ Dieser Ausführungen erinnerte er sich bei einem Ennianischen Verse S. 198, 29, in welchem der Volksname mit *p* geschrieben war, und wiederholt, dass dies in der älteren Zeit üblich gewesen sei und daher auch das Wort *obscenus* von der Bezeichnung des Volkes abgeleitet sei.

In dem Eingang des Buchstabens *P* erklärte Verrius S. 210, 23 das Wort *Pedum* und führte ein Beispiel aus Vergils *Bucolica* an. Als er später dasselbe Wort in einem Ennianischen Verse wiederzufinden glaubte, wiederholte er S. 249, 24 seine frühere Bemerkung unter Hinzufügung der neuen Belegstelle. Gerade in den kurzen Gruppen Ennianischer Glossen sind häufig — in den Catonischen seltener — derartige Ergänzungen zu früher bereits besprochenen Wörtern nachgetragen: vgl. *Obsidionem*, *Orare*, *Oscos*, *Ob*, *Pedum*, *Rigido*, *Spiciunt*, *Sonica*. Dass Verrius sich dabei an zweiter Stelle meist nach der Form der ersten Glosse richtete, geschah wol, um die beabsichtigte Verschmelzung beider zu erleichtern und den Zusammenhang anzudeuten, in welchen die zweite Bemerkung bei der Uebersarbeitung einzuordnen sei.

Da die beabsichtigte Umgestaltung in einigen Buchstaben in der Tat durchgeführt ist, wir aber nicht mehr wissen, wie Verrius dabei im einzelnen verfuhr, so halte ich es für möglich, dass in anderen Buchstaben die Uebersarbeitung der gegenwärtig ‚zweiten Teile‘ schon begonnen hatte und einzelne Glossen aus ihnen schon in die streng alphabetischen Teile hinüberschrieben waren, als die Arbeit aus uns unbekanntem Anlass unterbrochen wurde. Wenigstens würden sich durch eine derartige Annahme diejenigen Doppelglossen am einfachsten erklären, deren erste die Angaben mehrerer Gewährsmänner zusammenstellt, während die zweite eine derselben wiederholt:

¹⁾ Die Glosse ist von Festus ohne Verständnis verkürzt. Verrius hatte zwei Quellen benutzt, eine Schrift des Cloatius, in welcher nur die Bedeutung ‚heilig‘ erwähnt war, und eine andere, welche das Adjectiv *obscum* im entgegengesetzten Sinne erklärte, die Bezeichnung des Volkes damit in Verbindung brachte und von dieser das Adjectiv *obscenus* herleitete. Den Anfang der zweiten Erklärung hat Festus ebenso ausgelassen, wie S. 249, 3 den Anfang der Verrianischen Erklärung. S. 189, 26 ist *sacratae* bei Pius und im Vat. 1549 überliefert; 189, 28 ist zu schreiben *obscum pro osco*; letzteres Wort st im Vat. 1549 erhalten.

S. 336, 9 »*Secespitam* alii securim, alii dolabram aeneam, alii cultellum esse putant.« — 348, 4 »[*S]ecespitam* esse Antisti[us Labeo ait cultrum] ferreum oblongum e. q. s.«

S. 313, 12 »*Stroppus* est, ut Ateius Philologus existimat, quod graece *στροφίον* uocatur, et quod sacerdotes pro insigni habent in capite. quidam coronam esse dicunt, aut quod pro corona insigne in caput inponatur, quale sit strophium; itaque apud Faliscos diem festum esse, qui uocetur Struppearia, quia coronati ambulent. et a Tusculanis quod in puluinari inponatur Castoris, struppum uocari.« — 347, 34 »*Struppi* uocantur in puluinariibus [fasciuli de uerbenis facti, qui pro deo]rum capitibus ponuntur.«

S. 88, 1 »*Fanum* a Fauno dictum siue a fando, quod, dum pontifex dedicat, certa uerba fatur.« — 93, 17 »*Fana* quod fando consecrantur.«

S. 321, 8 »[*Sanates* quasi sana]ti appellat[i id est sanatae mentis Ser.] Sulpicius R[ufus] et Opiliu[s Aurelius ita existimant] dici inferio[ris superiorisque loci gentes] ut Tiburte[s supra Romam aliosque, qui cum] populo Tibur[ti conuenerant in agro] Tiburti ide[m]que ad se maritimos quosdam infe[r]iorisque loc[i] populos perduxerant. hinc] in XII: ,Nex[i mancipique ac] forti sanati[sque idem ius esto] id est bonor[um et qui defecerant sociorum. sunt] qui et inf[eriores] dici putant colonias], quae sunt [deductae in pris]cos Latinos, [quas Tarquinius rex in]egerit e. q. s.«¹⁾ — 348, 10 »*Sanates* dicti sunt, qui supra infraque Romam habitauerunt. quod nomen iis fuit, quia, cum defecissent a Romanis, breui post redierunt in amicitiam quasi sanata mente. itaque in XII cautum est, ut idem iuris esset sanatis quod foretibus, id est bonis et qui nunquam defecerant a populo Romano.«

Mit Sicherheit lässt sich über diese Glossen nicht urteilen, da die erste Glosse *Secespita* und die beiden Bemerkungen zu *Fanum* nur bei Paulus erhalten und die Ergänzungen der ersten

¹⁾ Wie Verrius in dieser Glosse die Ansichten des Servius Sulpicius, Aurelius Opilius, Cincius, Valerius und mehrerer Anderer zusammengestellt hat, sind auch S. 313, 5 unter dem Lemma *Struere* zu einer Wendung aus den Gesetzen der zwölf Tafeln (*pedemue struit*) sechs Erklärungen angeführt, welche Verrius wahrscheinlich verschiedenen unmittelbar benutzten Quellen entnommen hat. Wenigstens wird S. 210, 26 in der Glosse *Pedem struit* nur eine Erklärung, welche von Servius Sulpicius herrührt, wiederholt.

Angabe über die *Sanates* an einigen Stellen ungewiss sind. Möglich, dass die Bemerkungen in den ‚zweiten Teilen‘ trotz ihrer Aehnlichkeit mit den entsprechenden Angaben in den ‚ersten Teilen‘ auf andere Quellen zurückgehen, und dass diese Glossen ebenso wie die doppelten Angaben über das Wort *Reus* zu beurteilen sind. Ich selbst möchte sie lieber als Spuren des Beginns der Uebersetzung betrachten.

Die Bücher *de significatu uerborum* sind von Verrius nicht vollendet worden und waren daher wahrscheinlich sein letztes Werk, an dessen Abschluss ihn die Beschwerden des Alters oder der Tod verhinderte. Was er an mehr oder minder durchgearbeiteten Aufzeichnungen hinterliess, ist von anderen ohne grosse Aenderungen in einer Gestalt veröffentlicht worden, welche er seinem Werke nicht zu geben beabsichtigte.

V.

Bei der Besprechung der ‚zweiten Teile‘ habe ich eine Anzahl der wichtigsten Quellen bezeichnet, welche Verrius selbstverständlich unmittelbar benutzte, so die Schriften des Ateius Capito, Verrius, Antistius Labeo und des Augur Messalla. Aus der Betrachtung derselben ergeben sich dafür, dass ein Werk dem Verrius unmittelbar als Quelle diene, drei Merkmale: 1) wenn Angaben aus demselben sich häufig finden, umfangreich sind oder wörtlich angeführt werden; 2) wenn Titel und Buchzahl des benutzten Werkes genau angegeben werden;¹⁾ 3) wenn Glossen aus demselben mit einander verbunden oder mehrfach in nächster Nähe bei einander erscheinen.

¹⁾ Doch muss man hierbei die Freiheit wol beachten, welche sich Festus und wahrscheinlich zum Teil schon Verrius in der Anführung von Namen und Buchtiteln gestatten. So wird Antistius Labeo an fünf Stellen schlechthin Labeo, an dreien Antistius, an fünf Antistius Labeo, an zweien Labeo Antistius genannt. Ebenso verschieden sind die Bezeichnungen für sein Werk: S. 351, 6. *Antistius Labeo in commentario XV iuris pontifici*; S. 348, 21 *Labeo Antistius l. X commentari* (so!) *iuris pontifici*; S. 249, 29 *Antistius [in commentario... iuris ponti]ficalis*; S. 253, 8 *Labeo de iure pontificio l. XI*; S. 253, 13 *Antistius de iure pontificali l. VIII*. Dieselbe Willkürlichkeit zeigt sich in beiden Teilen gleichmässig auch bei anderen Anführungen.

Ich durchmustere nach diesen Gesichtspunkten kurz die Quellen der juristischen und grammatischen Bemerkungen des Verrius, welche in den ‚ersten Teilen‘ in ähnlichem Grade überwiegen, wie in den ‚zweiten‘ die schon besprochenen sacralen Angaben:

Von den juristischen Gewährsmännern wird am häufigsten Aelius Gallus genannt, von dessen Werk *de significatione uerborum, quae ad ius civile pertinent*, sich Anlage und Form noch aus den Anführungen bei Festus erkennen lassen. Ich gehe von denjenigen Glossen aus, in welchen die Angaben des Aelius Gallus wortgetreu wiederholt werden:

S. 206, 12 »*Petrarum genera sunt duo, quorum alterum naturale saxum prominens in mare alterum manufactum, ut docet Aelius Gallus: ‚Petra est, qui locus dextra ac sinistra fornicem expletur usque ad libramentum summi fornicis.‘*«

S. 273, 15 »At Gallus Aelius libro II significationum uerborum, quae ad ius pertinent, ait: ‚Reus est, qui cum altero litem contestatam habet, siue is egit, siue cum eo actum est. Reus stipulando est idem, qui stipulator dicitur e. q. s. Reus promittendo est, qui e. q. s.‘«

S. 302, 20 »*Saltum* Gallus Aelius l. II significationum, quae ad ius pertinent, ita definit: ‚Saltus est, ubi e. q. s.‘«

Aehnlich beginnen die Glossen:

S. 142, 6 »*Municeps* est, ut ait Aelius Gallus, qui e. q. s.«

S. 162, 9 »*Necessari* sunt, ut Gallus Aelius ait, qui e. q. s.«

S. 165, 20 »*Nexum* est, ut ait Gallus Aelius, quodcumque e. q. s.«

S. 214, 14 »*Perfugam* Gallus Aelius ait, qui e. q. s.«

S. 218, 19 »*Post liminium receptum* Gallus Aelius in libro primo significationum, quae ad ius pertinent, ait esse eum, qui e. q. s.«

S. 274, 21 »*Reciperatio* est, ut ait Gallus Aelius, cum e. q. s.«

S. 277, 12 »*Remancipatam* Gallus Aelius esse ait, quae e. q. s.«

S. 278, 15 »*Religiosum* ait > esse Gallus Aelius, quod e. q. s.«

S. 318, 34 »Gallus Aelius ait sacrum esse, quodcumque more¹⁾ atque instituto ciuitatis consecratum sit, siue e. q. s.«

¹⁾ So Lachmann zu Gaius II 5. Die Handschrift hat *quocumque modo*.

Ohne relativische Wendung ist der Eingang der folgenden Anführungen geformt:

S. 313, 33 »....quam Gallu[s Aelius sic de]finit: ,Stirps est gent[is propagatio] e. q. s.«

S. 355, 27 »[*Tumulum*] Aelius sic definit: ,Tumulus e[st cumulus are]nae secundum mare fluctibus in [altum ele]uatus. unde similiter et manufac[tus et na]turalis proprie dici potest.«¹⁾

S. 233, 1 »*Possessio* est, ut definit Gallus Aelius, usus quidam agri e. q. s.«

S. 297, 6 »*Sobrinus* est, ut ait Gallus Aelius, patris mei consobrini filius e. q. s.«

S. 339, 29 »[*Sepul*]chrum est, ut ait Gallus Ael[ius, locus, in quo] e. q. s.«

Von den zweiundzwanzig Glossen, in welchen Aelius Gallus genannt wird, zeigen also siebzehn die gleiche Eingangsformel. Von den fünf übrigen Glossen ist zunächst S. 182, 1 *Orba* auszuscheiden, da eine Ergänzung nicht mehr möglich ist.²⁾ Die übrigen vier geben nicht den Eingang der Bemerkungen des Aelius Gallus zu dem betreffenden Wort wieder:

S. 266, 2 »*Rogatio* est, cum populus consulitur de uno pluribus hominibus, quod non ad omnis pertineat, et de una pluribus rebus, de quibus non omnibus sancitur. nam quod in omnis homines resue populus sciuit, lex appellatur. itaque Gallus Aelius ait: ,Inter legem et rogationem hoc interest: rogatio est genus legis. quae lex, non continuo ea rogatio est. <rogatio> non potest non esse lex, si modo iustis comitiis rogata est.«

Die Worte des Aelius Gallus geben keine Definition der *rogatio* und der *lex*, sie setzen eine solche vielmehr voraus, freilich eine andere als die, welche jetzt den Eingang bildet und in

¹⁾ Da der Gesichtspunkt dieser Definition nicht etymologisch sondern juristisch ist und dieselbe in Form und Inhalt der Glosse *Petrarum* entspricht, so ist unter dem Aelius zweifellos Aelius Gallus zu verstehen, dessen Geschlechtsname wahrscheinlich nur infolge der Flüchtigkeit des Festus oder eines Schreibers weggefallen ist.

²⁾ Die dem Aelius Gallus entnommene Definition scheint S. 182, 4 mit den Worten *orba est* zu beginnen. Das Wort *ante* S. 182, 5 lässt vermuten, dass er als *orba* nur dasjenige Mädchen bezeichnete, deren Vater gestorben war, ehe sie in eine andere Familie eintrat.

welcher *rogatio* etwa in dem Sinn des späteren *privilegium* aufgefasst ist. Die gegenwärtig nicht correcte Partikel *itaque* macht es wahrscheinlich, dass Festus vor den Angaben aus Aelius Gallus die von diesem gegebene Definition des Wortes *rogatio* ausgelassen hat. Wenigstens folgt in der Glosse *Religiosus* S. 278, 10 auf die aus Aelius Gallus entlehnte Definition des Wortes eine ähnliche Scheidung verwandter Begriffe: »Inter sacrum autem et sanctum et religiosum differentias bellissime refert (scil. Aelius Gallus): sacrum aedificium e. q. s.«

Beiden Glossen entspricht in Inhalt und Form: S. 339, 20 »*Senatus decretum* a consulto Aelius Gallus sic distinguit, ut id dicat particulam quandam esse senatus consulti, ut cum provincia alicui decernitur, quod tamen ipsum senatus consulti est.« Auch hier werden weitere und engere Begriffe von einander geschieden, und wir dürfen wol annehmen, dass der über dies Wort handelnde Abschnitt des Aelius Gallus nicht vollständig angeführt ist.

Noch deutlicher ist dies S. 352, 27 »*Torrens* participialiter pro exurens ponitur, ut est apud Pacuuium in Antiopa: ‚Flammeo uapore torrens terrae fetum exusserit‘. — significat etiam fluuium subitis imbribus concitatum, qui alioqui siccitatibus exarescit. — cuius aquam ipsam, quae fluit, flumen recte dici ait Aelius Gallus l. II, quae ad ius pertinent. ceterum uolgi consuetudine utrumque iam dici flumen, et perennem fluuium et torrentem.«

Aelius Gallus stellte den richtigen und den volkstümlichen Sprachgebrauch einander gegenüber und sagte, dass letzterer das Wort *flumen* sowol für *fluuius perennis* wie für *torrens* verwende, während der richtige juristische Sprachgebrauch es nur für einen dieser beiden Begriffe gelten lasse. Dies kann aber nicht *torrens* sein, wie wir nach den Worten des Festus annehmen müssten. Auch hier hat Festus vor der Erwähnung des Aelius Gallus einen Satz ausgelassen, dessen Sinn etwa war: *contra amnis significat fluuium perennem. cuius aquam e. q. s.* Die Erklärung des Aelius Gallus bezieht sich auf den Begriff *flumen*, das Wort *torrens* war in ihr nur beiläufig erwähnt.

Auf S. 278, 6 endlich wird nach einer Angabe aus einer andern Quelle beiläufig bemerkt, dass auch Aelius Gallus dasselbe gesagt habe: »*Relegati* dicuntur proprie, quibus ignominiae aut poenae causa necesse est ab urbe Roma alioque quo loco

abesse, lege senatusue consulto aut edicto magistratus,¹⁾ ut etiam Aelius Gallus indicat.«

Die aus Aelius Gallus entnommenen Definitionen zeigen ausnahmslos eine bestimmte Eingangsform, welche sonst kaum in dem zehnten Teil der bei Festus vorkommenden Glossen verwendet ist und daher dem Werk des Aelius Gallus eigentümlich gewesen sein muss. Dasselbe war ausschliesslich eine Zusammenstellung kurzer juristischer Begriffsbestimmungen, welche im allgemeinen die gleiche Anlage und Form hatten. Es ist bezeichnend, dass sich die einleitende Wendung *sic definit* nur bei Anführungen aus diesem Werke findet (S. 302, 22. 313, 33. 355, 28. 233, 1).

Dem entsprechen die wenigen sonst erhaltenen Bruchstücke, so besonders Digest. 50, 16, 157 »Aelius Gallus libro I de uerbis, quae ad ius pertinent, significatione: 'Paries est, siue murus, siue maceria est'. item: 'Via est, siue semita, siue iter est.'« Beide Angaben sind stark verkürzt und entsprechen in ihrer Form den oben angeführten Definitionen von *Reus* und *Sacrum*. Ferner Gellius XVI 5, 3 »C. Aelius Gallus in libro de significatione uerborum, quae ad ius civile pertinent, secundo uestibulum esse dicit non in ipsis aedibus e. q. s.«²⁾

¹⁾ Die Handschrift hat *magistratus*, ebenso wie S. 258, 30 *quaestus*, daneben an unserer Stelle *senatuique*. Letzteres kann daraus entstanden sein, dass ein Schreiber den senkrechten Strich nicht mehr als Abkürzungszeichen verstand und dafür *i* einsetzte. Für *us* erscheint *i* eingesetzt: S. 217, 14 *rudiculum* für *rudusculum*; 281, 20 *pascui* für *pascuus*; 262, 12 *facere motio sirodebam* wahrscheinlich für *facere otiosus rodebam*; 154, 29 *minimi*, wie ich vermute, für *minimus*. Die Form *senatui* kann aber auch, durch eine im Farnesinus ebenfalls nicht seltene Verwechslung der Buchstaben *i* und *s*, aus *senatus* entstanden sein, wie S. 302, 27 *saltui* aus *saltus* (vgl. 306, 12 *subi*... für *subs*...). Ob S. 258, 1 [*quaest*]uus oder [*quae*]stus zu lesen ist, konnte ich nicht entscheiden. Doch genügen schon die zwei oben angeführten Wörter (*magistratus* und *quaestus*), um für Verrius oder für Festus den Gebrauch der Endung *-uus* wahrscheinlich zu machen, welche Detlefsen (Symb. phil. Bonn. p. 712) für den älteren Plinius nachgewiesen und Studemund (Epist. crit. zu Fronto, Berlin 1874, p. XIV) auch in der Handschrift des Fronto, eines älteren Zeitgenossen des Festus, aufgefunden hat.

²⁾ In den Digest. 22, 1, 19 und bei Servius zu Georg. I 264 wird nicht der Anfang der Bemerkung des Aelius Gallus wiedergegeben. Die Stelle bei Priscian (I S. 382, 1 H.) bezieht Schoell (Leg. XII tab. rel. p. 32) mit Recht auf Aelius Stilo. — Dass das Werk des Aelius Gallus nur zwei Bücher umfasste,

Hieraus ergibt sich für die Forschungen über das Verhältnis von Verrius zu Festus die Folgerung, dass letzterer die Anfangsworte der Verrianischen Glossen im allgemeinen unverändert hinübergangen hat,¹⁾ während er die weiteren Ausführungen stark verkürzt und zuweilen entstellt.²⁾

Von den Glossen, in welchen Aelius Gallus genannt wird, stehen einundzwanzig in den 'ersten Teilen', wovon zehn, soweit wir erkennen können, ohne Zusätze aus anderen Quellen lediglich dem Werk dieses Mannes entnommen sind. Bei den übrigen elf lassen sich noch andere Bestandteile innerhalb derselben Glosse erkennen, bei *Reus* Zusätze aus Ateius Capito, bei *Orba* aus Servius Sulpicius, bei *Municeps* aus Servius filius, in den Glossen *Rogatio*, *Relegati* und *Perfugam* andere Zusätze, wie es scheint, ebenfalls aus juristischen Schriften. Die Glossen *Sacer*, *Stirps* und *Torrens* scheinen aus drei, die Glosse *Orba* sogar aus noch mehr Bestandteilen zusammengesetzt.

Dagegen stehen in dem 'zweiten Teil' des Buchstaben *P* S. 230, 31—233, 10 die beiden Glossen *Propius sobrino* und *Possessio*, welche lediglich dem Werk des Aelius Gallus entnommen sind.

Auf diese zwei Glossen folgen im 'zweiten Teil' des Buch-

schloss aus den oben angeführten Stellen des Festus und Gellius schon Lachmann (Zeitschr. f. gesch. Rechtswissenschaft XI S. 117) und billigt Schoell a. a. O. p. 28. Doch irrte letzterer, wenn er annahm, das Werk sei alphabetisch geordnet gewesen und das erste Buch habe von *A* bis *P*, das zweite von *Q* bis *V* gereicht. In der Glosse *Torrens* schreibt Festus ausdrücklich die Definition des Wortes *flumen* dem zweiten Buch des Aelius Gallus zu. — Demselben Werk scheinen auch die Glossen *Statuliber* (S. 314, 7) und *Monimentum* (S. 139, 6) entnommen.

¹⁾ Willkürlicher verfährt Paulus gegenüber den Worten des Festus und hat daher auch z. B. in drei von den acht Aelianischen Definitionen, welche sich bei ihm noch finden, *dicatur* für *est* eingesetzt. Juristische Glossen bei Festus dürfen nur dann dem Aelius Gallus zugewiesen werden, wenn ihr Eingang die von demselben regelmässig angewendete Form zeigt. Dagegen giebt diese für die Quellenforschung bei den Glossen des Paulus keinen Anhalt.

²⁾ Stark verkürzt ist unter andern auch die Glosse: S. 297, 6 »*Sobrinus* est, ut ait Gallus Aelius, patris mei consobrini filius et matris meae consobrinae filius. femina isdem de causis appellat fratrem et fratrem patrualem et consobrinum et propius sobrino et sobrina. idem gradus in sobrina quoque sunt.«

staben *P* weitere juristische Angaben, deren Quellen sich noch bestimmen lassen. Die erste derselben S. 233, 11 *Praefecturae* hat einige Ähnlichkeit mit der Bemerkung über *municipia* und *municipes*, welche S. 142, 12 an eine Definition des Aelius Gallus angeschlossen wird. Als Quelle jener Bemerkung wird Ser. filius¹⁾, ein sonst unbekannter Jurist, genannt; aus ihm ist daher vielleicht auch die Glosse *Praefecturae* entnommen.

An dieselbe schliessen sich in *P*: S. 233, 25 »*Parret*, quod est in formulis, debuit et producta priore syllaba pronuntiari et non gemino r scribi, ut fieret paret, quod est inuenitur²⁾, ut comparet, apparet. — *Portum* in XII pro domo positum omnes fere consentiunt: „Cui testimonium defuerit, is tertiis diebus ob portum obuagulatam ito.“ — *Patrocinia* appellari coepta sunt, cum plebs distributa est inter patres, ut eorum opibus tuta esset. — *Posticam lineam* in agris diuidendis Ser. Sulpicius appellauit e. q. s.«

Derselbe Ser. Sulpicius, welchem die letzte Glosse entnommen ist, wird von Festus meist bei der Erklärung von Wörtern aus den Gesetzen der zwölf Tafeln genannt (S. 210, 26 *Pedem struit*; 321, 8 *Sanates*; 322, 14 *Sarcito*; 376, 25 *Vindiciae*; 174, 32 *Noxia*). Wahrscheinlich ist daher auch die Glosse *Portum* sowie die mit derselben unmittelbar verbundenen Bemerkungen *Parret* und *Patrocinia* aus Ser. Sulpicius entlehnt. Auch sie stammen vermutlich aus einem Commentar zu den Gesetzen der zwölf Tafeln, in welchem auch sachliche Erklärungen neben den grammatischen enthalten waren, und daher über die Ackerteilung, über Clientel-Verhältnisse oder über die Stellung und die Bezeichnung der verwaisten Mädchen (vgl. S. 182, 1 *Orba*) Angaben gemacht werden konnten. Dass Verrius ausser dem Commentar zu den Gesetzen der zwölf Tafeln noch andere Schriften des Ser. Sulpicius benutzt hat, halte ich für unwahrscheinlich.

Der Verlauf dieses Abschnittes im ‚zweiten Teil‘ des Buchstaben *P* ist also derartig, dass auf zwei Glossen, welche ledig-

¹⁾ *Ser. filius* haben die Ausgabe des Pius, der Vaticanus 1549 und die Randbemerkungen in der Abschrift des Ursinus, *Seruilius* nur die letztere selbst. Der eigentliche Name (... Sulpicius?) scheint vorher ausgefallen und zu lesen *Seruii filius* (vgl. S. 343, 10.)

²⁾ Im Farnesinus steht *inueniatur*; Müller schreibt *quod et* (cod. est) *inueniatur in* (cod. ut) *comparet, apparet*.

lich aus der von Aelius Gallus verfassten Sammlung juristischer Definitionen entnommen sind, zunächst eine staatsrechtliche Bemerkung aus dem Werk eines unbekannten Gelehrten und auf diese vier Glossen aus einem von Ser. Sulpicius verfassten Commentar zu den Gesetzen der zwölf Tafeln folgen. Auch in letzteren Glossen lässt sich keinerlei Zutat zu den Worten der Hauptquelle nachweisen, während in der grösseren Hälfte der juristischen Glossen der ‚ersten Teile‘ die Angaben verschiedener Gewährsmänner mit einander verbunden sind.

Aehnlich ist es bei den grammatischen Quellen des Verrius, von welchen vor allen die Schriften des L. Cincius unmittelbar benutzt sind. Der Name desselben wird bei Festus dreiundzwanzig mal genannt, zehn mal unter genauer Bezeichnung des benutzten Buches. An drei Stellen werden seine Angaben wörtlich angeführt (S. 94, 9; 376, 23; 265, 16), und in dem ‚zweiten Teil‘ des Buchstaben *P* S. 241, 6—22 stehen aus ihm entlehnte Glossen (unter genauer Angabe der benutzten Schriften) mit einander verbunden.

Santra wird von Festus an sieben Stellen genannt; an zwei derselben wird der Titel seines Werkes angeführt, und zwar so, dass wir annehmen müssen, dass Verrius umfangreiche Stücke aus demselben ausgeschrieben oder doch selbst gelesen hatte:

S. 173, 9 »*Nuncupata pecunia* est, ut ait Cincius in l. II de officio iurisconsulti, nomin<at>a, certa, nominibus propriis pronuntiata. ‚Cum nexum faciet mancipiumque, uti lingua nuncupassit, ita ius esto‘ id est (cod. *ita*) uti nominarit locutusue erit, ita ius esto. nota nuncupata dicuntur, quae consules, praetores, cum in prouinciam proficiscuntur, faciunt; ea in tabulas praesentibus multis referuntur. at Santra l. II de uerborum antiquitate satis multis nuncupata conligit non directo nominata significare, sed promissa et quasi testificata, circumscripta, recepta; quod etiam in uotis nuncupandis esse conuenientius.«¹⁾

S. 277, 1 »..... unde reciniati mimi planipedes. quam rem diligenter exsequitur Santra l. II de antiquitate uerborum.«

¹⁾ Man darf annehmen, dass Santra, der jüngere Zeitgenosse Varros, die Worte des Cincius kannte und auf dieselben Bezug nahm.

Das Werk des Santra ist daher von Verrius unmittelbar benutzt.

Dasselbe gilt von den Schriften des Sinius Capito. Der Umfang und die Stellung der ihm entlehnten Bemerkungen über den Ursprung sprichwörtlicher Redensarten lassen für diese selbst kaum eine andere Annahme zu (vgl. S. 23). Auch aus der Schrift *de spectaculis* finden sich umfangreiche Auszüge; wahrscheinlich war dieselbe an einer Stelle von Verrius wörtlich angeführt.¹⁾ Ebenso müssen von den grammatischen Erklärungen, bei welchen der Name des Sinius genannt wird, einige ursprünglich recht ausführlich gewesen sein, so S. 162, 14 die Besprechung der Partikel *Nec*²⁾ oder S. 170, 18 die des Adverbium *Numero* und S. 352, 4 die des Adverbium *Topper*.³⁾

Schwieriger ist die Entscheidung bei den Schriften des Aelius Stilo, da zunächst festgestellt werden muss, welche Anführungen sich wirklich auf denselben beziehen:

Aelius Gallus wird mit vollem Namen einundzwanzig mal angeführt, Aelius Stilo siebzehn mal; an drei weiteren Stellen (174, 16. 217, 13. 317, 24) ist die Handschrift unmittelbar nach dem Geschlechtsnamen Aelius verstümmelt. Paulus führt stets diesen allein an (S. 68, 1; 122, 8; 122, 15: 225, 12), wie er überhaupt in allen seinen Anführungen nur einen Namen nennt. Der Geschlechtsname Aelius allein findet sich bei Festus an sieben, verbunden mit einem der beiden Zunamen (Gallus oder

¹⁾ In der Glosse *Saltatorum ludi* S. 326, 16 »At in hoc libro refert (scil. Verrius) Sinni Capitonis uerba, quibus e. q. s.« Vgl. den zweiten Anhang.

²⁾ »Nec coniunctionem grammatici fere dicunt esse disiunctiuam, ut nec legit nec scribit, cum si diligentius inspicatur, ut fecit Sinius Capito, intellegi possit e. q. s.«

³⁾ Auch in dieser ist der Name des Sinius genügend verbürgt. Die Glosse beginnt mit einer Bemerkung aus Artorius, an deren Ende angeführt wird: »Accius in Io: Topper ut fit patris tē eicit iras ennius uero sic: toppe fortasse ualet in enni et pacui scriptis.« Der Schreiber des Farnesinus hat hier wie an vielen Stellen (von denen Müller und Keil kaum die Hälfte angegeben haben) die Worte falsch getrennt; zu lesen ist *ira sennius* oder vielmehr *Sinnius*, da die Verwechslung von *e* und *i* im Farnesinus häufig ist. Ich bemerke ausserdem, dass in dem Vers des Accius nicht *ten* oder *tē*, wie Müller und Keil angeben, geschrieben ist, sondern *tē*. Derselbe Accent findet sich auch 250, 33 *fidēna*; 250, 34 *Pauēri*; 262^b 13 *m. cicē[ro]*; 250^b 23 *tutē*...; 233^b 4 ...*riquē*...; 250^b 28 ...*rē* (für *est* bei Müller); 277, 28 *uetuit mē sine*; 281^b 23 *tuque tē desider*...; 242, 27 *at tā sume*.

Stilo) an achtunddreissig Stellen. Es ist von vornherein unwahrscheinlich, dass Verrius noch einen dritten Schriftsteller des Namens Aelius benutzt und grade bei ihm den Zunamen nicht beigelegt hat, wo derselbe am nötigsten gewesen wäre, oder dass Festus grade hier denselben weggelassen hat. Auch deutet darauf keine von jenen sieben Glossen hin. Die Definition des Wortes *Tumulus* S. 355, 27 stammt wie ich (S. 82 A. 1) erwiesen habe, aus Aelius Gallus, die Glosse *Molucrum* S. 141, 20, wie die Anführung *in explanatione carminum Saliarium* zeigt, aus Aelius Stilo. In den Angaben über das Wort *Nuptias* S. 170, 24 wird der Name des Aelius mit denen des Cincius, Curiatius, Cornificius und Santra verbunden, welche regelmässig mit Aelius Stilo zusammengestellt werden. Dasselbe ist in der Glosse *Refrina faba* S. 277, 17 und wahrscheinlich auch *Sobrium uicum* S. 297, 15 der Fall. S. 372, 30 steht in der Plautinischen Glosse *Vapula Papiria* der Name Aelius in Verbindung mit dem des Varro. Die Glosse [*Transque dato*] *ait Aelius in XII significare traditoque* S. 352, 5 darf man schon wegen ihrer Aehnlichkeit mit der Bemerkung *Sonticum morbum in XII significare ait Aelius Stilo certum cum iusta causa* (S. 290, 24) nur auf Aelius Stilo beziehen.¹⁾

Von den sieben Glossen des Festus, in welchen nur Aelius genannt wird, gehört daher eine dem Aelius Gallus, die sechs andern dem Aelius Stilo. Von den drei weiteren Glossen, in welchen der Beiname in dem verbrannten Teil der Handschrift gestanden haben kann, ist zunächst S. 317, 24 die zweite Bemerkung über das Wort *Sanctum* auf Aelius Stilo (nicht, wie Müller will, auf Aelius Gallus) zu beziehen, da an erster Stelle sicher [*Aurelius Opi*] *lius* zu ergänzen ist und Aelius Gallus mit diesem niemals, Aelius Stilo dagegen häufig zusammengestellt wird. Auch lässt sich im Farnesinus am äussersten Rand nach dem Worte *Aelius* der Rest eines Buchstaben erkennen, welcher *s* gewesen sein muss, und da Festus überwiegend den Zunamen hinzufügt, so ist mit Sicherheit *Aelius S[tilo]* zu ergänzen. Auf

¹⁾ Demselben sind dann auch die Glossen 190, 2 *Ob uos sacro*; 309, 30 *Sub uos placo* und wahrscheinlich auch 77, 1 *Endoplorato*; 230, 10 *Plorare*; 109, 3 *Implorare* entnommen (vgl. oben S. 37). Die Glosse *Sub uos placo* steht unmittelbar hinter der ebenfalls aus Aelius Stilo entnommenen Bemerkung *Subuculam*.

denselben bezieht sich, wie Varro *de ling. lat.* V 25 zeigt, die Erklärung des Wortes *Puticulos* S. 217, 13. Die dritte Glosse endlich S. 174, 16 *Noualem agrum* zeigt Aelius in Verbindung mit Cincius und gehört daher wahrscheinlich dem Aelius Stilo.

Wenn sich also von den achtundvierzig bei Festus erhaltenen Stellen keine auf einen dritten, uns unbekannten Aelius bezieht, so ist dies für die vier nur bei Paulus erhaltenen Glossen ebenfalls sicher. S. 68, 1 wird der Name Aelius mit dem des Santra und Opilius verbunden, S. 225, 12 mit dem des Artorius, S. 112, 8 erscheint er in der Plautinischen Glosse *Minam* (vgl. Bacch. V. 1129), S. 122, 15 bei einer etymologischen Bemerkung über das Wort *Miles*. Alle vier Glossen beziehen sich mithin auf Aelius Stilo.

Derselbe ist also von allen Quellen des Verrius am häufigsten, dreissig mal, genannt. S. 141, 28 wird der Titel einer von seinen Schriften (*Aelius in explanatione carminum saliarium*), S. 206, 28 in der Glosse *Petauristas* seine Worte selbst angeführt: »... at Aelius Stilo, quod in aere uolent (scil. petauristas appellatos existimat), cum ait: 'Petaurista proprie Graece ideo, quod is πρὸς ἀέρα πέταται.'« Ebenso scheint S. 309, 25 in der Glosse *Subuculam* Verrius die Ansichten des Aelius Stilo sowol wie des Cloatius wörtlich angeführt oder doch vor Augen gehabt zu haben.¹⁾

Zu einem Wort aus den Liedern der Salier wird eine Erklärung des Aelius Stilo angeführt S. 210, 5 unter dem Lemma *Pescia*; ebenso S. 146, 20 »*Manuos* in carminibus saliaribus (so Pius und Vat. 1549; *saecularibus* Ursinus) Aelius Stilo²⁾ signi-

¹⁾ »*Subuculam* Aelius Stilo et Cloatius isdem fere uerbis demonstrant uocari, quod dis detur ex alica et oleo et melle. nam de tunicae genere notum est omnibus.«

²⁾ Paulus bietet an dieser Stelle: »*Manues* Aurelius significare ait bonos; unde e. q. s.« Hieraus schloss Müller, dass in dem Archetypus des Festus gestanden habe: *Aelius Stilo et Aurelius significare aiunt*. Der Schreiber des Farnesinus habe die Worte *et Aurelius* ausgelassen und demzufolge *aiunt* in *ait* geändert, Paulus aber nur den zweiten Namen angeführt. Dies ist unwahrscheinlich. Nach seiner Gewohnheit hätte dann Paulus *quidam aiunt* eingesetzt und der Schreiber des Farnesinus das Wort *aiunt* ebenso unverändert gelassen, wie er dies S. 141, 26 in einem ähnlichen Fall tat; auch wird Aurelius nicht bei der Erklärung von *Saliar*-Glossen angeführt. Die Uebereinstimmung in den Worten des Farnesinus und Paulus *significare ait* macht wahrscheinlich, dass dieselben auch im Archetypus

ficare ait bonos, <unde> et inferi di manes pro bonis dicantur (Pius und Vat. 1549; *dicuntur* Urs.) a suppliciter eos uenerantibus propter metum mortis, ut immanes quoque pro ualde [non bonis] dicuntur.« Dieselbe Erklärung wird S. 122, 4 wiederholt: »*Matrem Matulam* antiqui ob bonitatem appellabant et maturum idoneum usui et mane principium diei et inferi dii manes, ut suppliciter appellati bono (*boni*?) essent et in carmine saluari cerus manus intellegitur creator bonus.« Auch hier geht die Erklärung des Wortes aus dem Saliarischen Lied jedenfalls auf Aelius Stilo zurück; unmittelbar voraus geht 122, 3 *Mellom meliorem dicebant*, eine Bemerkung, welche wahrscheinlich derselben Quelle entnommen ist. An derselben Stelle stehen auch in den Buchstaben *P* und *S* (S. 205, 10–26 und 290, 26–32) Glossen aus den Liedern der Salier, welche daher wahrscheinlich ebenfalls aus dem Commentar des Aelius Stilo entnommen sind.¹⁾

standen und Paulus in den Worten *in carminibus saliar. elius* den Namen Aurelius zu erkennen glaubte. Den zweiten Namen *Stilo* hat er nach seiner Gewohnheit fortgelassen.

¹⁾ Nur in einer dieser Glossen S. 205, 22 wird der Name eines andern Gewährsmannes genannt: »*Petilam* (Ursinus; *Ptilam* Pius und Vat. 1549) *suram siccam et substrictam ulgo interpretantur* (cod. *interpretatur*). Scaeuola ait ungulam albam equi ita dici.« Scaeuola wird nur noch an einer Stelle genannt: S. 162, 12 »[*Nefrendes* dictos asserit Q. Mucius Scaeuola [arietes, quod dentibus frendere non pos]sint. Ateius [Philologus infantes esse nondum fre]ndentes, id est [frangentes. Liuius]ri: „Quem ego ne[frendem] alui lacteam immulgen[s] opem.“ et..... pro nefrendibus [alii nefrundines intellegunt, quos] usus recens [dicit uel rienes uel testicul]os, quos Lanu[ui]ni appellant nebrundines,] Graeci *veppo[ús]*, Praenestini nefrones].« Vgl. Paulus S. 163, 8. Die letzte der angeführten Ansichten, welche auf den Sprachgebrauch der Lanuviner verweist, wird S. 277, 13 unter dem Worte *Rienes* (welches ich daher oben für Müllers Ergänzung *renes* eingesetzt habe) unmittelbar vor einer dem Aelius Stilo entlehnten Glosse wiederholt und ist sicher einer Schrift dieses berühmten Lanuviners entnommen, welcher ebenso, wie oft Varro, auf den Sprachgebrauch seiner Heimat verwies. Ich glaube daher, dass die Ansicht des Mucius Scaeuola hier, wie in der Glosse *Petilam*, schon von Aelius Stilo angeführt war, und dass das Wort *nefrendes* in den Formeln der Salier vorkam. In den aus Aelius Stilo entnommenen Zusammenhang hat Verrius später die Meinung des Ateius Philologus eingefügt, welcher ebenso wie Scaeuola *nefrendes* durch *non frendentes* erklärte, ausschliesslich aber einen Vers des Livius besprach, in welchem sich dies Wort auf Säuglinge, nicht auf Opfertiere bezog. Auf Ateius Philologus (nicht, wie Müller

Ich nehme daher mit Bestimmtheit an, dass auch die Schriften des Aelius Stilo — vielleicht auch die des Cloatius vgl. S. 309, 25 — von Verrius unmittelbar benutzt sind.

Nicht mit der gleichen Sicherheit lässt sich dies bei Aurelius Opilius und Ateius Philologus behaupten, von denen der erste achtzehn, letzterer acht mal genannt wird, einmal unter genauerer Anführung des benutzten Werkes. Jedenfalls kann man bei keinem von beiden nachweisen, dass Verrius auch nur eine Anführung aus ihm einer anderen Quelle verdankt.

Bei späteren Schriftstellern wie z. B. Gellius ist es von vornherein wahrscheinlich, dass sie viele der von ihnen angeführten Werke niemals selbst in die Hand genommen haben; bei Verrius dürfen wir dies nur bei selten genannten Quellen, und auch bei ihnen nur dann annehmen, wenn die nicht streng alphabetisch geordneten Abschnitte einen Anhalt für diese Voraussetzung gewähren. Dies ist aber bei keinem der bisher genannten Grammatiker der Fall. An den acht Stellen, in welchen dieselben innerhalb der ‚zweiten Teile‘ genannt werden, sind niemals die Ansichten mehrerer von ihnen verbunden und deutet überhaupt nichts auf eine Benutzung anderer als der bei Festus genannten Quellen:

- S. 146, 20 *Manuos*. Aelius Stilo.
- 230, 19 *Pacem*. Sinnius Capito.
- 234, 4 *Portisculus*. Aelius Stilo.
- 241, 6 *Praetor*. Cincius in libro de consulum potestate.
- 241, 21 *Patricios*. Cincius in libro de comitiis.
- 290, 24 *Sonticum morbum*. Aelius Stilo (in dem nicht streng alphabetisch geordneten Eingang des Buchstaben S).
- 343, 25 *Sedum*. Opilius Aurelius.
- 347, 2 *Subici* [*aries*]. Cincius [in libro de officio iuris]-
consulti.

Dagegen werden in den zahlreichen Glossen innerhalb der ‚ersten Teile‘, in welchen die erwähnten Grammatiker genannt werden, meist zu demselben Wort oder in unmittelbar mit

will, auf Ateius Capito) beziehe ich diese Bemerkung, da ersterer oft, Ateius Capito niemals mit Aelius Stilo und den älteren Grammatikern zusammengestellt wird und in den sieben andern aus den Schriften des Ateius Philologus entlehnten Stellen fünf Verse des Livius angeführt werden.

einander verbundenen Glossen die Angaben mehrerer von ihnen zusammengestellt:¹⁾

- S. 6, 16 *Alterum*. Sinnius — quidam.
 68, 1 *Daliuum*. Aurelius — Aelius — ignotus — Santra.
 84, 17 *Fomites*. ignotus. — Opilius — alii.
 94, 9 *Gentilis*. Cincius.
 122, 8 *Minam*. Aelius.
 122, 15 *Militem*. Aelius.
 129, 26 *Manias*. Aelius Stilo — ignoti.
 138, 18 *Monstrum*. Aelius Stilo — Sinnius.
 141, 20 *Molucrum*. Cloatius — Aelius — Aelius in explanatione carm. Sal. — Aurelius Opilius.
 162, 12 *Nefrendes*. Scaenola — Ateius [Philologus] — (Aelius Stilo).
 162, 6 *Necessarium*. Opilius Aurelius.
 162, 14 *Nec. grammatici* — Sinnius.
 165, 31 *Nebulo*. Aelius Stilo.
 165, 27 *Nauteam*. Opilius Aurelius — ignotus.
Natio. Cincius — Sinnius.
 166, 2 *Naccae*. Curiatius — Cincius — quidam.
Naucum. Ateius Philologus — Cincius — Aelius Stilo — glossematorum scriptores — quidam — quidam.
 170, 10 *Nuptam*. aliqui — alii.
Numero. Sinnius — Antonius (Artorius?).
 170, 24 *Nuptias*. Santra — Cornificius — Curiatius — Aelius — Cincius.
 173, 9 *Nuncupata*. Cincius — Santra.
Nuscitiosum. Ateius Philologus — Opilius Aurelius — Aelius Stilo.
 174, 16 *Noualem agrum*. Aelius [Stilo] — Cincius.
 181, 17 *Ocrem*. Ateius Philologus.
 181, 18 *Orchitim*. Ateius Philologus.

¹⁾ Auch bei den Erklärungen der Sprichwörter begegnen in den ‚ersten Teilen‘ mehrfach Zusammenstellungen verschiedener Angaben (S. 145, 17. 169, 25. 322, 27. 334, 16. 372, 22), wobei die des Sinnius Capito meist an letzter Stelle stehen. Innerhalb der ‚zweiten Teile‘ wird stets nur eine Ansicht angeführt (S. 149, 2. 282, 10. 290, 32. 343, 11). — In der folgenden Aufzählung ist bei denjenigen Glossen, welche mit den vorausgehenden unmittelbar verbunden sind, die Seitenzahl nicht beigelegt.

- 182, 32 *Ordinarium*. Opilius¹⁾ — Aelius Stilo.
 189, 24 *Obscum*. Cloatius — ignotus (?).
 193, 4 *Obstitum*. Cloatius — Aelius Stilo — Cincius.
 194, 8 *Oscillum*. Santra.
Oscillantes. Cornificius — nec desunt qui e. q. s.
 206, 26 *Petauristas*. Aelius Stilo.
Petoritum. Gallicum existimant — alii Osce (vgl. 68, 1). — alii Graece.
 210, 5 *Pescia*. Aelius Stilo.
 213, 27 *Piacularis*. Cloatius.
 214, 31 *Peremere*. Cincius.
 217, 8 *Puticulos*. ignotus — Aelius [Stilo].
Putum. [Cor]nificius.
 218, 18 *Præcidanea*. Cincius.
 225, 12 *Procestria*. Aelius — Artorius.
 254, 14 *Quirinalis*. Santra.
 257, 24 *Querqueram*. ignotus — Aurelius Opilius — Santra.
 265, 4 *Rodus*. ignoti — Cincius.
 274, 16 *Ratitum*. Tarquitiu — Opilius — Antonius (Artorius?).
 274, 32 *Recinium*. qui (leges) XII interpretati sunt — Santra.
 277, 13 *Rienes*. (Aelius Stilo).
Refriua. Cincius — Aelius.
 297, 15 *Sobrium*. ignotus — Aelius.
 309, 25 *Subuculam*. Aelius Stilo — Cloatius.
Sub uos placo. (Aelius Stilo).
 309, 6 *Supplicium*. ignotus — Sinnius.
 310, 35 *Struere*. ignotus — alii — alii — alii (Seruius Sulpicius vgl. 210, 26) — alii — alii.
Stroppus. Ateius Philologus — quidam.
 317, 22 *Sanctum*. Opilius Aurelius — Aelius [Stilo].
 318, 23 *Sacrima*. ignotus. — Cloatius.
 321, 8 *Sanates*. Ser. Sulpicius — Opilius Aurelius — Cincius — Valerius.
 329, 18 *Salias*. Cincius — Aelius Stilo.
 330, 33 *Scenam*. Cincius.

¹⁾ Der Farnesinus hatte *Oppius*. Müller, welcher S. 274, 17 an einer schwerer zu beurteilenden Stelle, wie ich glaube, mit Recht *Opilius* für *Oppius* einsetzt, durfte letzteren Namen an dieser keinesfalls stehen lassen.

- 330, 33 *Spirillum*. Aurelius Opilius.
Spintyrnix. Santra.
- 339, 1 *Sinistrae*. Varro — Sinnius — Cincius.
- 352, 5 [*Transque dato*]. Aelius.
- 352, 25 *Tuditantes*. Cincius.
Tudites. Ateius Philologus.
Tullios. alii — alii — alii.
Topper. Artorius — Sinnius.
- 356, 3 *Thomices*. Opilius Aurelius.
Tongere. Aelius Stilo.
Tesca. Opilius Aurelius — ignotus.
- 359, 26 *Tamne*. Aelius Stilo — Opilius Aurelius.
Thaleae. alii — alii.
- 363, 26 *Trientem*. Cincius.
- 369, 12 *Veterinam*. Opilius Aurelius.
- 371, 6 *Victimam*. Aelius Stilo — alii.
- 375, 3 *Vacerram*. ignotus — alii complures — Ateius Philologus.
- 375, 15 *Valgos*. Opilius Aurelius aliique complures.
- 376, 16 *Vindiciae*. Cincius — Ser. Sulpicius.

In den ‚zweiten Teilen‘ stehen die Bemerkungen verschiedener Schriftsteller über die Pontifical- oder Augurallehre in grösseren Schichten zusammen; ebenso findet sich S. 230, 31 bis 233b 8 in dem ‚zweiten Teil‘ des Buchstaben *P* eine Schicht von sieben juristischen Glossen aus drei unmittelbar benutzten Quellen. Ich nehme daher an, dass Verrius auch die Schriften der genannten Grammatiker nach einander las, und dass die aus denselben entlehnten Angaben in der ursprünglichen Stoffsammlung des Verrius in ähnlichen Schichten bei einander standen. Bei der Ueberarbeitung nach streng alphabetischen Gesichtspunkten hat Verrius dann die Angaben der verschiedenen Quellen zu demselben Wort mit einander vereinigt und die einzelnen Glossen an andere Stellen versetzt, während öfters auch Teile aus derselben anfänglichen Schicht bei einander geblieben sind. Während sich daher in den ‚zweiten Teilen‘ innerhalb der umfangreichen Schichten der Wechsel der einzelnen Quellen oft noch verfolgen lässt, entzieht sich derselbe bei den aufgelösten Schichten der ‚ersten Teile‘ der Beobachtung und nur in den

wenigen Fällen, in welchen äussere Gründe hinzutreten, lässt sich eine Ansicht, deren Urheber Verrius nicht nennt, einem bestimmten Schriftsteller zuweisen.

Dagegen lässt sich hoffen, dass, wenn es gelingt, auch z. B. in den Plautinischen und Ennianischen Glossen der ‚ersten Teile‘ Glieder derartiger aufgelöster Schichten nachzuweisen, sich später ein sicheres Urteil darüber gewinnen lassen wird, wie Verrius bei der Uebersetzung verfuhr, und wie die gegenwärtig ‚ersten Teile‘ aus der ursprünglichen Stoffsammlung hervorgegangen sind. Doch bleibt dies besser besonderen Arbeiten über die einzelnen Schriftsteller vorbehalten.

Anhang I

zu S. 1.

Die Entdeckung der Farnesinischen Handschrift scheint vor das Jahr 1477 zu fallen. Der erste Hinweis auf dieselbe findet sich in einer in diesem Jahr zu Rom veröffentlichten Ausgabe des Paulus,¹⁾ deren Vorrede folgendermassen lautet:

»Manilius Romanus Pomponio leto salutem. Nuper cum legissem Pompei Festi mutilatos libros qui priscorum uerborum inscribuntur (vgl. Fest. p. 218, 10) uehementer dolui quod tantum opus integrum non remansit. Scripsit ille quidem ad totius antiquitatis utilitatem, sed puto insecutia superioris etatis tam preclarum munus nobis eripuit. Nam quidam nullius momenti sine nomine sine litteris ad Carolum Regem uolumen diffusum et copiosum in sterile compendium redegit et credibile est reliquisse que magis necessaria erant, ut sepenumero tu mecum questus es. Quod superest imprimendum curauit, ne alius forte audax et temerarius in peius reddat, et pro uirili parte emendandi castigarique euigilaui, ut saltem si non integer fidelis tamen legatur. Vale. De Romaulis.«

Der seltene Name Manilius, die Beziehungen zu Pomponius Laetus, sowie endlich die Beschäftigung mit dem Werk des Festus beweisen, dass Manilius Rhallus selbst diese Ausgabe besorgte und sich in ihr von seinem langjährigen Wohnort, Rom, den Beinamen *Romanus* gab.²⁾ Wenn daher der Entdecker der

¹⁾ Ein Exemplar befindet sich in der Bibliotheca Angelica zu Rom unter der Signatur CC 22, 18.

²⁾ Den Manilius Rhallus verwechselt Ursinus in der Vorrede der Anmerkungen (S. 4) mit Marullus, welcher von Gyraldus (*de poetis suorum temporum dial. I*) als Zeit- und Studien-Genosse des Manilius Rhallus erwähnt wird, vgl. *Lilii Greg. Gyraldi opp.* Basil. 1580 Tom. II p. 384: »Ex eadem Pontani Academia fluxere M. Marullus et Manilius Rhallus, ambo parentibus Graecis nati, in Italia enutriti, Latinis tamen literis magis imbuti atque inuicem amici, uterque epigrammatum poeta, sed Rhallus Marullus cultior argutiorque, Marullo Rhallus fortunatior, quippe qui a Leone X his mensibus Cretensium sit pontificatu honestatus.«

Handschrift selbst sagt, als er vor kurzem die verstümmelten Bücher des Pompeius Festus gelesen habe, sei er über die Grösse des Verlustes tief betrübt gewesen, so darf man annehmen, dass sich diese Worte auf die erste Durchsicht der Bruchstücke beziehen und dass dieselben etwa um das Jahr 1476 in den Besitz des Manilius Rhallus kamen.

Diese Bruchstücke umfassten die neun letzten Quaternionen der Handschrift, welche ursprünglich aus sechzehn Quaternionen bestanden hatte. Doch fehlten schon damals viele Blätter und auch bei den erhaltenen war die äussere Hälfte durch Feuer und Scheere verstümmelt. Die einzelnen Quaternionen waren mit einander nicht mehr verbunden und hatten daher in der Folgezeit verschiedene Schicksale. Schon im Jahre 1485 fand Angelus Politianus bei Rhallus nur noch die Quaternionen XI—XV und bei Pomponius Laetus vier Blätter aus dem sechzehnten Quaternio.¹⁾ Von den drei damals fehlenden wurde der neunte jedenfalls schon in dem Anfang des sechzehnten Jahrhunderts wieder mit den übrigen verbunden; doch kannte ihn der Schreiber des Vatic. 2731 (oder der Schreiber der einen Vorlage desselben) noch nicht, und auch die völlig verblasste Schrift beweist, dass er eine Zeit lang grösseren Unbilden als die übrigen Quaternionen ausgesetzt war.

Die Ueberbleibsel des achten, zehnten und sechzehnten sind uns nur in Abschriften und in Ausgaben, welche auf Grund dieser hergestellt wurden, erhalten.

Weitaus die sorgfältigste war die von Angelus Politianus im Jahre 1485 zu Rom angefertigte Abschrift, welche später in den Besitz des Victorius kam. Derselbe hat in einem zu München befindlichen Exemplar der im Jahre 1513 erschienenen Ausgabe des Aldus die Abweichungen dieser Abschrift am Rande angemerkt. Von Wert sind die Angaben, da Politianus die drei ersten Quaternionen nicht kannte, nur für den sechzehnten Quaternio.

Minder sorgfältig war die Abschrift, welche Pius oder Conagus der ersten Ausgabe des Festus zu Grunde legte. Dieselbe erschien im Jahre 1500 zu Mailand bei Joannes Angelus

¹⁾ Auf diese vier Blätter bezieht sich zweifellos die Angabe des Politianus in der bei Müller p. II angeführten Stelle der Miscellanea, er habe einige Seiten der Handschrift des Festus von Pomponius Laetus geliehen erhalten.

Scinzenzeler (nicht, wie Müller und Mommsen angeben, 1510).¹⁾ Die verstümmelten Spalten sind meist nicht berücksichtigt, eigene Zutaten, Ergänzungen wie Verbesserungen, sind selten, um so häufiger Auslassungen und andere Schreibfehler.

Sorgfältiger war, soweit wir erkennen können, eine Abschrift, welche Pomponius Laetus von den drei uns verlorenen Quaternionen (VIII, X und XVI) gemacht hat. Von dieser hatte ein uns unbekannter Gelehrter eine weitere Abschrift genommen, welche Ursinus seiner Ausgabe der von ihm sogenannten *schedae Pomponi Laeti* zu Grunde legte. Erst nach dem Erscheinen des Buches kam die Abschrift des Laetus selbst in seine Hände. Was er aus derselben mitteilt, beweist, dass der uns unbekannte Verfertiger der frühervon Ursinus benutzten Abschrift sehr willkürlich verfahren ist und z. B. eine Glosse, welche er in andern Abschriften und Drucken nicht fand, weggelassen hat.²⁾ Wahrscheinlich war er es daher auch, welcher in die Glosse *Municipes* S. 142, 9—12 Worte aus Paulus einschaltete,³⁾ S. 142, 12 den Namen *Ser. filius* in *Serulius* änderte und S. 202, 25 den Namen des Cato einschob. Am Rande dieser Abschrift fand Ursinus Anmerkungen von anderer Hand,⁴⁾ welche er meist unter Vorsetzung des Wortes *aliter* (*al.*) wiedergibt. Sie sind, wie er erkannte, nicht willkürlichen Vermutungen, sondern einer Vergleichung dieser Abschrift mit dem Farnesinus oder mit der Abschrift des Laetus entsprungen und stimmen meist mit den Lesungen des Pius überein.

Die von Ursinus benutzte Abschrift ist allerdings schon interpoliert; doch war die ihr zu Grunde liegende Abschrift des Pomponius Laetus so sorgfältig gemacht, dass die Ausgabe des Ursinus noch immer neben der des Pius für die Feststellung des Textes hohe Bedeutung hat.

Nur wo beide Ausgaben auseinandergehen, dürfen zur Entscheidung die stark interpolierten Abschriften Vatic. 1549, Vatic. 2731 und Voss. Lat. Oct. 9 in Betracht gezogen werden. Ihr Verhältnis zueinander und zu dem Farnesinus ist noch nicht klar-

¹⁾ Ein Exemplar findet sich in der Stadtbibliothek zu Breslau unter der Signatur 2 E 443.

²⁾ Vgl. M. Voigt Rhein. Mus. XXXI S. 149 ff.

³⁾ Vgl. Mommsen, Abhandl. d. K. Acad. zu Berlin 1864 S. 61.

⁴⁾ Vgl. Ursins Bemerkungen zu der Glosse *Ve uictis*.

gestellt. Der Vaticanus 2731 ist aus zwei Abschriften contaminirt. In den beiden Vaticanischen Handschriften werden die verstümmelten Spalten mehr berücksichtigt, als dies von Pius und Laetus geschah, und aus Paulus und andern Schriftstellern zahlreiche Ergänzungen eingesetzt. In diesen sowie in den meisten Interpolationen stimmen sie auffallend überein¹⁾ und gehen daher auf die Recension eines und desselben Gelehrten zurück. Den Vossianus hält Mommsen (S. 59) für eine Abschrift des Vatic. 1549 mit Verbesserungen aus dem Vatic. 2731.

Derselben Recension gehörte auch eine Abschrift an, welche sich im Besitz des Achilles Maffei befand und in welcher schon die Trümmer des Festus mit Paulus zusammengearbeitet waren. Da Augustinus erklärt, für die Quaternionen VIII, X und XVI die Ausgabe des Aldus und diese Abschrift zu Grunde gelegt zu haben, lassen sich diejenigen Glossen bestimmen, welche nur in dieser gestanden haben. Dieselben finden sich einzig noch in den beiden Vaticanischen Handschriften.

Anhang II

zu S. 10.

S. 326, 26 M: »[*Thymelici* qui n]unc ludi, scenicos [olim dicebant, quo]s primum fecisse C. lium M. Popilium M. [f. curules a]ediles memoriae [prodiderunt] historici. solebant [his prodire mimi] in orchestra, dum [in scaena actus fa]bulae conponerentur cum gestibus ob]scaenis. „Salua res [est dum cantat] senex“, quare parasiti Apollinis in scaena dictitent causam Verrius in l. V, quorum prima est *P* littera, reddidit, quod C. Sulpicio C. Fulvio cos. M. Calpurnio Pisone praetore urbano faciente ludos subito ad arma exierint nuntiato aduentu hostium uictoresque in theatrum redierint solliciti, ne <ludi> intermissi religionem adferrent instaurandique (cod. *instauratique*) essent. inuentum esse ibi C. Pomponium, libertinum mimum magno natu, qui ad tibicinem saltaret. itaque gaudio non interruptae religionis editam uocem nunc quoque celebrari. at in hoc libro refert Sinni Capitonis uerba, quibus eos ludos Apollinares Claudio et

¹⁾ In einigen Teilen hat der Vat. 1549, in andern der Vat. 2731 mehr ergänzte Glossen. Diejenigen Glossen aber, welche beide gemeinsam haben, zeigen die gleichen, oft sehr willkürlichen Ergänzungen.

Fuluio eos. factos dieit ex libris Sibyllinis et uaticinio Marci uatis institutos, nec nominatur ullus Pomponius, ridiculeque de ipsa appellatione parasitorum Apollinis hic causam reddit, cum in eo praeterisset. ait enim ita appellari, quod C. Volumnius, qui ad tibicinem saltarit, secundarum partium fuerit, qui fere omnibus mimis parasitus inducatur. quam inconstantiam Ver[rii] nostri non sine rubore rettuli.«

Da diese Glosse in dem Buchstaben S steht, so war Müller zu der Annahme gezwungen, dass das Lemma derselben bei Verrius *Salua res est* gewesen sei und erst Festus zu weiterer Erklärung dieses Sprichwortes die vorausgehenden Worte hinzugefügt habe. Doch lässt sich weder für die befremdliche Stellung der zugefügten Sätze noch für einen derartigen Verstoss gegen die alphabetische Ordnung bei Festus ein Beispiel anführen.¹⁾ Das Lemma der Glosse muss vielmehr, wie Th. Mommsen (Ber. d. Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. 1854 S. 158) nachgewiesen hat, mit den Buchstaben *SAL* begonnen haben. Die Ergänzungen, welche Mommsen demgemäss an dieser Stelle vorschlug, hat er später (Staatsrecht II S. 472 A. 3) als allzukühn verworfen und folgende dafür eingesetzt: »[Saltatores, qui n]unc ludi (= ludii), scenicos [qui faciunt. eo]s primum fecisse C. [f]ilium M. Popilium M. [filium curules a]ediles memoriae [prodiderunt] historici. solebant [enim saltare] in orchestra, dum [in scena actus fa]bulae componeren[tur cum gestibus ob]scaenis.«

Doch ist der Eingangssatz, welchen Mommsen herstellt: *Saltatores* (ergänze: *olim uocabantur*), *qui nunc ludi* (ergänze: *dicuntur*), *scenicos* (ergänze: *ludos*) *qui faciunt* allzu stark verkürzt; überdies erschwert das Wort *scenicos*, vor das Relativum und neben *ludi* (= *ludii*) gestellt, das Verständnis des Satzes und der Ausdruck *ludos facere* für den auftretenden Schauspieler ist befremdlich, wenn unmittelbar darauf dieselbe Wendung für den Beamten, welcher die Spiele veranstaltet, gebraucht wird. Da die Bezeichnung *scenici ludi* für die ältesten Tanzaufführungen durch Livius (VII 2, 1) verbürgt ist, scheint es mir am ein-

¹⁾ Anders geartet sind die Glossen, in welchen nur das eine Wort einer Formel oder Zusammensetzung erklärt wird, während dieselbe in dem Lemma ganz angeführt wird, vgl. *Impetum* S. 209, 25 in dem Buchstaben P; *Vt qui optima lege* S. 189, 21 im Buchstaben O; *Bene sponsis* S. 351, 10 im Buchstaben S.

23 f. 482, 2:
gegen Festus

fachsten, bei Festus auf *ludi* ein Wort zu beziehen, welches jene Aufführungen näher bezeichnete und mit *SAL* begann. Ich ergänze z. B.: »[*Saltatorum* (oder *Saltici*, kaum *Saltatorii*) qui nunc *ludi*, scenicos [olim dicebant, quo]s primum fecisse C. [f]ilium M. Popilium M. [filium curules a]ediles memoriae prodiderunt historici.«

Die bei Festus folgenden Worte können sich natürlich nicht auf die erste Einführung jener *scenici ludi* beziehen, sondern gehen, da schon *fabulae* erwähnt werden, notwendig auf deren weitere Ausbildung im Verlauf der Zeit. Für die Ergänzung scheint mir folgende, vermutlich aus derselben Quelle stammende, leider aber gleichfalls verstümmelte Glosse wichtig: S. 181, 20 »*Orc[hestra locus in scaena, in quo] antea qui nunc pla[nipedes] non admittebantur [inte]rim dum fabulae ex plicari non potera[nt] tabant, quo aequiore nomen ducerent.«* Die Ergänzung [*cum gestibus ob-scaenis* S. 326, 33 scheint mir daher sehr unsicher, da für die Einführung des Wortes *obscenus* jeder Anhalt fehlt, und eher eine Gegenüberstellung der Worte *orchestra* (S. 326, 31) und *scaena* zu erwarten wäre, wie sie die soeben angeführte Glosse *Orchestra* zu bieten scheint.

Wichtiger ist, dass Festus in seinem Bestreben, Widersprüche zwischen den verschiedenen Glossen des Verrius nachzuweisen, zwei Angaben einander gegenüberstellt, welche durchaus verschiedene Ereignisse (die Störung einer Aufführung der Apollinarischen Spiele und die Einsetzung derselben) behandelten.

Das Lemma der im fünften Buch des Buchstaben *P* enthaltenen Glosse muss, wie der ganze Zusammenhang und besonders der mit dem Wort *ridicule* beginnende Tadel zeigt, *Parasitus Apollinis* gewesen sei. Innerhalb dieser Glosse müssen ferner sowol die Apollinarischen Spiele (vgl. die Worte *eos ludos Apollinares*) als das Sprichwort *Salua res est, saltat senex* Erwähnung gefunden haben. Das Wort *Parasitus Apollinis* bedeutete nach Verrius den Mimen, den Ursprung desselben leitete er von den Apollinarischen Spielen ab, welche in mimischen Darstellungen bestanden hätten. Er bewies dies offenbar durch die Entstehungsgeschichte des erwähnten Sprichwortes. Während der Apollinarischen Spiele sei einst das Herannahen der Feinde gemeldet worden und die Zuschauer zu den Waffen geeilt. Siegreich zurückkehrend hätten sie im Theater noch einen bejahrten

Mimen, C. Pomponius, zur Flötenbegleitung tanzend gefunden und daraus erkannt, dass die Spiele ungestörten Fortgang gehabt hätten. Die Freude hierüber habe ihnen den Ruf entlockt *Salua res est, saltat senex.*¹⁾

Diese in sich geschlossene Auseinandersetzung ist von dem tadelsüchtigen und flüchtigen Festus in eine andere, wesentlich aus Sennius Capito entnommene Glosse eingeflickt worden, welche im Buchstaben *S* stand.

Das Lemma derselben kann nicht *Salua res est* gewesen sein, da in ihr nicht die Geschichte dieses Sprichwortes, sondern die Einsetzung der Apollinarischen Spiele besprochen war. Daher gehören, obwol im Farnesinus bei den Worten *Salua res est* eine neue Glosse beginnt, die denselben vorausgehenden Bemerkungen notwendig zu den Angaben des Sennius Capito hinzu und standen mit ihnen in folgendem Zusammenhang. Was man jetzt *saltatorum (saltici) ludi* nennen würde, sei von den Alten als *scenici ludi* bezeichnet worden. Dieselben seien eingeführt worden unter der Aedilität eines M. Popilius²⁾

¹⁾ Dieselbe Angabe findet sich auch bei Servius zur Aen. VIII 110: »Denique cum ludi circenses Apollini celebrarentur et Hannibal nuntiatus esset circa portam Collinam urbi ingruere, omnes raptis armis concurrerunt. reuersi postea cum piaculum formidarent, inuenerunt saltantem in circo senem quendam. qui cum interrogatus dixisset se non interrupisse saltationem, dictum est hoc prouerbum: „Salua res est, saltat senex.“ Auf denselben Angriff Hannibals beziehen sich zweifellos auch die Worte des Festus. Mit Recht hat daher schon Augustinus für die bei Festus überlieferten Namen der Consuln und des Praetors, *C. Sulpicius*, *C. Fuluius* und *M. Calpurnius Piso*, die von Livius für das Jahr, in welchem Hannibal Rom angriff, überlieferten Namen *P. Sulpicius*, *Cn. Fuluius* und *C. Calpurnius Piso* eingesetzt.

²⁾ Da die Angaben des Sennius Capito bei Festus mit der Erzählung des Livius über die Einsetzung der Apollinarischen Spiele (XXV 12. XXVII 23, 5) übereinstimmen, und Livius (VII 2) die erste Aufführung „scenischer Spiele“ (ein Ausdruck, welchen er hier ebenso wie Sennius in weiterem Sinn, dagegen XXXIV 54, 3 und XXXVI 36, 4 offenbar in engerem Sinne gebraucht) in das Jahr 390 der Stadt verlegt, so schloss M. Hertz (Jahrb. 93, 580 ff.) mit hoher Wahrscheinlichkeit, dass der bei Festus im Eingang der Glosse genannte Aedil derselbe M. Popilius Laenas sei, welcher im Jahre 395 der Stadt Consul war. Auch Mommsen, welcher früher (Ber. d. Kgl. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch. 1854 S. 159) an den von Plinius *nat. hist.* VII 158 erwähnten Aedilen des Jahres 672 dachte, ist später (Staatsr. II S. 472 A. 3) dieser Vermutung beigetreten.

und hätten sich auch später noch (neben dem Drama) erhalten. Zu diesen *scenici ludi* im älteren Sinne hätten auch die im Jahre 543 der Stadt eingesetzten Apollinarischen Spiele gehört, wie auch die Bezeichnung *Parasitus Apollinis* für den Mimen beweise. Dieselbe sei nämlich zuerst für einen gewissen C. Volumnius aufgekommen, welcher — bei den Apollinarischen Spielen — mimische Darstellungen zur Flötenbegleitung aufgeführt habe, in denen er in den zweiten Rollen, meist also als Parasit, aufgetreten sei.

Anhang III

zu S. 14.

Das Werk des Verrius sollte, wie der Auszug noch jetzt verrät, im wesentlichen nur eine Zusammenstellung der bisher vorgebrachten Meinungen geben. Wo der Verfasser selbst ein Urteil fällt, geschieht es in der mildesten Form,¹⁾ und seine Äusserungen bewahren eine angemessene Ruhe, gegen welche sich der bald polternde, bald bissige Tadel eines Festus nicht eben zu Gunsten desselben abhebt. Mit einiger Wahrscheinlichkeit darf man daher in einer kleinen Zahl von Glossen das meist über Herleitungen einzelner Wörter gefällte Urteil oder doch die äussere Form desselben dem Festus zuschreiben:

S. 351, 14 »[*Terentum*] in campo Martio loc[um]
quod quam aniliter rela[tum sit, cui]uis manifestum est.«

S. 266, 9 »*Romulum* quidam <a> fico ruminali, ali quod lupae ruma nutritus est, appellatum esse ineptissime dixerunt. quem credibile est a uirium magnitudine, item fratrem eius, appellatos.«

S. 205, 26 »*Praepetes* aues quidam dici aiunt, quia secundum auspiciu[m] faciant praeteruolantes. alii quod aut ea, quae praepetamus, indicent, aut quod praeteruolent; aut²⁾ ex Graeco tractum

¹⁾ Vgl. S. 249, 10 *Verrius probabilius iudicat*; 294, 22 *cui magis ad-sentitur*; 158, 29 *magis adducitur*; 340, 26 *cum uerisimilius sit dictum* (vgl. den Schluss *quod totum Verrius ἀπὸ δόξης introduxit*); 352, 17 [*sed ueri-similius sit*; u. s. f.

²⁾ Huschke und Müller setzen *alii* für *aut* ein, bei einem so wenig sorgsamem Schriftsteller, wie ich glaube, ohne genügenden Grund. Die leichte Unregelmässigkeit in dem Bau des vorhergehenden Satzes (*quod aut — aut quod*) lässt Müller an dieser Stelle unbeanstandet, während er S. 129, 31 für die

putant, quod ante conspectum uolent nostrum, inepte scilicet ex praepositione Latina componentes et Graeco uocabulo. ceterum poetae promiscue omnes aues ita appellant.«

297, 1 »*Secus* Valgius putat ex Graeco, quod est ἐξῆς, dictum, absurde scilicet. Significat enim aperte aliter exemplis omnium fere, qui eam uocem usurpant.«

141, 31 »*Mola* etiam uocatur far tostum et sale sparsum, quod eo molito hostiae aspergantur. molas auias inepte quidam dictas putant.«

310, 18 »*Sus Mineruam* in prouerbio est, ubi quis id docet alterum, cuius ipse insciis est. quam rem in medio, quod aiunt, positam Varro et Euhemerus ineptis mythis inuoluere maluerunt quam simpliciter referre.«¹⁾

Derselbe Tadel, welchen Festus in den Glossen *Orcum* S. 202, 28, *Tersum* 363, 2 und *Talionis* 363, 4 gegen Verrius ausspricht (*sed nihil affert exemplorum; nec se habere rei auctorem ait; neque id quid significet indicat*) wird S. 343, 25 — wie ich vermute, ebenfalls von Festus — gegen eine Bemerkung des Aurelius Opilius erhoben: »*Sedum*, alii *sadum* appellant herbam, quam Opilius Aurelius *sesuuium* uocari ait, eamque in tegulis seri; nec quamobrem id fiat, indicat.«

Wie ferner Festus in der früher (S. 14) besprochenen Glosse *Monstrum* S. 138, 27 allgemein hinzufügt *quod item ab ostendendo dictum est apud auctores*, wie er in den oben angeführten Glossen *Praepetes* und *Secus* unbestimmt auf 'die Dichter' oder auf 'alle, welche das Wort gebrauchen,' verweist, so tat er dasselbe wahrscheinlich in der Glosse *Sudum*, deren Ergänzung im allgemeinen sicher scheint:

S. 294, 28 »[*Sudum* Verrius ai]t significare sub[udum. sed aucto]rum omnium fere [exempla poscunt, ut sud]us siccum significet. [itaque sudum quasi seudum, id] est sine udo, ut se-[curus sine cura].«

in allen Abschriften überlieferten Worte *quia aut ab inferis ad superos manant aut Mania est eorum auia materue* ohne Not einsetzt *aut quia — aut <quod>*.

¹⁾ Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass Verrius jene 'törichten Mythen' des Euhemerus und Varro angeführt hat und erst Festus sich der Mühe, sie zu wiederholen, durch einen derartigen allgemeinen Tadel überhob.

Besonders bemerkenswert scheint mir in den bisher angeführten Glossen die Gleichmässigkeit der Form und die Armut an Redewendungen, welche Festus überall verrät. Wenn daher S. 351, 28 Festus in der Glosse *Satis* äussert *quas sciens praeterii, tam hercules, quam de scabro, quod proxime sequebatur*, so darf die bei anderen Schriftstellern sehr seltene Verbindungsformel *tam hercules, quam*, welche bei Festus noch an drei Stellen recht ungeschickt angewendet wird, wol als Kennzeichen für Zusätze desselben gelten. In der Tat wird diese Vermutung an zwei Stellen durch anderweitige Erwägungen bestätigt:

S. 343, 28 »*Specus* feminino genere pronuntiabant antiqui, ut metus et nepos — tam hercules, quam masculino stirpis et frons — ut Ennius: „Tum caua sub monte late specus intus patebat“ et Pacuvius in Chryse e. q. s.« Man empfindet sofort, dass die von mir zwischen Gedankenstriche gesetzten Worte den Zusammenhang in ungeschickter Weise unterbrechen.¹⁾ Sie sind von Festus eingeschoben, welcher sich erinnerte, früher in den Glossen *Frontem* 90, 8; *Malo cruce* 150, 24; *Recto fronte* 286, 13; *Stirpem* 313, 21 dasselbe gelesen zu haben.

S. 157, 17 »*Milium* quidam putant cepisse nomen a maxima nummorum summa, quae est mille, quod ali Graecae stirpis indicant esse — cum id illi κέρχρον uocent, tam hercules, quam panicum μάλινγ.« Der durch *cum* eingeleitete Satz soll die Meinung jener *alii* offenbar nicht begründen, sondern widerlegen und darauf hinweisen, dass in Wirklichkeit *milium* und μάλινγ nicht gleichbedeutend seien, sondern dies dem *panicum* jenes dem griechischen κέρχρος entspreche. Die nicht sehr gelungene Widerlegung gehört völlig dem Festus an und ist nach dessen Gewohnheit an den Auszug aus seiner Vorlage mit *cum* angefügt.

Endlich findet sich dieselbe Verbindungsformel: S. 254, 31 »*Quinquatrus* appellari quidam putant a numero dierum qui fere iis (Urs. et Müll. *feriis iis*) celebrantur — qui scilicet errant tam hercule[s], quam qui triduo Saturnalia et totidem diebus Compitalia. nam omnibus his singulis diebus fiunt sacra — forma autem uocabuli eius exemplo multorum populorum Italicorum enuntiata est, quod post diem quintum iduum est is dies festus, ut apud Tusculanos Triatrus et Sexatrus et Septematratus et apud

¹⁾ Ähnlich wie in der früher betrachteten Glosse *Sas* 325, 17 die von Festus eingeschobenen Worte *cum suas magis uideatur significare* (vgl. S. 11).

Faliscos Decimatus, e. q. s.« Auch hier können die von mir zwischen Gedankenstriche gesetzten Worte ohne Schaden für den Sinn und die Form der Glosse wegbleiben und verraten sich als von Festus eingeschoben nicht weniger durch die Partikel *scilicet*, mit welcher er seinen Tadel einzuführen liebt (vgl. oben *absurde scilicet*, *inepte scilicet*) als durch die ihm eigentümliche Wendung *tam hercules, quam*.

Dies ist die einzige Stelle, in welcher sich für Festus eine gewisse Gelehrsamkeit nachweisen lässt.¹⁾ Ob er freilich diese Bemerkung an früheren Stellen in dem Werke des Verrius gefunden oder anderswoher im Gedächtnis hatte, ist nicht mehr zu entscheiden.

Anhang IV

zu S. 26.

In der Schreibung der Glosse *Manubiae* bin ich vielfach von Müller (S. 129, 16) abgewichen. Auf das Wort *quarum* im Anfang bezieht sich offenbar sowol *unae* als *alterae* und *tertia*. In jedem dieser drei Glieder geben kurze, meist relativisch angeschlossene Sätze zuerst die unmittelbaren Wirkungen, sodann die Bedeutung für die Zukunft, endlich die Urheber der einzelnen Blitzarten an. Diese Anordnung sowie der Vergleich mit den Worten Senecas zeigen, dass die Worte von *et quamquam* bis *aut accendant* eine Parenthese bilden, und dass dem Sinn nach unmittelbar an den Satz *quae cum igne ueniant* anschliessen muss *quae statim mutent, consilio deorum superiorum*. Dass schon hier vor *consilio*, jedenfalls aber weiter oben vor den Worten *quae a Ioue sint* eine Interpunction stehen muss, zeigt der ähnliche Bau in den andern beiden Gliedern des Satzes. Die Worte *quarum unae sint minimae* sind richtig überliefert, und Müller durfte hier keinesfalls *sunt* einsetzen, ebensowenig aber in dem folgenden Satz *alterae, quae maiores sunt ac ueniant* lassen, sondern *sint* in den Text aufnehmen. Innerhalb der Parenthese wird *quod aut adurant* (Ursinus

¹⁾ Möglich allerdings, dass auch S. 301, 19 in der Glosse *Sos* die Erklärung *suos* und das Beispiel aus Ennius von ihm zugefügt sind. Doch ist es an sich ebenso möglich, dass dasselbe schon von Verrius angeführt war und dass Festus grade in Erinnerung hieran S. 325, 21 jenen störenden Zusatz *cum suas magis uideatur significare* machte (vgl. S. 21).

und Müller: *quae*) von Pius und dem Vatic. 1549 überliefert und durch den Sinn erfordert.

Dass Verrius selbst ein derartiges Satz-Ungetüm gebaut haben soll, ist unglaublich. Die widersinnigen Coniunctive der Parenthese lassen vielmehr darauf schliessen, dass er diese Bemerkungen in directer Rede, vielleicht unter Anführung seiner Gewährsmänner, bot, und dass Festus in seiner Flüchtigkeit, ohne die Sätze zu verstehen, gleichmässig alle Indicative in Coniunctive verwandelte.

Anhang V

zu S. 66.

Wenn innerhalb einer Glosse zu derselben Bemerkung verschiedene Verse aus Plautus angeführt werden, so sind dieselben in der Regel nach der alphabetischen Abfolge der Stücke geordnet:

S. 165, 27 *Nauteam*: Plautus in Artemone (Frg. 7); *Curculione* (99); *Casina* (Grex v. 7).

S. 169, 11 *Nassiterna*: Bacch. (11); *Neruolaria* (= Stich. 352).

S. 174, 22 *Nobilem*: Pseud. (964); Pseud. (592).

S. 258, 32 *Quando*: Menaechm. (78); Pseud. (258).

S. 277, 29 *Remeliginis*: Cas. (4, 3, 6); Trin. (37).

S. 282, 10 *Rauam*: Aul. (336); *Cistellaria*.

S. 301, 22 *Sullis*: *Friuolaria* (Fr. 65); Rud. (820).

S. 302, 30 *Superescit*: Mil. (1212); Phasmate (= Most. 728).

S. 318, 7 *Sacrem*: Menaechm. (289); Rud. (1208).

S. 329, 32 *Schoeniculas*: *Cistellaria*; Poen. (266).

S. 375, 15 *Valgos*: Mil. (94); *Silitergo* (Fr. 102).

S. 161, 13 *Naenia* = *carmen funerale*: Afranius in Materteris.

Naenia = *finis*: Plautus in Pseud. (1278); in Trucul. (213).

Naenia, *ab intestinis dictum*: Plautus in Bacchid. (889).

S. 178, 21 *Oculissimum* = *carissimum*: Cure. (15. 16); Cure. (121).

Oculatum = *praesens*: Pseud. (301).

Oculatus = *oculos habens*: Aulul. (555);¹⁾ Truc. (490).

In den Glossen *Vapula Papiria* S. 372, 22 und *Numero* S. 170, 18 werden die verschiedenen Verse des Plautus zu den Ansichten verschiedener Grammatiker angeführt, in der Glosse

¹⁾ Vgl. Leidolph, Comm. phil. Jen. II p. 206. 216.

Sublesta S. 294, 33 zu verschiedenen Steigerungsformen dieses Adjectivs. In der Glosse *Rauim* S. 274, 29 stehen zunächst dieselben zwei Anführungen aus der *Aulularia* und aus der *Cistellaria* wie in der Glosse *Rauam* S. 282, 10, sodann ist ein neuer Bestandteil, welcher ein Citat aus dem *Artemo* des Plautus und eins aus dem *Hypobolimaecus* des Caecilius enthält, hinzugefügt. In der Glosse *Naucum* S. 166, 6 werden nach einander angeführt: »Plautus in *Parasito pigro* (Fr. 96), item in *Mostellaria* (1042) et in *Truculento* (611).« Die Stellung des zweiten Stückes erklärt sich vielleicht daraus, dass Festus dasselbe sonst unter seinem zweiten Titel, *Phasma*, und daher auch in der Glosse *Superescit* hinter dem *Miles gloriosus* anführt.

Aehnlich sind die Citate aus Ennius geordnet. Werden innerhalb einer Glosse zu derselben Bemerkung mehrere Verse aus Ennius angeführt, so stehen zuerst die Stellen aus den *Annalen* und zwar in der Reihenfolge, welche sie in denselben hatten, dann die Verse aus den *Dramen* und *Satiren*:

S. 298, 2 *Sum*: annal. lib. I, lib. II.

S. 301, 11 *Sos* = *eos*: annal. lib. II, lib. III, lib. VII, lib. XI.

Sos = *suos*: annal. lib. I.

S. 325, 17 *Sas*: annal. lib. I, lib. IV, lib. XIII.

S. 178, 12 *Occasus*: annal. lib. II, lib. V, lib. VIII.

S. 166, 32 *Nauus*: annal. lib. VI, lib. XVI.

S. 257, 21 *Quippe*: annal. lib. XI, lib. XVI.

S. 261, 4 *Quamde*: annal. lib. I, lib. II.

S. 333, 5 *Speres*: annal. lib. II, lib. XVI.

S. 258, 13 *Quaeso*: annal. lib. II, in *Chresphonte*, in *Andromeda*.

S. 201, 5 *Ob*: annal. lib. XIV, in *Iphigenia*.

S. 298, 27 *Summussi*: annal. lib. VI, in *Andromacha*.

S. 317, 12 *Stolidus*: annal. lib. I, in *Alexandro*.

S. 178, 14 *Ob*: annal., in incerta fabula.

S. 356, 34 *Tonsam*: annal. lib. VII, annal., in *Sota*.

S. 270, 21 *Redhostire*: in *Chresphonte*, in *Hectoris lytris*.

S. 198, 19 *Obsidionem*: in *Telamone*, in incerta fabula.

Die einzige Glosse, welche hiervon abweicht,¹⁾ ist S. 193, 25 *Obstipum*, in welcher zunächst das sechzehnte und dann das achte Buch der *Annalen* angeführt wird.

¹⁾ In der Glosse *Sospes* S. 301, 6 werden die Verse des Ennius zu verschiedenen Erklärungen angeführt.

Es ist daher wahrscheinlich, dass, wenn S. 298, 33 in der Glosse *Solum* zunächst ein Vers aus dem dritten Buch der Annalen und dann ohne Angabe des Buches ein anderer aus demselben Werk angeführt wird, letzterer auch bei Ennius nach dem ersten gestanden hat. Dasselbe gilt für die Anführungen zu dem Worte *Tonsam*, sowie auch für die vier Glossen *Termonem* S. 363, 23, *Rigido* S. 286, 28, *Stipes* S. 314, 8 und *Romanos* S. 286, 19,¹⁾ bei welchen die Angaben der Buchzahlen von Festus ausgelassen oder später verloren sind.²⁾

Daraus folgt, dass Festus die Ordnung der einzelnen Anführungen bei Verrius im allgemeinen nicht geändert hat.

¹⁾ Dass bei Festus S. 286, 22 der von Charisius p. 200, 22 angeführte Vers *Hispane non Romane memoreti' loqui me* stand, bemerkte schon Columna.

²⁾ Für die Behauptung L. Müllers (Quintus Ennius S. 276), dass alle diejenigen Stellen, bei welchen Festus die Buchzahl nicht angegeben hat, in andern Glossen schon einmal mit Angabe derselben angeführt gewesen seien, fehlt jeder Anhalt (vgl. z. B. S. 363, 23 die Glosse *Termonem*). Ich halte es für aussichtslos, in derartigen Nachlässigkeiten des Festus (an manchen Stellen vielleicht schon des Verrius) bestimmte Gesetze zu suchen, und möchte daher auch der Vermutung Merckels (Prol. zu Ovids Fast. p. CV), dass an den Stellen, in welchen Aelius ohne Beinamen genannt ist, Verrius denselben nicht unmittelbar benutzt, nicht beipflichten. Ich verweise auf das oben über die Anführungen aus Antistius Labeo und über die Glosse *Tumulum* (S. 80 A. und 81 A. 1) Gesagte.

I.

Verzeichnis

der erwähnten Glossen des Festus und Paulus.

Abauus 27 A. 28 | Abemito 34 A. | Abgregare 35 A. | Abnutare 64 |
 Abrogare 34 | Accensi 31 | Aceratum 33 | Ad exitam aetatem 65 |
 Adagia 69 | Adasia 69 | Adaxint 61. 64 | Addues 61. 64 | Adgretus 34 |
 Adnictat 34 A. 62 | Adolecit 35 A. | Adrumauit 34 | Adscripticii 30. 31 |
 Adtibernalis 33 | Adulterina signa 65 | Aduncantur 69 | Aduelitatio
 33. 62. 64 | Ae 61 | Aegyptinos 62. 64 | Aeneolo 64 | Aenulum 64 |
 Aeribus 56. 61 | Aerumnulas 38 | Affabrum 64 | Albesia scuta 39 A. | Al-
 bula 38 | Alcedo 32 | Aliae 64 | Alicariae 40 A. | Alimodi 64 | Alites 37 |
 Allicit 33. 64 | Allinescit 62. 64 | Allus 39 | Altercatio 69 | Alternatio 69 |
 Alterum 93 | Alumento 32 | Amasso 61. 63. 64 | Amatio 65. 66 | Ami-
 culum 61. 64 | Amita 27 A. 28 | Amputata 33 | Amussim 33 A. | Anatem 38 |
 Anclabris 38 | Anclare 38 | Ancus 25 | Andruare 69 | Anginam uinariam
 65 | Angulus 69 | Antiquare 61 | Antroare 69 | Appellitauisse 56 | Aquilius
 25 | Arabice olet 64. 66 | Arbosem 77 A. | Argus 61. 64 | Argutum iri 56 |
 Aristophorum 61. 64 | Arma 31. 39 A. | Arsineum 36 A. | Arucitat 56 |
 Asserere 11 A. 33 | Atauus 27 A. 28 | Atritus 62. 64 | Attestata fulgura
 26 | Atticissat 62. 64 | Attinge 56. 61. 73 A. | Auctor 62. 64 | Audacias 56 |
 Audax 56 | Auditaui 61. 63. 64 | Aureliam 77 A. | Ausculari 65 | Ausis
 56 | Auunculus 27 A. 28 | Auus 27 A. 28.

Baiolos 66 | Balaenae 69 | Barbari 21 A. 61. 63. 66 | Bardus 21 A. |
 Barium 69 | Bellaria 66 | Bellitudinem 15. 66 | Bellule 66 | Bene
 sponsis 50. 54. 101 A. | Bilingues 66 | Binomius 66 | Bitienses 66 | Blan-
 dicella 66 | Blaterare 33 A. | Blennos 66 | Boiae 66 | Botulus 66 | Brun-
 disium 69 | Brutianae parmae 38 | Brutum 33 | Burrum 69.

Caduca auspicia 48. 53 | Caecultant 60. 64 | Caedem 69 | Cae-
 lestia auguria 48. 53 | Caelibari hasta 42. 53 | Caenina 69 | Caesar
 25. 27 | Caesones 24. 25. 27 | Calatores 34 | Calbeos 39 A. | Camelis 42. 53 |
 Camillus 38 | Canitudinem 60. 64 | Canturnus 58 | Capita deorum 48 A. 53 |
 Capuam 38 | Capulum 59. 63 | Carnificis 48 A. 53 | Casinam 59. 63 |
 Castrensi corona 23 | Catamitum 32 | Catillones 38 | Catularia 39 A. | Caulae
 69 | Cauillatio 33 A. | Cautionem 59. 60. 63 | Cauum 69 | Celassis 59. 63 |
 Cella 52. 64 | Cena 38 | Centenas 58 | Ciere 52. 54 | Cilium 33 A. | Cincia
 38 | Cingulo 42. 53 | Cinxiae Iunonis 42. 44. 53 | Citeria 39 A. | Citior
 60. 63 | Ciucam coronam 23 | Clam 52. 54 | Claritudinem 36 | Clientam
 59. 63 | Clinia auspicia 48. 53 | Clucidatum 39 | Clunaculum 69 | Clunes
 60. 64 | Clutum 33 A. | Cneposum 39 | Coepiam 56. 57. 58 | Cogitatum 59.
 63. | Cogitatio 52. 54 | Cognitu 56 | Comoedice 59. 61. 63 | Comperce
 58. 63 | Compescere 34 | Compilare 33 A. | Comptus 43. 53 | Conceptiuae
 feriae 43. 44. 53 | Conciliatrix 42. 43. 53 | Concionem 52. 54. 56. |

Condictio 51. 54 | Congruere 32 | Coniector 58. 63 | Coninquare 48A. 53 |
 Coniuola 59. 63 | Conlucare 34 | Conregione 51. 54 | Conruspari 33A.
 60. 64 | Consentia 50A. | Considerare 34 | Consiptum 48A. 53 | Consponsor
 58 | Consuetionem 59. 60. 63 | Contagionem 38. 39 | Contubernales 33 |
 Conuentae condicio 42. 43. 53 | Coquitare 60. 64 | Corculum 59. 63 |
 Corinthienses 59. 63 | Corius 59. 63. 77A. | Corniscarum 48A. 53 |
 Corolla 43. 53 | Corona 23 | Crebrisuro 57. 58 | Creduas 59. 63 | Crotillum
 40A. 69 | Crumina 59. 63 | Crusculum 40A. 69 | Crustumina 23 | Cubans
 auspicatur 51. 54 | Cudere 32. 60. 64 | Culliola 39A. | Cumeram 42. 53 |
 Cuniculum 69 | Cupes 38 | Cupressi 43. 53 | Curiales flamines 45. 53 |
 Curiales mensae 48. 53 | Curionem 58. 63 | Custoditio 60. 63 | Cutur-
 nium 39A. | Cyparissae 46. 53 | Cyprio boni 36A. 57. 58.

Dalium 90. 93 | Deblaterare 33A. | Decumana 39A. | Delibare 69 |
 Delicare 69 | Derogare 34 | Desiderare 34 | Dicaearchia 36A. | Dice 56. 73A.
 Diffarreatio 39A. | Diobolares 40A. | Dispescere 34 | Distisum 34 | Dium
 fulgur 26. 38 | Donaticae coronae 23 | Dracones 39A. | Duplionem 36.

Effafilatum 40A. | Egretus 34 | Elaudare 33 | Elucum 39A. | Emere
 34A. | Endoplorato 33. 37A. 89A. | Equus 37 | Escariae 38 | Euboicum
 talentum 39A. | Examussim 33A. | Excudere 32 | Exfuti 38 | Exgregiae 35A. |
 Exiles 33 | Exinfulabat 34 | Exoletus 35A. | Expapillato 40A. | Exrogare 34.

Fabiani 37 | Facul 32 | Falcones 38 | Falsius 56 | Fana 79 | Fanatica
 46. 53 | Fanum 79 | Ferentarii 31. 32 | Feriae statae 44. 53 | Ferias
 77A. | Ferocit 57. 58 | Fertum 34A. | Firmum 39A. | Fiscellus 38 | Flaminia
 38 | Flaminus 38 | Flammeo 45. 53 | Fluoniam Iunonem 44. 53 | Fomi-
 tes 93 | Foretes 39 | Fordicidis 39 | Fratrare 39A. | Frigere 34A. | Frontem
 77A. 106 | Fructam 57. 58 | Frux 57. 58 | Fucilis 67A. | Fulcere 46. 53 |
 Fulguritum 46. 53 | Fulmen 46. 53 | Furum 67A. | Futare 33A.

Gaia Caecilia 25 | Galbeum 36A. 39A. | Gallam bibere 23 | Gan-
 nitio 39A. | Genas 35 | Gentilis 93 | Glucidatum 39 | Gnephosum 39 | Gneus
 25 | Graustellus 40A. | Gruere 32 | Gulliocae 39A. | Gutturium 39A.

Hallus 39 | Helucus 39A. | Herma 39A. | Hirquitalli 39 | Horcetum 39 |
 Horda 39 | Hostimentum 36. 39A. | Hostis 39A.

Icadion 36 | Ilia 34 | Immunis 33A. | Impages 34 | Impescere 34 | Im-
 petritum 36 | Impetum 4A. 10. 101A. | Implorare 33. 89A. | Imporcitor
 33 | Imputatum 33 | In insula 39A. | Incauillatio 33A. | Inclutus 33A. |
 Indictium 39A. | Indoles 35A. | Infectores 34 | Infulae 34 | Insignis 36A. |
 Insipere 34 | Insuasum 40 | Insupare 34 | Intempestam 38 | Irquitallus 39 |
 Ita me Castor 39 | Iugum 37 | Iustum uadem 39A.

Labes 57A. 58 | Lacit 33 | Laneae 39A. | Latitauerunt 56. 57. 58. 67A. |
 Latrare 57. 58 | Laudare 33 | Laureati 23 | Lemnisci 23 | Lemonia 23 | Le-
 pareses 57A. 58 | Leuir 27 | Liberales 67A. | Liquitur 34A. | Lucar 39A. |
 Lucius 24.

Macellum 38 | Maecia 23 | Magnificius 56 | Maior amita 27. 28 |
 Maior auunculus 27. 28 | Maior patruus 27. 28 | Maior socer 27. 28 |
 Maior socrus 27. 28 | Maiorem consulem 51. 54 | Mallunium 34 | Malo
 cruce 57A. 77A. 106 | Mamercus 25 | Manalis fons 47. 53 | Manare
 solem 77 | Manceps 39A. | Manduci 39A. | Manes 47. 53 | Manias 93. 104A. |

Manius 4. 227. | Manius Egerius 4A. 23 | Manliae gentis 25. 27 | Manubiae 26. 107. 108 | Manum et mentum 23 | Manumitti 38. 39 | Manuos 77. 90. 92 | Marspedis 50. 54 | Masculino 57A. 77A. | Mater Matuta 15. 17A. 52. 54. 77. 91 | Matertera 27. 28 | Matrimēs 38 | Matronae 15. 44. 53 | Maximae dignationis 45. 53 | Meatus 34A. | Mecastor 39 | Meddix 39A. | Mediocriculo 56 | Melo 32 | Meltom 91 | Mendicum 15. 52. 54 | Mensae 48. 53. | Merendam 36A. | Meritanere 56 | Mertat 38 | Metaphoram 15 | Metus 77A. | Mihipte 56 | Militem 38. 90. 93 | Miliū 45. 53. 106 | Mille urbium (?) 48. 53 | Minam 90. 93 | Minora templa 47. 53 | Minora auspicia 48. 53 | Minorem Delum 36A. | Minotauri 39A. | Minuitur populo luctus 44. 53 | Modo 15. 52. 54 | Mola 105 | Molucrum 89. 90. 93 | Monimentum 85A. | Monstra 47. 53 | Monstrum 14. 93. 105 | Mortem obisse 35 | Mortis causa 54 | Mos 45. 47. 53 | Mox 33 | Mulciber 36 | Muli Mariani 38 | Mundus 35. 45. 46. 47. 53 | Munem 33A. | Municeps 81. 85. 86. 99 | Municipalia sacra 45. 46. 53 | Munificior 56 | Munus 47. 53 | Muscerdas 34A. | Mussare 35 | Muta exta 47. 53 | Mutini Titini 43. 53 | Myoparo 33 | Myrmillonica scuta 38 | Myrtea corona 23.

Naccae 69. 93 | Naenia 108 | Naeuiam siluam 23 | Nancitor 33A. | Napuras nectito 35 | Nare 35 | Nassiterna 108 | Natio 93 | Nauali corona 23 | Naucum 69. 93. 109 | Nauteam 93. 108 | Nauus 109 | Nebulo 93 | Nec 88. 93 | Nec mulieri nec gremio 23. 27 | Necessari 81 | Necessarium 93 | Neci 39A. | Nectere 35 | Nefrendes 91A. 93 | Nequam aurum est 23. 27 | Nexum 32A. 81 | Nictare 34A. | Nictit 36A. | Nobilem 108 | Non omnibus dormio 23 | Noualem agrum 90. 93 | Noxia 34A. 86 | Numerius 24. 25 | Numero 88. 93. 108 | Nuncupata 87. 93 | Nuptam 93 | Nuptias 34. 89. 93 | Nuscitiosus 93.

Ob 10. 15. 35. 58. 78. 109 | Ob os 15 | Ob uos sacro 37. 89A. | Obacere 33 | Obbruit 33 | Obmoueto 16 | Obnoxius 34A. | Obnubito 34 | Oboritur 35 | Obrogare 34 | Obscure 77. 78A. 94 | Obsecrare 34A. | Obsidionalis corona 23 | Obsidionem 38. 39. 58. 75. 78. 109 | Obsidium 75 | Obsconitauere 56 | Obstinato 36A. | Obstipum 109 | Obstitum 94 | Obtutu 34A. 36 | Obuariator 34A. | Occare 13 | Occasus 159 | Occentassint 14 | Occisitantur 58 | Occisum 39A. | Ocrem 93 | October equus 37 | Oculissimum 108 | Offectores 34 | Oleagineis coronis 23 | Oletum 49. 53 | Opigenam Iunonem 44. 49. 53 | Opiter 24 | Oppidorum 75. 99 | Oppidum 75 | Optima lex 75A. | Optio 75A. | Orare 58. 77. 78 | Oratores 77 | Orba 82. 85. 86 | Orchestra 102 | Orchitis 93 | Orcum 8. 15. 105 | Ordinarium 94 | Orditi 34A. | Ordo sacerdotum 45A. | Oscillantes 94 | Oscillum 94 | Oscines 37 | Oscos 13. 15. 17A. 21A. 58. 78 | Osculana pugna 23 | Osi sunt 58 | Ostende 56. 58. 73A. | Ostentum 19. 58. 76 | Oufentinae tribus 24 | Oualis corona 23.

Pacem 54. 92 | Palatualis flamen 45. 46. 53 | Pangere 34 | Papiria 23. 27. 54 | Papisios 77A. | Parmulis 38 | Parones 33 | Parret 54. 86 | Parricidi 37 | Parsi 56 | Patres 38 | Patricios 92 | Patrimi 41. 43 | Patrocina 54. 86 | Patronus 52. 54 | Peculatus 55 | Pecunia 39A. 50. 54 | Pecunia sacrificium 49. 53 | Pedem struit 35. 79A. 86 | Pedulla 54 | Pedum 12. 16. 17A. 20A. 78 | Pelliculationem 58 | Pelluinae 34 | Penem 54 | Pentathlum 37 | Percontatio 11 | Peregrina sacra 55 | Peregrinus ager 46.

53. 54 | Peremere 94 | Peremne 47. 53 | Peremptalia fulgura 26. 27.
 46. 53. 75 A. | Perfacul 32 | Perfugam 81. 85 | Perpetrat 34. 36 | Persibus
 33 A. | Pertisum 34 | Pes 58 | Pescia 94 | Pestifera fulgura 26. 27. 46.
 53 | Pestifera auspicia 48. 53 | Petauristas 90. 94 | Petilam 91 | Petissere
 11 | Petoritum 94 | Petrarum 81. 82 A. | Petreia 39 A. 58 | Piacularia
 auspicia 48. 53 | Piacularis porta 94 | Pictor Zeuxis 9. 18 | Pignosa 77 A. |
 Pilae 39 A. | Pilaro 33 A. | Pilentis 41. 53 | Pipulum 54 | Plaustrum per-
 culi 23 | Plebeiae Pudicitiae 55 | Plorare 33. 89 A. | Plotos 25. 27 | Pomptina
 23. 27. 54 | Popillia 23. 27. 54 | Popularia sacra 50 A. | Porcam 29. 56 |
 Porcas 25. 27. 33 | Porci 39 A. | Porriciam 2. 4 A. 7. 9. 10 A. 19 | Por-
 tenta 46. 47. 48. 53. 74 | Portisculus 92 | Portorium 55 | Portum 54. 86 |
 Possessio 28. 54. 82. 85 | Posticam lineam 54. 86 | Post liminium receptum
 81 | Postulatoria fulgura 26. 27. 46. 53 | Postumus 25. 27 | Potestur
 58 A. | Potitium 55. 75 A. | Praebia 9. 16. 17. 19 | Praecem 56 | Praecidanea
 35 A. 94. | Praedonulos 56 | Praefecturae 86 | Praenominibus 35 | Prae-
 petes 48. 53. 104. 105 | Praerogativae 16. 28. 29 A. | Praes 39 A. | Praesa-
 gitio 52. 54 | Praesiderare 34 | Praesidium 34 | Praetextatum 41 | Praetor
 92 | Praeuaricadores 34 A. | Prandicula 38. 39 | Prandium 38 | Prima aut
 secunda hora 41 | Primigenius sulcus 55 | Primordia 34 A. | Pristina 52.
 54 | Priuatae feriae 43. 53 | Pro censu 28 | Procalare 34 | Procare 29 A. |
 Procestria 90. 94 | Procum 28. 76 | Prodinunt 34 | Prodit 47. 53 | Proditio
 diei 51. 54 | Promellere 50. 24 | Promulco 34 A. 69 | Promulgari 69 | Pro-
 nubae 41. 53 | Properam 76 | Properus 76 | Propetrare 34 | Propius sobrino
 27. 28. 29. 54. 55 | Propterua auspicia 48. 53 | Propudialis porcus 29.
 56 | Prosapia 33 | Prosedas 40 A. | Prouorsum fulgur 26. 38 | Prymnesius
 38 | Pube 54 | Publica sacra 46. 53 | Pudicitiae 41. 43. 53 | Pulcher
 bos 29. 56 | Pullarium 48. 53 | Pullus Iouis 36. 53 | Puls 47. 53 |
 Punctariolas 56 | Pupinia 23. 27. 54 | Puri probi 38. 39 | Purime tetinero
 37 A. 50. 54 | Puticulos 90. 94 | Putitium 75 A. | Putum 33. 94.

Quaeso 35. 109 | Quaestores 37 | Quamde 109 | Quam mox 33 | Quando
 108 | Quatenus 33 A. | Quatere 11 | Querqueram 94 | Quinquatrus 106 |
 Quinquertium 37 | Quintiliani 37 | Quippe 109 | Quirina tribus 23 | Quiri-
 nalia 38 | Quirinalis porta 94 | Quot serui tot hostes 23.

R pro s 77 A. | Rapi solet fax 42. 53 | Rapi simulatur 42. 53 |
 Ratissima 56. 76 | Ratitum 94 | Ratus 76 | Rauam uocem 54. 108. 109 | Rani
 coloris 40 A. | Rauim 109 | Reapse 76 A. | Recepticium seruum 3. 17. 57 |
 Receptus mos 45. 47. 53 | Recinium 87. 94 | Reciperatio 81 | Recipie 56.
 73 A. | Reciprocare 29 A. 26 | Recto fronte 56. 58. 77 A. 106 | Redemptitauere
 56 | Redemptores 34 A. | Rederguisse 34 | Redhostire 36. 39 A. 109 | Redimi-
 culum 36 A. | Redinunt 34. 58 | Referri 47. 48. 51 A. 53 | Reert 16 |
 Refriua faba 34 A. 89. 94 | Refutare 33 A. | Regalia exta 48. 53 | Regillis
 42. 53 | Regium 58 | Relegati 83. 85 | Religioni 37. 55 | Religiosi 45. 47. 53 |
 Religiosum 49. 53 | Religiosus 81. 83 | Remancipatam 81 | Remeare 34 A. |
 Remeligines 108 | Remisso 54 | Remulco 34 A. | Renancitur 33 A. | Renoua-
 tium fulgur 26. 46. 53 | Repertum 52. 54 | Repudium 39 A. | Repulsior
 56 | Reque eapse 58. 76 A. | Resecrare 34 A. | Resignatum aes 55 | Respicere
 auem 48. 49. 53 | Respublicae 58 | Retiario 38 | Reus 49. 53. 74. 75. 81. 84. 85 |

Rhondes 36 | Rictus 52. 54 | Rideo canterio 23 | Rienes 91A. 94 | Rigido 35. 58. 78. 110 | Rituales 55 | Ritus 45. 47. 53 | Rodus 94 | Rogatio 82. 85 | Romanam portam 38 | Romanos 35. 58. 110 | Romulia A. 23 | Romulum 104 | Rorarios 31 | Rosea 55 | Rumen 34 | Rumex 35 | Ruminalem 34 | Ruscum 36A. | Ruspari 33A. | Rutilae 39A. 56.

Sabatina 23. 27. 54 | Sabini 23. 27. 54. 55 | Sabini quod uolunt somniant 23 | Sacer mons 81. 84. 85 | Sacrem 9A. 108 | Sacrima 94 | Salacia 21A. | Salias 94 | Salicem 13 | Saltum 81 | Sanates 79. 86. 94 | Sanctum 89. 94 | Sarcito 86 | Sardi uenales 23 | Sas 9A. 11. 38. 106A. 107A. 109 | Satis 13. 16. 17. 20. 52. 54. 106 | Saturno 54 | Saxum Tarpeium 54 | Sceptia 23. 27. 54 | Scelerata porta 37 | Scenam 94 | Scensas 38 | Schoeniculae 40A. 108 | Scholae 38. 39 | Scirpum 23. 35 | Scurrae 12 | Secespitam 79 | Secus 105 | Sediculum 69 | Sedum 54. 92. 105 | Semis 39 | Senatores 38 | Senatus decretum 83 | Senium 38 | Seplasia 76A. | Sepulchrum 82 | Serilia 12. 35 | Sero sapiunt Phryges 23 | Serpsit 39 | Serpula serpsit 49A. 50. 54 | Sertorem 4A. 10. 11A. 33 | Setius 54 | Sexagenarios de ponte 23 | Sibus 33A. | Silatum 38. 39 | Simpludiarea 39A. | Sine sacris hereditas 23 | Sinistrae aues 95 | Sinistrum 13A. 51. 54 | Sobrinus 27. 82. 85A. | Sobrium uicum 89. 94 | Solia 11 | Solida sella 13. 16 | Solino 50. 54 | Sollicitare 16. 52. 54 | Solum 110 | Sontica causa 76A. 78 | Sonticum morbum 76A. 89. 92. | Sororiare 39A. | Sororium tigillum 37 | Sos 35. 38. 107A. 109 | Sospes 109A. | Spara 35 | Spectu 76 | Specus 77A. 106 | Speres 109 | Spicit 76 | Spiciunt 76. 78 | Spicum 77A. | Spintyrnix 95 | Spirillum 95 | Spondere 9. 18A. 54 | Statuliber 85A. | Status dies 39A. | Stellam 50. 51. 54 | Stellatina 23. 27. 54 | Stipatores 16. 17A. 52. 54 | Stipes 110 | Stirpem 77A. 82. 85. 106 | Stolidus 109 | Stroppus 79. 94 | Struere 35. 79A. 94 | Strufertarios 34A. | Struppi 79 | Stultorum feriae 38 | Suad ted 50. 54 | Suasum 39 | Sub iugum 37 | Sub uos placo 37. 89A. 94 | Subditus index 54 | Subici 92 | Subigere 54 | Sublesta 109 | Sublicium 34A. | Sublimauit 36 | Sublucare 34 | Suboles 35A. | Subrumari 34 | Subscudes 35 | Subsidiu 34 | Subuculam 89A. 90. 94 | Suburam 2. 9. 10A. 18A. | Suburanam 2. 23 | Succidanea 35A. | Succerotilla 40A. | Sucerdae 34A. | Sudiculum 69 | Sudum 105 | Sufes 39A. | Sultis 35. 54. 108 | Sum 38. 109 | Summussi 35. 109 | Supte 39A. | Supat 34 | Supercilium 33A. | Superescit 108. 109 | Supplicium 4A. 94 | Suppum 39 | Surum 35 | Sus Mineruam 23. 27. 105 | Sutrium quasi eant 23. 27 | Syrium non Scyrium 23.

Tabernacula 33 | Talentorum 39A. | Talionis 8. 14A. 105 | Talus 25 | Tam perit 23. 27 | Tamne 95 | Tappulam legem 23. 27 | Tatium 9. 17A. 18 | Tela 31. 39A. | Tempestatem 38 | Tentipellium 12 | Tenus 33A. | Terentum 104 | Termonem 110 | Tersum 9. 105 | Tesca 4A. 95 | Tetini 37A. | Thaleae 95 | Thomices 95 | Thymelici ludi (*Saltatorum* oder *Saltici ludi*?) 2. 4A. 10. 88A. 100-104 | Tiberis 38 | Tigillum 37 | Tituli 25 | Todi 40A. | Tolleno 36 | Tongere 95 | Tonsam 109. 110 | Tonsillam 38 | Topper 88. 95 | Torrens 83. 85 | Tragula 35. 36 | Transque dato 37A. 89. 95 | Trientem 4A. 95 | Trisulcum fulgur 26 | Triumphales coronae 23 | Tromentina 23 | Tuditantes 95 | Tudites 95 | Tullios 95 | Tumulum 82. 89. 110A. | Tuor 34A. | Tyria maria 23.

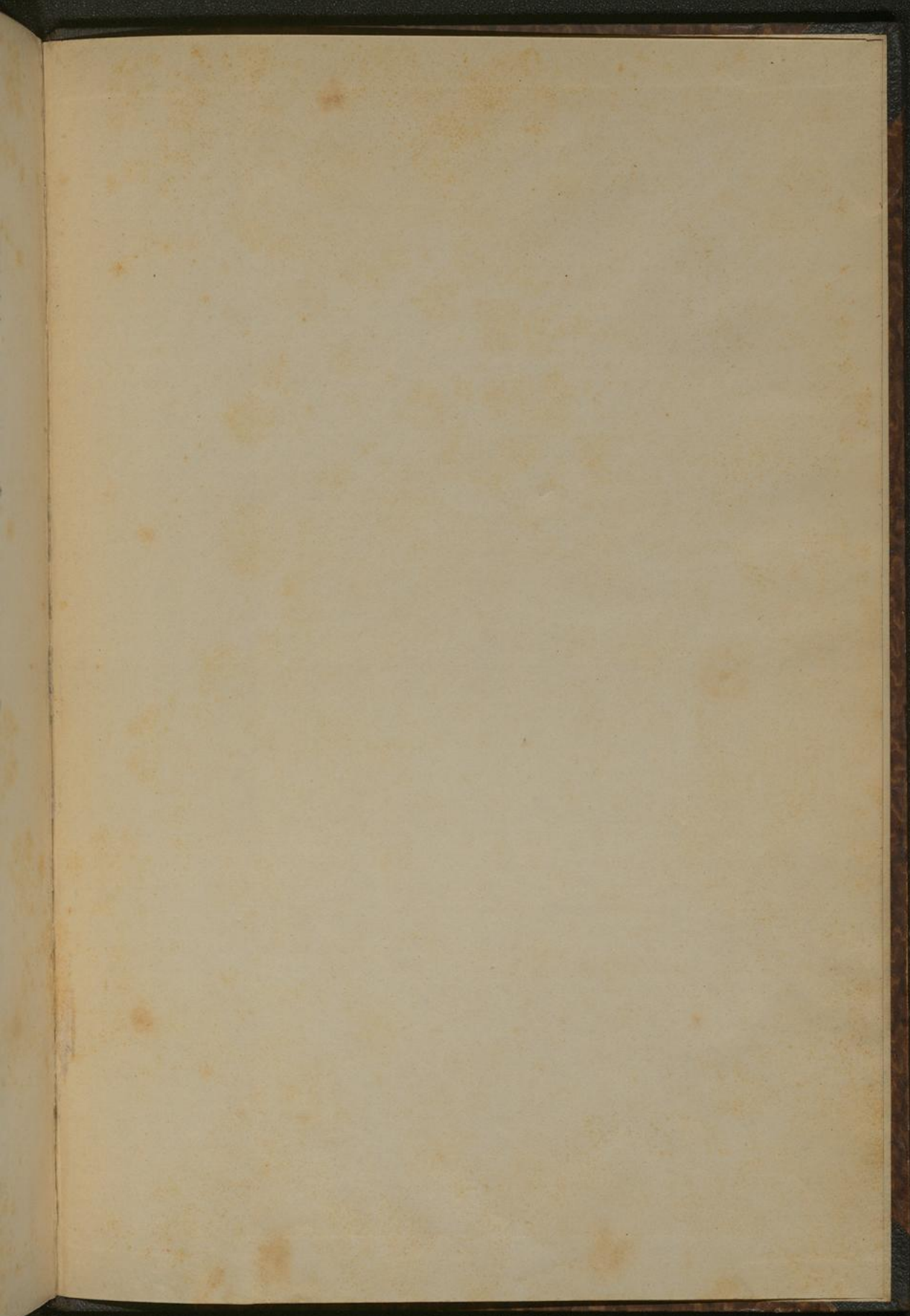
Vacerram 69. 70. 95 | Vadem 39A. | Valgos 95. 108 | Vapula Papiria
23. 27. 69. 70A. 89. 108 | Ve nictis 23. 27. 69. 99A. | Vecors 69. 70 |
Vegrande 69. 70A. | Velati 31. 32 | Velitatio 33 | Venenari 69 | Venerari
69 | Verberitauere 56 | Vermina 68 | Vernisera 49A. | Vespae 21A. | Ves-
perna 38 | Veterinam 95 | Victimam 95 | Vindiciae 36. 86. 95 | Vopte 39A.
56 | Urbanas tribus 23 | Uruat 68 | Ut qui optima lege fuerint 4A. 75A. 101A.

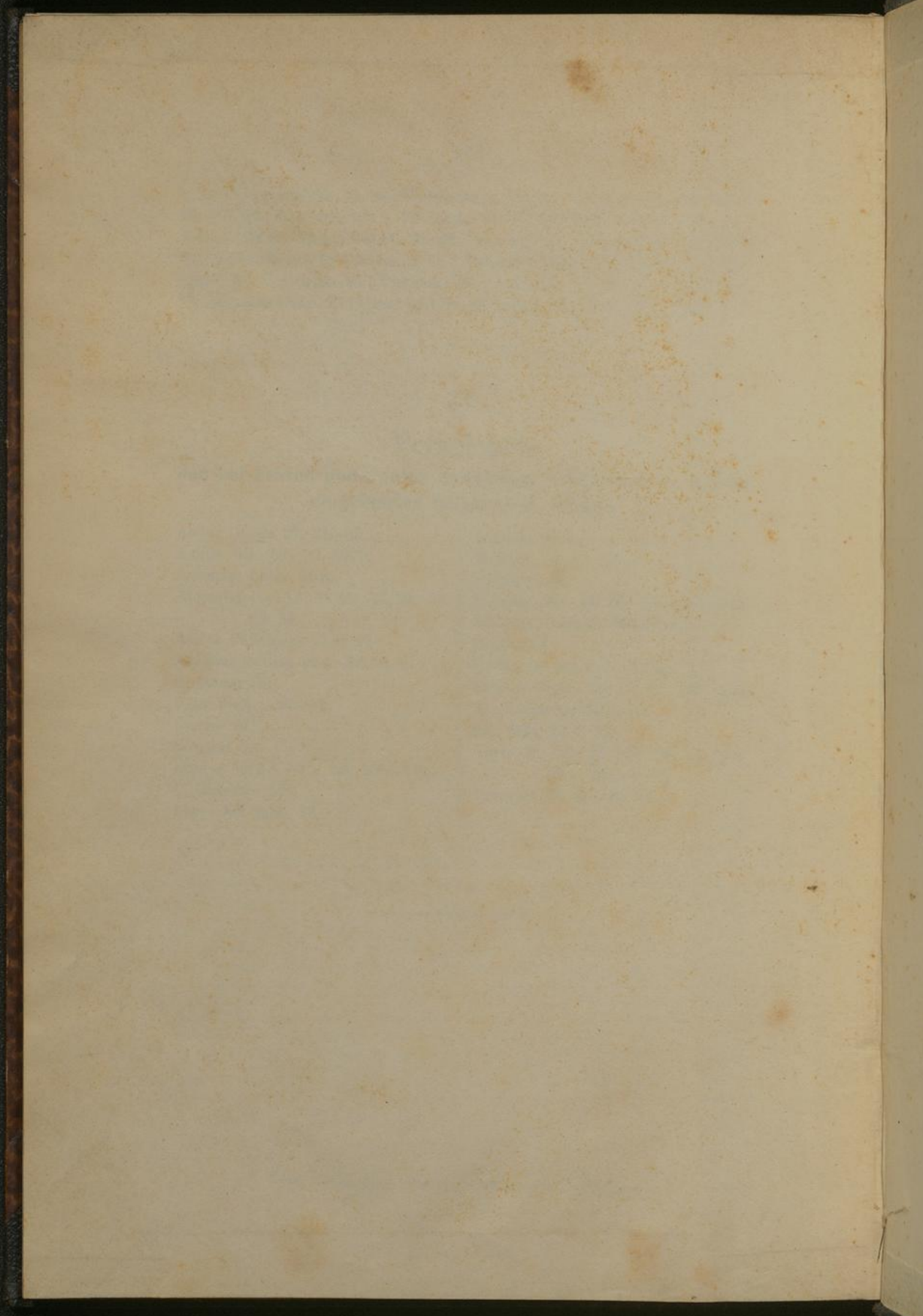
II.

Verzeichnis

der bei Festus und Paulus erwähnten Schriftsteller, welche
eingehender besprochen werden.

Aelius Gallus 27. 81—85.	Lucilius 36(A.).
Aelius Stilo 88—92. 101A.	Messalla 50. 51. 54.
Antistius Labeo 50A.	Pacuvius 36.
Ateius Capito 13A. 29. 45—47. 50—51. 53. 54.	Plautus 13A. 36. 58—67. 108—109.
Ateius Philologus 91A. 92.	Saliorum carmina 90—91(A.).
Aurelius Opilius 90A. 92. 94A.	Santra 87.
L. Caesar 51.	Q. Mucius Scaevola 91(A.).
Cato 36(A.). 56—57.	Sinnius Capito 22. 23. 88. 103—104.
Cincius 87.	Ser. Sulpicius Rufus 86.
Cloatius 92.	Ser. filius 86A. 99.
Ennius 36(A.). 57A. 58. 109—110.	Varro 22—25. 28—29. 30. 31. 33A 38A. 54(A.)—55.
C. Gracchus 57A.	Veranius 47. 48—49. 53.
Leges XII tabb. 36.	



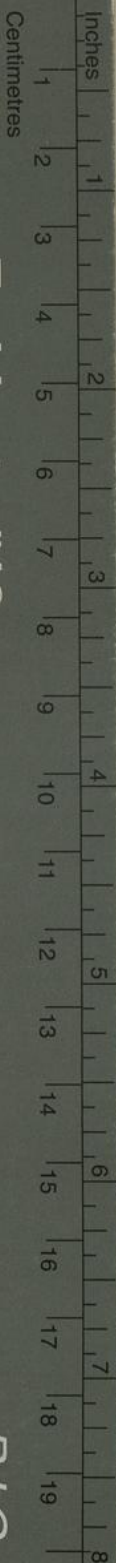


Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



